

DAS MAGAZIN RUND UMS RIND

Rinderzucht

Tierschausommer
Tarmstedt & Co.

Züchter des Jahres
Betriebsreportage
bei der Agar Auligk GmbH

**Das Kalb –
die kleine Kuh**
Teil 2 ist da!

**Selektives
Trockenstellen**

2. Sächsischer Züchtertag

Von Sachsen,
für Sachsen.

ANMELDUNG
zur kostenfreien
Teilnahme
erforderlich!

**Di, 19.
Sept. 2023**

BEGINN 14:00 UHR

MILCH-CENTER „DORFHEIMAT“ PRAUSITZ E.G.
HEYDAER STR. 24, 01594 PRAUSITZ

Einladung zum 2. Sächsischen Züchtertag

Unser Programm für Sie:

- Chancen und Risiken der verlängerten Laktation im Milchviehbetrieb; Sierk Terpstra, Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei | Mecklenburg-Vorpommern
- Individuell angepasste Besamungsstrategie für Ihren Betrieb; Dr. Saskia Meier, Head of Research and Genetic Solutions Management | SYNETICS
- Anschließend Abendessen mit Smoked BBQ

Anmeldung bis zum 01.09.23.

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Kristina Häußler
Tel +49 3521 470460 | Mail khaeuessler@masterrind.com



EIN ANGEBOT VON
MASTERSERVICES®
WISSENSTRANSFER



SYNETICS



MASTERRIND
RINDERZUCHT UND VERMARKTUNG

Wichtiger Beitrag für ein lebenswertes Leben

Liebe Leserinnen und Leser,

nur mit Stimmungsmache gewinnt man keinen Blumentopf. Das gilt sowohl für den Klimawandel als auch für die sich ändernden Marktverhältnisse und den sich daraus ergebenden Herausforderungen.

Es ist weder fair noch nutzbringend in diesem Zusammenhang ständig mit dem Finger auf die Tierhaltung als Verursacher für Klimaveränderungen und die Teuerung zu zeigen, denn gerade die Produktivität, die Effizienz und die Ressourcenverwertung der Milchrinder- und Rinderhaltung generell hat sich neben der Tiergesundheit und des Tierwohls in den vergangenen Dekaden enorm verbessert.

Schlüssel zu Lösungen dafür liegen im Fortschritt der Zucht, Technologie und im Management. Auf Grundlage sicherer Daten lassen sich maßgeschneiderte Kombinationen aus genetischen Varianten (Rassen oder Besonderheiten), innovativer Service (Reproduktion, Zucht- und Managementberatung) und neue Lösungen in Technik sowie Vermarktung entwickeln und Reserven für den Erfolg der Tierhaltung und Rinderzüchter erschließen. Die Beiträge dieses Magazins liefern Ansätze und Angebote, um Potenziale aufzudecken und nutzbringende Zukunftslösungen betriebsindividuell umzusetzen.

Die Züchter und Rinderhalter jedenfalls sind motiviert diesen Weg zu gehen. Das Spiegelbild dazu lieferten kürzlich die stimmungsvollen Veranstaltungen des Frühjahrs und Sommers. Eindrucksvoll zeugten engagierte Züchter und ein über den Erwartungen liegender Zulauf der Veranstaltungen mit sehr interessierten, wissbegierigen Besuchern und von dem sehr aktiven Wissensaustausch. Ob lokal und regional in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hannover, Weser-Ems oder bei der German Dairy Show in Alsfeld mit einzigartigen Erfolgen; unsere Landwirte und Züchter sind davon überzeugt, einen wichtigen Beitrag für ein lebenswertes zukünftiges Leben in unserer Welt zu leisten.

Auf diesem Weg begleiten wir, MASTERRIND, SYNETICS und pobovi, unsere Mitglieder und Kunden in enger Partnerschaft mit weiterentwickelten, außergewöhnlichen Angeboten und einem engen Dialog unserer kompetenten Experten-Teams – eben: „Gemeinsam das Beste erreichen.“

Herzlichst,



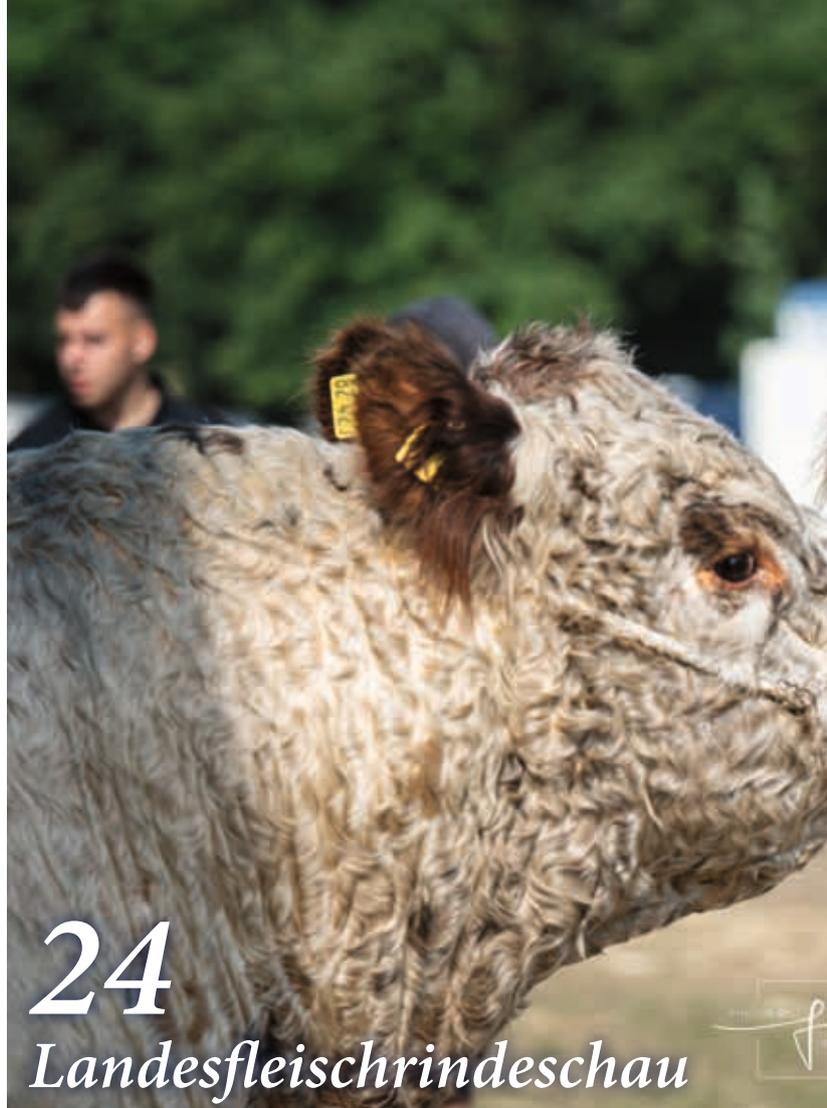
Ralf Strasse Meyer



Selektives
Trockenstellen S. 44



16 *Das Kalb –
die kleine Kuh*



24
Landesfleischrindeschau

Inhalt

August

ZUCHT

- 6 Bullenporträt Sir PP RDC
- 8 Strategien der Hornloszucht
- 10 Betriebsreportage Agrar Auligk GmbH
- 32 German Dairy Show
- 51 Regio Leipzig
- 66 1. Meißener Schautage
- 74 Para TBC Resistenz

VERMARKTUNG

- 72 Marktnotizen

FLEISCHRINDER

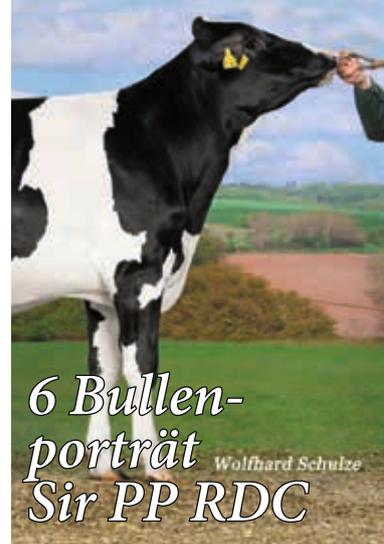
- 24 Landesfleischrinderschau Tarmstedt
- 65 Züchterreise Lettland
- 70 Best of – Deutsches Färsenchampionat
- 71 Angus Bundesschau




Sommertierschau



**68 Ausbildung
bei MASTER-
RIND**



**6 Bullen-
porträt**
Wolfhard Schulze
Sir PP RDC



**48 Otto-Lattwesen-
Stipendium**

MANAGEMENT

- 16 Teil 2: Das Kalb – die kleine Kuh
- 20 Klimaschonende Milchrinderhaltung
- 42 MASTER-Seminar Herdenmanagement
- 44 **Selektives Trockenstellen**
- 62 Selbstmanagement & Arbeitsorganisation

**Titel-
thema**

JUNGZÜCHTER

- 29 Fleischrinder Jungzüchter Tarmstedt
- 30 Milchrinder Jungzüchter Tarmstedt
- 38 Jungzüchter Neudörfel
- 39 1. Ovelgönner Jungzüchertag
- 40 Triathlon
- 75 Fleischrinder Jungzüchter Trainingslager

INTERN

- 37 Mitgliederversammlung SRV eG
- 48 Otto-Lattwesen-Stipendium in Ägypten
- 68 Ausbildung bei MASTERRIND
- 76 SYNETICS Ambassadorversammlung
- 78 Neues von den „Azubis“
- 80 Geänderte Unfallverhütungsvorschriften
- 81 Nachruf
- 82 Termine

Titelbild: Gar nicht schüchtern war die erst vierjährige Martha Genuneit beim Jungzüchterwettbewerb in Tarmstedt. Mit ihrem Codex-Kalb Hoopa (Bes. Stöckser-milk is more, Stöckse) gewann sie die Fotografin Fleur Maartje rasch für sich.

Kuh&Co.

Exzellente Kühe jetzt auf Homepage

Die Liste der Exzellente Kühe finden Sie fortan auf unserer Homepage. Das hat den Hintergrund, dass die Liste, erfreulicherweise, in den letzten Jahren einen immer größeren Umfang angenommen hat und mittlerweile leicht fünf oder mehr Seiten füllt. Daher haben wir auf www.masterrind.com eigens einen Bereich eingerichtet, wo Sie ab sofort nicht nur die Exzellente Kühe, sondern auch die Übersicht der 100.000 L Kühe und der Einsatzleistungen finden werden. Diesen Hinweis werden wir Ihnen natürlich auch weiterhin hier in der Rinderzucht zeigen.



Um zu den Listen zu gelangen, scannen Sie einfach den QR-Code



RS Icekönigin EX-91 (V. Darlingo), Bes. RS Strudthoff GbR, Dötlingen. Foto aus 3. La.

Ehrenamt gut für geistige Fitness

Eine Studie der Uni Erlangen-Nürnberg und des Digitalen Demenzregisters Bayern hat herausgefunden: Freiwillige Arbeit kann einen positiven Effekt auf die geistige Fitness haben. Zum Beispiel bei Demenzerkrankungen. Hier könne das Ehrenamt einige Risikofaktoren reduzieren, sagen die Forschenden. Sie kommen zu dem Schluss, dass freiwillige Arbeit stärker gefördert werden muss.

Quelle: www.wdr.de

CO₂ Ausstoß gesenkt

Die niederländischen Schweinehalter haben die Treibhausgasemissionen der Tiere, bezogen auf das Kilogramm Lebendgewicht, laut einer Studie der Universität Wageningen und der Unternehmensberatung Blonk Sustainability, seit 1990 um 43% senken können. Ein Grund sei die bessere Futterverwertung und die damit verbundenen geringeren Ausscheidungen der organischen Stoffe. Darüber hinaus spielten höhere Hektarerträge, und der Einsatz von Nebenprodukten aus dem Lebensmittelsektor als Futterkomponenten eine Rolle. Nicht unerheblich ist zudem die Güllelagerung, die bei Optimierung stark zur Verringerung des CO₂ Ausstoßes beitragen kann.

Quelle: www.schweizerbauer.ch

Der Unterschied zwischen Tag und Nacht

Kühe, die nachts gemolken werden, geben eine andere Milch ab als tagsüber. Nachtmilch enthält erheblich mehr Melatonin und Tryptophan. Bei einem Versuch an Mäusen konnte nach Verabreichung von Nachtmilch ein ähnlich beruhigender Effekt wie durch den Arzneistoff Diazepam nachgewiesen werden, der früher unter dem Namen Valium vermarktet wurde. Nachtmilchkristalle werden zwar bereits als Schlafhilfe angeboten, jedoch fehlen aussagekräftige wissenschaftliche Studien zur Wirkung beim Menschen.

Quelle: www.nationalgeographic.de

Überraschung im 7. Ei

Nein, es geht nicht um eine Sammelfigur in einem Schokoladenei, sondern um die erstmals dokumentierte Parthenogenese (Jungfernzeugung) bei einem Spitzkrokodil, das in Costa Rica in Gefangenschaft lebt. Bei der Jungfernzeugung pflanzen sich weibliche Tiere ohne das Zutun eines Männchens fort und erschaffen damit Klone ihrer selbst. Das Krokodilweibchen legte zur Überraschung ihrer Pfleger 14 Eier, von denen sieben befruchtet schienen. Sechs davon entwickelten sich im Brutkasten nicht weiter, aus dem 7. Ei schlüpfte tatsächlich ein Jungkrokodil. Die Parthenogenese wird eher selten bei Wirbeltieren beobachtet, doch schon öfter bei Rochen, Hühnern und Zwergwachteln. Jedoch gab es 2021 einen Fall in den USA, wo sich in einer Zuchtstation zwei weibliche Tiere des bedrohten Kalifor-

nischen Kondors per fakultativer Parthenogenese fortpflanzten – trotz anwesender Männchen. Mit Material von www.forschung-und-wissen.de und www.nationalgeographic.de



Jungfernzeugung beim Spitzkrokodil nachgewiesen. Foto: Getty Images

Breaking News Zuchtwertschätzung

MASTERRIND verzeichnet tolle Erfolge in der August-Zuchtwertschätzung: Nicht nur ist der SYN-ETICS-Bulle Real SYN Listenführer nach gRZG und gRZ€, auch verteidigt Topstone seine Pole Position

nach RZG bereits zum dritten Mal und Solito Red führt die Liste nach RZE und RZG an! Mehr gute Nachrichten finden Sie im Bullenkatalog!

Nicht verpassen!

MASTERRIND
RINDERZUCHT UND VERMARKTUNG

EXCLUSIVE – DIE AUKTION

am 1. November in Lingen!

MASTERRIND öffnet erneut Tür und Tor in den Emslandhallen Lingens für ein exklusives Angebot an TOP-Abgekalbten, den interessantesten Sprösslingen aus angesagten Kuhfamilien und den rasantesten genomischen "Mondraketen", die die Zucht derzeit zu bieten hat. Lassen Sie es sich nicht entgehen, wenn der Auktionator wieder den Hammer kreisen lässt und wir in stilvoller Atmosphäre MASTERRIND EXCLUSIVE - DIE AUKTION in Lingen zelebrieren. Der Open Barn und ein Züchterabend gehören so selbstverständlich dazu, wie das Fitting-spray an den Scherstand. Natürlich wird DIE AUKTION als Hybrid abgehalten. Alle Infos erhalten Sie auf www.masterrind-exclusive.com.



SIR PP RDC 833572

GENETICS POWERED BY
SYNETICS

Eine besondere Kuhfamilie

Die Geschichte begann mit einem Embryonenimport aus West Port Rubens Marigold Red aus Kanada. Die daraus geborene Talent-Tochter HaH NOG Honeymoon absolvierte erfolgreich die Bullenmutterprüfstation in Karkendamm und wurde für das NOG-Zuchtprogramm genutzt. Aus der Spülung mit Ralstorm wurden zwei Kuhkälber geboren, die schwarzbunte Louisiana und die rote Lovestory. Letztere wurde ebenfalls für das NOG-Zuchtprogramm in der damaligen Donorenstation eingesetzt. Richtig Fahrt nahm die Geschichte mit Lovestorys erstem eigenem Kalb, Destiny, auf. Destiny entwickelte sich schnell zu dem, wovon Züchter träumen: Eine Ausnahmekuh, welche in der Lage ist, einen



UGM: Destiny's Child ET VG-87 (V. Kanu P)

eigenen Zweig zu entwickeln. Sie schaffte es, erfolgreich in Oldenburg auf der DHV-Schau 2013 und auf der Landesschau in Neumünster 2014 zu laufen und mit ihren Nachkommen nach dem züchterischen Olymp zu greifen. Vier ihrer Töchter leben noch immer und befinden sich mittlerweile in den 6. - 8. Laktationen. Drei ihrer Töchter wurden exzellent klassifiziert. Ihre Tochter Darkred EX-92 war Reservesieger der Nationalschau in Oldenburg 2017, im Jahr zuvor Sieger Rotbunt in Neumünster. Ihre Tochter Diana EX-90 war 2018 Supreme Champion in Neumünster und Sieger All German. Ihre Kanu P-Tochter Design EX-92 war Sieger Alt in Neumünster 2020. Doch auch auf der männlichen Seite sind die Erfolge beeindruckend. Es gibt nicht viele Kühe, die es schaffen, zeitgleich zwei töchterbasierte Söhne in den deutschen TOP-10 zu landen. Doch im Dezember 2018 standen Snake Red (V. Snow RF) auf Platz 3 und Brekan Red auf Platz 7 der deutschen töchtergeprüften TOP-Liste! Snake Red belegte über ein Jahr die Pole Position und kann inzwischen auf fast 8.000 melkende Töchter verweisen.

PEDIGREE



Erfolgreiche Familie weiterentwickelt

Mit der Anpaarung von Kanu P zog erstmals das Hornlos Allel in die Familie ein. Neben der bereits erwähnten Design Red EX-92 lebt auch ihre Vollschwester Destiny's Child VG-87 (Urgroßmutter zu Sir PP RDC) noch und ist in der 6. Laktation. Auch sie wurde in der ET-Station für das NOG-Zuchtprogramm gespült. Aus der Anpaarung mit Apoll P wurde die rote, homozygot hornlose Tochter Delila PP geboren. Sie war 2016 mit 160 gRZG die Nr. 1 der deutschen weiblichen TOP-Liste und wurde im gleichen Jahr beim EUROPEAN CLASSIC Sale für

43.000 Euro zur Hälfte an Christoph Lüpschen verkauft. Viele ihrer Söhne gingen auf Besamungsstationen. So auch unser LUX Red PP.

Über Delila PPs Solitaire P-Tochter Delivery P kommen wir nun zur Mutter von SIR PP RDC. Sie war nun die 3. Generation homozygot hornlos aus dieser roten Ausnahmefamilie. Die NOG gab es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr, aber der Züchter Andreas Bewersdorff (RSH) vertraute der guten Arbeit der ET-Station in Nüchel und gab Delivery P dorthin, wo sie von Mai bis August 2020 gespült wurde. Zurück im Züchterstall Bewersdorff in Schleswig Holstein kalbte Delivery P im Februar 2022 selbst zum ersten Mal. Sie entwickelte sich dort zu einer sehr kompletten, jugendlich aussehenden Kuh und schloss ihre erste Laktation mit 9.850 Mkg, 4,18% Fett und 3,79% E ab. Sie wurde mit dem ersten Kalb VG-85 bewertet. Im letzten März erfolgte die zweite Kalbung und die nächste Einstufung erfolgt bald.

Die erfolgreichste Spülung Delivery P's war die mit Signal P. Der in den Niederlanden gezüchtet Bulle geht zurück auf die Familie von Sunnyslodge Prelude Spottie-ET VG-87. Sein Vater Simon P war ein beliebter und sehr erfolgreicher Bullenvater für die Hornloszucht. Mit mittlerweile 650 Töchtern in Milch zeigt sich Simon P sehr stabil in seinen Zuchtwerten und bestätigt das ihm entgegengebrachte Vertrauen als Bullenvater. Signal P zählt noch immer zu den komplettesten Simon P-Söhnen. Aber Signal P ist ein schwarzbunter Bulle ohne Rotfaktor und alle Nachkommen mussten schwarzbunt geboren werden.

Auf Grund der unterschiedlichen Basen zwischen Rot und Schwarzbunt starteten sie auf niedrigerem Zuchtwertniveau. Somit war diese Paarung als gewagtes und mutiges Experiment anzusehen. Doch auch das absolvierte diese Ausnahmefamilie mit Bravour. Mit SIR PP RDC war der erste, nicht rote, erfolgreiche Nachkomme geboren. Über seine Mutter ist er selbst Träger des Rotfaktors und damit für Rot- und Schwarzbuntzüchter ein interessanter Anpaarungsbulle. Auch sein Profil leistet sich keine Schwächen: In den sensiblen Merkmalen, wie Größe, Beckenneigung, Hinterbeinwinkelung, Strichplatzierung und Strichlänge bewegen sich seine Zuchtwerte unterhalb einer halben Standardabweichung um die Zahl 100. Er vererbt mehr als 1.000 kg Milch bei positivem Fett- und Eiweißgehalt. Auch sein Melkbarkeitszuchtwert bewegt sich um das Ideal 100. Sein Profil steht damit einen breiten Einsatz also nicht im Weg.

Und was sollte bei der Belegung Beachtung finden? Die Töchterfruchtbarkeit ist bei der Anpaarung im Auge zu behalten. Zudem sind in SIR PP RDC's Pedigree alle erfolgreichen rotbunten Hornlosbullen der letzten Jahre bereits vertreten. Das macht den Einsatz in der Hornloszucht bei Rotbunt herausfordernd. Auf schwarzbunten Tieren gestaltet sich dies deutlich einfacher, wo nur sein Großvater Simon P die Anpaarung einschränken könnte.

Torsten Lenk
Sire Analyst SYNETICS

HaH
10. 833572

Sir PP RDC

RZG
145

RZ€
1866

				88	100	112	124			
RZM	140	RZE	120					Größe	klein	102
Milch kg	+1007	Milchtyp	108					Rippenstruktur	flach	107
Fett%	+0.23	Körper	110					Körpertiefe	wenig	103
Fett kg	+65	Fundament	110					Stärke	schwach	103
Eiweiß %	+0.13	Euter	113					Beckenneigung	ansteig.	101
Eiweiß kg	+50							Beckenbreite	schmal	112
RZGesund	115	RZN	117					Hinterbeinwinkel	steil	108
RZEuterfit	111	RZS	113					Klauwinkel	flach	96
RZKlaue	105	RZD	103					Sprungelenk	gefüllt	108
RZRepro	105	RZR	101					Hinterbeinstellung	n. außen	108
RZMetabol	106	RZKd	107					Vorderbeinstellung	n. außen	106
RZKälberfit	97	KVd	110					Bewegung	schlecht	108
DDcontrol	104	RZKm	109					Hintereuterhöhe	tief	111
RZöko	132	RZPersistenz	112					Zentralband	schwach	104
		RZRobot	108					Strichplatzierung vorne	außen	106
								Strichplatzierung hinten	außen	105
								Vordereuteraufhängung	los	112
								Euterbalance	hinten tief	118
								Eutertiefe	tief	111
								Strichlänge	kurz	94

Strategien der Hornloszucht

Hornlose Herde mit Zuchtfortschritt

Die Verfügbarkeit von Bullen, die das Hornlos-Allel vererben, hat in den letzten Jahren zugenommen. Präferiert werden häufig Bullen in der Anpaarung, die reinerbig hornlos (PP) sind, um bei den Kälbern mit sehr hoher Sicherheit keine Enthornung mehr durchführen zu müssen. Doch bringt die Zucht auf Hornlosigkeit Einschränkungen in anderen Merkmalen mit sich? Und wenn ja, wie kann man diese möglichst minimieren? Wir stellen hier beispielhaft drei Strategien vor, wie Hornlosigkeit in die eigene Herde eingebracht werden kann und was dabei zu beachten ist. Das gemeinsame Ziel hinter allen Strategien ist eine möglichst vollständig hornlose Herde in wenigen Generationen zu erhalten.



Unter anderem mit Sega P RDC können Landwirte sowohl am Zuchtfortschritt der Population teilhaben (z.B. Nutzungsdauer, Leistung, RZ€ und RZG) als auch mischerbig auf Hornlosigkeit züchten.

Strategie 1: Nur noch PP-Bullen einsetzen

Ist meine gesamte Herde gehörnt und möchte ich ab der nächsten Generation keine Kälber mehr enthornen, habe ich die Möglichkeit nur noch reinerbig hornlose Bullen (PP) einzusetzen. Da Hornlosigkeit dominant vererbt wird, werden mit hoher Sicherheit alle Kälber hornlos geboren.

Die PP-Bullen sind im Durchschnitt in den Leistungsmerkmalen noch nicht auf dem Niveau der gehörnten Population angelangt (Abbildung 1). Deshalb nehme ich mit dieser Strategie in Kauf, dass die genetische Leistungssteigerung in meiner Herde langsamer voranschreitet als beim Einsatz von gehörnten Bullen. In der rotbunten Holstein-Population (RBT) ist der Anteil der hornlosen Bullen bereits größer und damit der Abstand der hornlosen zur gehörnten Population geringer. Es ist aber zu beachten, dass das genetische Niveau der RBT-Holsteins in den Leistungsmerkmalen unter dem der SBT-Population liegt und somit auch der Einsatz sehr hoher RBT-Hornlos-Bullen auf SBT-Kühe den Zuchtfortschritt langsamer voranbringt im Vergleich zum Einsatz von Spitzenbulln aus der SBT-Population.

Vorteil: Keine Kälber mehr enthornen, hornlose Herde von der ersten Generation an.

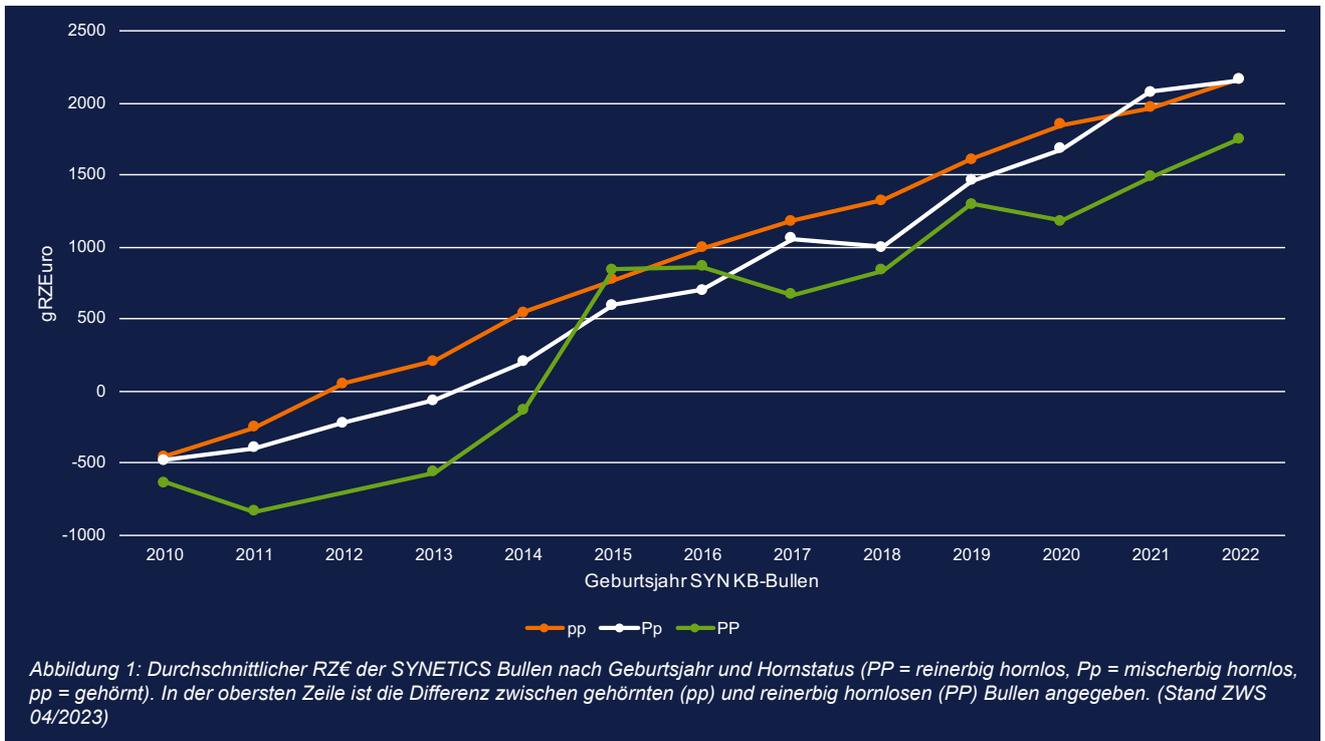
Einschränkung: Zuchtfortschritt in allen Merkmalen auf das genetische Niveau der Hornlos-Population begrenzt.

Ökonomie: Kein Aufwand und Arbeitszeit für das Enthornen der Kälber, nur moderate Verbesserung des genetischen Niveaus, z.B. in der Milchmenge.

Strategie 2: PP-Bullen und gehörnte Bullen einsetzen

Bei dieser Strategie setzte ich überwiegend reinerbig hornlose Bullen ein, um den Großteil meiner Herde phänotypisch hornlos zu züchten. In der zweiten Generation sind etwa 50% aller weiblichen Tiere reinerbig hornlos. Die anderen 50% sind mischerbig, sie können also weiterhin die Anlage zum Ausprägen von Hörnern tragen und an ihre Nachkommen weitergeben.

Um am Zuchtfortschritt und an den höheren Zuchtwerten der gehörnten Population teilzuhaben, nutze ich in der zweiten Generation einige gehörnte Bullen mit hohem Zuchtwertniveau. In Anpaarung an die mischerbig hornlosen weiblichen Tiere fallen hier einige gehörnte Kälber an. In Anpaarung an meine bereits reinerbig hornlosen Kühe fallen jedoch auch viele (mischerbig) hornlose Kälber an.



Vorteil: Überwiegend hornlose Kälber und höherer Zuchtfortschritt als bei ausschließlichem PP-Bulleneinsatz.

Einschränkung: Wenige Kälber müssen enthornt werden.

Ökonomie: Abwägung zwischen Aufwand und Arbeitszeit für das Überprüfen und ggf. Enthornen der Kälber vs. Mehreinnahmen, durch beispielsweise höhere Milchleistung.

Strategie 3: PP-Bullen, Pp-Bullen und gehörnte Bullen einsetzen

Beginne ich mit dem Einsatz von Hornlos-Bullen in meiner Herde und lasse gleichzeitig alle weiblichen Tiere genotypisieren, kann ich spätestens ab der zweiten Generation auf die ersten reinerbig hornlosen PP-Kühe wieder gehörnte Bullen oder auch mischerbige Pp-Bullen einsetzen. Hier kombiniere ich die Einbringung der Hornlosigkeit in meine Herde mit dem hohen Zuchtwertniveau der gehörnten Population.

Diese Strategie wird auch in den Zuchtprogrammen genutzt, wo das Hornlos-Allel in die genetische Elite der Population eingekreuzt wird. Es ist hierbei unabdingbar, den Genotyp der weiblichen Tiere zu kennen, denn sowohl reinerbig hornlose (PP) als auch mischerbig hornlose (Pp) Tiere sind phänotypisch nicht voneinander zu unterscheiden. Die mischerbigen tragen jedoch noch die genetische Veranlagung

für das Ausprägen der Hörner. Deshalb sollten bei dieser Strategie gehörnte Bullen oder Pp-Bullen nur auf reinerbig hornlose Kühe angepaart werden.

Vorteil: Komplette phänotypisch hornlose Herde in wenigen Generationen, Zuchtfortschritt aus gehörnter Population mitgenommen.

Einschränkung: Der Hornstatus (Genotyp) der weiblichen Tiere muss bekannt sein.

Ökonomie: Kosten der Genotypisierung vs. Mehreinnahmen durch höheren Zuchtfortschritt im Vergleich zu den vorherigen Strategien.

Jeder Betrieb ist individuell und verfolgt seine eigene Strategie in der Anpaarung. Deshalb ist es wichtig, die betrieblichen Gegebenheiten bei der Hornlos-Strategie einzubeziehen. Unsere qualifizierten Mitarbeiter beraten Sie dazu gerne. Ein erster Schritt könnte das Kennenlernangebot zur Herdentypisierung sein (gültig bis 30.09.2023), um einen ersten Überblick über die Frequenz des Hornlos-Genotyps im eigenen weiblichen Bestand zu erhalten.

Dr. Saskia Meier
Head of Research & Genetic Solutions Development



Hier geht's zum Herdentypisierungsangebot.



Betriebsreportage Agrar GmbH Auligk, Groitzsch

Am Puls der Zeit

Text: Anniko Henschken Fotos: Torsten Lenk



Der große Milchrinderstall der Agrar GmbH Auligk liegt nur wenige Kilometer vom Verwaltungssitz entfernt und ist das Kernstück der Tierproduktion. Links ist der neue Stall aus dem Jahr 2016, der zu beiden Seiten des Futtergangs drei reihen Liegeboxen, mit insgesamt 400 Plätzen umfasst.



Agrar GmbH Auligk Groitzsch



Betriebsreportage

Flächenausstattung:

rund 2.570 ha, davon 781 ha Winterweizen, 61 ha Winterdurum, 267 Wintergerste, 606 ha Mais, 342 ha Grünland, 85 ha Luzerne, 303 ha Winterraps, 121 ha Zuckerrüben, 115 ha Winterzwischenfrüchte und 4 ha Blühfläche. Insg. werden 155,75 ha ökologisch bewirtschaftet

Boden:

im Ø 80 Bodenpunkte, auf dem Neuland (Tagebaukippen) 30 Bodenpunkte

AK Besatz:

59 Beschäftigte, davon 18 Mitarbeiter in der Tierproduktion

Kuhbestand:

1060 Kühe, weibliche Rinder >2 Jahre 82 Tiere, weibliche Rinder <2 Jahre 957 Tiere, Männliche Kälber und Deckbullen 145 Tiere

Kennzahlen:

11.056 Mkg, 3,74% F und 3,41% E, ZKZ 426 Tage

Besamungsbullen:

u.a. Zivet, Davido, Cateye, Gepard RDC, Mao Red PP (selbstgezogene Bullen) sowie Rainow, Rover, Adwin, Capitol, Coverboy, Mahjong



*Neugierige Blicke zweier Vertreterinnen aus der Jungkuhgruppe.
Die zusätzliche große Ohrmarke weist auf die ET-Nutzung hin.*

„Für Zucht habe ich mich schon immer interessiert, doch vor der genomischen Selektion hatten Betriebe wie unserer kaum die Möglichkeit vorne mitzumischen.“ Diese Aussage von Bernd Barfuß ebnete ohne Umschweife den Weg in einen mehrstündigen, bereichernden Besuch bei der Agrar GmbH Auligk in Groitzsch bei Leipzig Mitte Juli – eine angeregte Diskussion quer durch die Zucht inklusive.

Rückblick: Es ist 2009, die Welt der Zuchtwertschätzung wird von dem neuen Verfahren der genomischen Selektion völlig durchgeschüttelt und es eröffnen sich bisher ungeahnte Möglichkeiten. Bernd Barfuß erhält, damals noch Geschäftsführer von Auligk, wie der 1000-Kuh Betrieb auch kurz genannt wird, von MASTERRIND die Anfrage, ob er neun Embryonen auf Trägartiere übertragen lassen möchte. Er fackelt nicht lang und legt damit den Grundstein für eine spektakuläre Entwicklung. Von 2014 bis heute sind insgesamt 45 Bullen in den Besamungseinsatz gegangen, davon allein 32 an MASTERRIND, bzw. das ehemalige NOG-Zuchtprogramm. Darunter sind sehr bekannte Bullen wie Zivet, Borano oder Gepard RDC, die im gesamten Zuchtgebiet und darüber hinaus zum Einsatz kommen. Aktuell stehen 23 betriebseigene Tiere der „ersten Garde“ auf

der ET-Station in Nückel. Es sind diejenigen Jungrinder, die sowohl hinsichtlich der Zuchtwerte als auch des Pedigrees das größte Potenzial mit sich bringen. Hierfür stehen Bernd Barfuß, der trotz Übergabe der Geschäftsführung der GmbH vor zwei Jahren an André Reichenbach und Rico Käßner nach wie vor den Bereich Zucht betreut, und Torsten Lenk als Sire Analyst von SYNETICS in einem engen Austausch. Im Durchschnitt der letzten Dekade wurden 400-500 Embryonen p.a. übertragen, dazu kamen allein im letzten Jahr noch 27 Vertragshofspülungen für die „zweite Garde“. Gleichzeitig hat sich die Herde immens entwickelt. Als KuhVisions-Betrieb der ersten Stunde profitiert die Herde von der enormen Datengrundlage, die ihrer Analyse und Entscheidungsfindung zur Weiterentwicklung zugrunde liegt.

Grumeti-Familie

Die Geschichte von SHA Grumeti VG-87 (V. Rubicon) haben wir schon oft erzählt, doch werden des-

sen nicht müde. Bereits 2020 wurde ihr ein Artikel in der ‚Rinderzucht‘ gewidmet, anlässlich der großen Erfolge, wie z.B. ihrer Benz-Tochter SHA Guave, die für 100.000 Euro bei MASTERRIND EXCLUSIVE – DIE AUKTION in Lingen versteigert wurde oder Grumeti Sohn SHA Foreman, der 2022 der meistengesetzte Bulle Deutschlands war. Im letzten Jahr erhielt sie nun die Auszeichnung „Kuh des Jahres“ von den Lesern des Kuhfacto und die Agrar GmbH Auligk wurde als „Züchter des Jahres“ von MASTERRIND ausgezeichnet.

Wobei man wissen muss: Grumeti ist zwar die berühmtere und mit ihren großen Erfolgen „lautere“ Kuh, doch ihre beiden Vollschwestern Gorongosa und Garamba züchteten mengenmäßig erheblich intensiver. Über 90 Nachkommen sind aus der G-Familie in der Herde, schätzt Barfuß, u.a. aus Gorongosas Bubba-Tochter Busanga, die allein 30 Trächtigkeiten produzierte und aus der drei Bullen mit unterschiedlichen Vätern an SYNETICS gingen sowie ein weitere Bulle an Viking. Businga selbst steht aktuell tragend in Nückel und wartet auf die baldige Rückreise in den heimischen Stall. Weitere arrivierende Kuhfamilien sind sicherlich die „Okapis“ und „Chobes“, die beide Bullen für die Besamung lieferten.

„Für Betriebe, die ihre Herde rasch verbessern wollen, ist ET eine preiswerte Variante“, setzt Bernd Barfuß die intensive Nutzung dieser modernen Zuchtmethoden in einen ökonomischen Rahmen.

Die Auligk'sche Herde wird bei der Auswahl der passenden Bullen nach RZG und RZ€ mit MASTER BAP angepaart. Ab einem Zuchtwert von 137 auf der weiblichen Seite, erfolgt die Anpaarung händisch. Rico Käßner merkt hier schmunzelnd an: „Ich erinnere mich an einen großen Sitzungstisch voller ausgedruckter Bullendatenblätter und Tierlisten. Wenn man dann die Tür öffnete zu Bernd Barfuß' Büro und das Fenster war offen, flogen die Blätter nur so durch die Gegend.“ Diese Bemühungen tragen offensichtlich Früchte. Die eingesetzten Bullen stammen zu 90-95% aus dem genomischen Segment und stellen die Speerspitze der aktuellen TOP-Listen dar. Zu einem großen Teil sind das auch die selbstgezogenen Bullen. Beachtung findet darüberhinaus ein guter NM\$- und TPI-Zuchtwert.

„Vor der genomischen Selektion hatten Betriebe wie unserer kaum die Möglichkeit vorne mitzumischen.“

Bernd Barfuß



Getrennt und doch eins: Die praktische Futtertischbrücke ermöglicht den Umtrieb der Haltungsgruppen zum Melken.

Stallabläufe

Fleischrassesperma findet, anders als in so vielen Betrieben aktuell, keinen Einsatz, da die Rinder als Trägartiere benötigt werden und es keine begrenzenden Faktoren wie Flächenmangel gibt. Wird doch mal ein Überschuss an Kälbern verzeichnet, werden überzählige Kuh- und die Bullenkälber sowie die Schlachtrinder über probovi vermarktet.

Bei der Färsenbelegung gilt: zweimal ET und erst dann die künstliche Besamung, sollte das Tier nicht aufnehmen. Die Besamungen werden im Übrigen samt und sonders durch MASTERRIND Tierzuchtstechniker ausgeführt.

Gemolken wird die Herde in den unterschiedlichen Leistungsgruppen zweimal täglich in dem 50er Außenmelkerkarussell. Die Frischabkalber stehen in einem separaten Stall und werden dort die ersten zwei bis vier Wochen in einer Doppel-12er-Fischgräte gemolken und engmaschig von einem Bestandstierarzt betreut.

Leiter der Tierproduktion ist Matthias Matysiak. Er behält den Überblick über die 18 Mitarbeiter in diesem Betriebszweig und an den verschiedenen

Standorten. Im Radius von 5-6 km vom Milchrinderstall entfernt liegen die weiteren Stallungen. Sämtliche Abkalbungen und die Kälberaufzucht finden an einem Standort statt. Die Abkalbungen erfolgen größtenteils ohne Assistenz, doch durch das Tag-Nachtschicht Arbeitsmodell bei Auligk sind die Kalbinnen 16 Stunden unter Beobachtung, sodass ein rasches Eingreifen bei Problemen garantiert ist. Sobald die Frischlaktierenden stabil sind, kommen sie in den Hauptstall. Ebenfalls nur 6 km entfernt befindet sich ein Jungrinderstall, in dem die weiblichen Tiere bis zur Trächtigkeit aufgezogen werden; danach folgt die Umsetzung an einen weiteren Standort für die tragenden Rinder. In der Aufzuchtperiode erhalten die Tiere Weidegang.

Als einen „Quantensprung“ in der Aufzucht bezeichnet Barfuß die Anschaffung eines Pasteurs für die neugeborenen Kälber. Das Kolostrum wird für die erste Gabe pasteurisiert, also auf mind. 72°C erhitzt, um die Milch keimfrei zu machen. Bei der nächsten Mahlzeit erhalten die Kälber ein Mischkolostrum und danach eine klassische Sauertränke, später in der Gruppe auch ad libitum.



V.l. Matthias Matysiak, Leiter der Tierproduktion, Rico Käßner, einer der beiden Geschäftsführer der GmbH, Bernd Barfuß, der die Geschicke der Zucht fest in den Händen hält.

Strom und Gas

Die GVO-freie Fütterung setzt sich im Verhältnis 2:1 aus Mais und Gras, bzw. Weidelgras oder Luzerne (Anbau im eigenen Bio-Betrieb) zusammen und wird ergänzt durch Bietrteber, Pressschnitzel, Gersenschrot, Weizenschrot, Stroh, Rapsschrot, Melasse und Mineralstoffe. Zudem wird die Ration bis zu einem TM-Anteil von 40-42% mit Wasser angesetzt, um eine Selektion der Inhaltsstoffe durch die Tiere zu verhindern.

Die Kreislaufwirtschaft ist den Betriebsleitern wichtig, wodurch die Tierhaltung einen gleichwertigen Stellenwert hat, wie die Pflanzenproduktion. Hier schließt sich auch die Energiegewinnung in der Biogasanlage mit 1,44 MW Leistung an, die täglich rund 80 m³ Gülle zugeführt bekommt sowie 30-40 t Silage und sämtliche Futterreste. Das Gas wird an zwei Standorten verstromt und dient der Beheizung zahlreicher Gebäude des Unternehmens. Zudem gibt

es noch eine PV-Anlage mit 749 KW. Dieser Strom wird zu 60% selbst genutzt und der Überschuss eingespeist. Weitere Dachflächen wurden verpachtet. Insgesamt produziert das Unternehmen ca. 8.000 MWh elektrische Energie im Jahr, was dem Strombedarf von rund 2.300 drei Personen Haushalten p.a. entspricht.

Wie geht es weiter?

Wir haben kürzlich ein neues Fahrsilo fertiggestellt und möchten in der nahen Zukunft einen neuen Jungrinderstall mit 500 Plätzen bauen, da der alte Stall nicht mehr zeitgemäß ist. An unseren Standorten finden wir eine gute Akzeptanz der Landwirtschaft durch die Bevölkerung vor und die anderen Gegebenheiten sind ebenfalls perfekt. Wenn es hier nicht funktioniert, wo denn dann?

Bernd Barfuß



*Nach der Geburt entscheiden Fütterung und
Haltungsbedingungen über den Erfolg der
Kälberaufzucht: Was gilt es zu beachten? Foto: Lenk*

Teil 2: Das Kalb – die kleine Kuh

Haltung und Fütterung

Mit einer hoffentlich problemlosen Geburt und einer guten Kolostrumversorgung ist das Fundament für gesunde, frohwüchsige Kälber gelegt. Doch auch danach lauern noch Fallstricke bei Fütterung, Haltung und Hygiene. Was gilt es dabei zu beachten? In den ersten Lebenswochen ist der Infektionsdruck bei Iglu- oder Hüttenhaltung und konsequentem Rein-Raus-Verfahren gering und deshalb empfehlenswert. Als besonders vorteilhaft gilt die Haltung von zwei Kälbern in einem entsprechend größeren Iglu in den ersten Lebenswochen. Eine derartige Kleinstgruppe begünstigt das artgemäße Verhalten und die frühe Aufnahme von Beifutter.

Gruppenboxen werden häufig mit Kälbern unterschiedlichen Alters kontinuierlich nachbelegt.

Daraus resultiert eine Keimanreicherung und die wiederholten Wirtspassagen der Erreger führen zu einer erhöhten Gefährlichkeit der Erreger (sog. „Stallmüdigkeit“). Es sollten deshalb stets kleine und altersmäßig homogene Gruppen von 4-8 Tieren gebildet werden. Zusätzlich sind die Boxen vor Einstellung neuer Tiere zu entmisten, mittels Hochdruckreiniger zu säubern und – bei gehäuften Erkrankungen - danach zu desinfizieren. Die Erreger von Kälberdurchfall sind gegenüber Desinfektionsmitteln unterschiedlich empfindlich. So lassen sich Kryptosporidien, Eimerien und Giardien durch den Einsatz von speziellen Desinfektionsmitteln (Kresolen) bekämpfen. Details finden Sie unter www.dvg.net.

Unterschätzt wird allgemein die stark desinfizierende Wirkung der UV-Strahlung im Sonnenlicht. Bei der Kälberhaltung sollte man deshalb gezielt die sog. Stallbrache einsetzen – bleibt ein gemisteter und mit Hochdruckreiniger gesäuberter Stall einige Tage dem Sonnenlicht ausgesetzt, so ist eine wesentliche Verminderung des Infektionsdrucks, insbesondere auch der Kryptosporidien, zu erwarten. Dies bedeutet, dass auf Milchrinderbetrieben immer mehrere Iglus leer stehen sollten und eine unmittelbar auf die Entmistung folgende neue Belegung zu vermeiden ist.

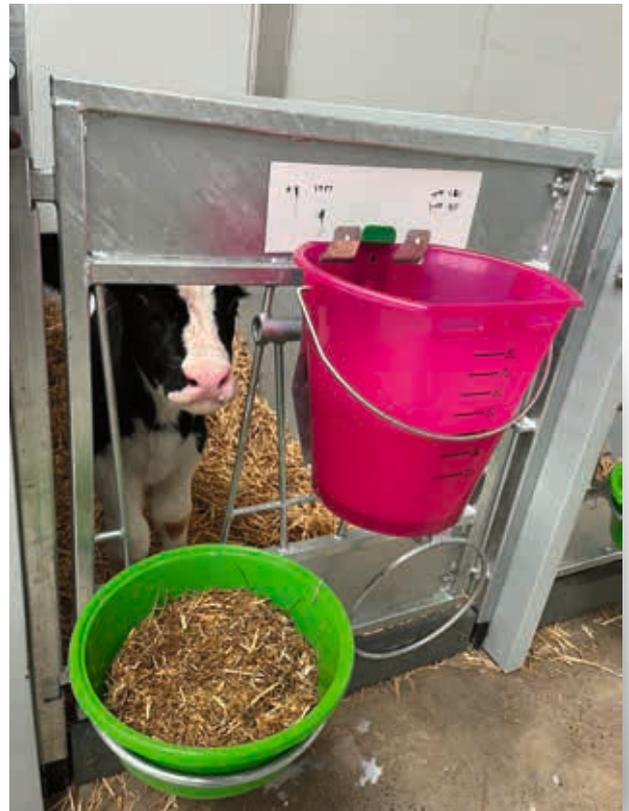
Bei Kälbern ab der vierten Lebenswoche ist die Gruppenhaltung auf Stroh ohne brauchbare Alternative. Die Aufstallung in niedrigen Warmställen, doch auch in hohen Altbauten (Scheunen), bzw. in Ställen mit Trauf-First-Lüftung, ist problematisch. Der insbesondere bei hoher Belegungsdichte häufig unzureichende Luftaustausch begünstigt erhöhte Schadgas- und Staubkonzentrationen. Diese gelten als wichtige Risikofaktoren für Lungenentzündungen. Entsprechend setzt sich die Offenstallhaltung immer mehr durch („Außenklima-Ställe“). Bewährt haben sich dabei Gruppeniglus und Pultdachhallen mit Kleinklimazonen.

Fütterung in den ersten Lebenswochen: Lieber ein bisschen zu viel als viel zu wenig!

Die zügige Entwicklung neugeborener Kälber setzt eine ausreichende Fütterungsintensität voraus. Noch immer werden auf vielen Betrieben zu geringe Mengen angeboten, was mit einer vermeidbar schlechten Konstitution der Tiere verbunden ist.

Kälber nehmen in der Mutterkuhhaltung bereits in der zweiten Lebenswoche im Mittel mehr als 10 L Vollmilch täglich auf, wobei sie 6-10 Mal täglich säugen und tägliche Zunahmen von über 1.000 g erreichen. Um dieser in der Natur typischen Ernährungssituation neugeborener Kälber möglichst nahe zu kommen und das enorme Wachstumspotenzial auch der Kälber von Milchrassen ausnutzen, bieten sich zwei Verfahren an:

Die Kälber bekommen bei der „semi-ad libitum“-Fütterung zweimal täglich je 4-5 L warme Vollmilch in einem Nuckeleimer angeboten. Die Mehrzahl der Tiere nimmt diese Menge vollständig auf; auf eine Ansäuerung der Milch wird auf vielen Betrieben zumindest im Winter verzichtet. Der Einsatz eines Vollmilchaufwerters entsprechend der Herstelleranga-



Die frühe Aufnahme von hochwertigem Grundfutter fördert die Vormagenentwicklung. Die intensive Aufzucht hat zum Ziel, dass die Kälber während der Tränkeperiode tägliche Zunahmen von >800 g erreichen.

ben ist zu empfehlen, um den Spurenelement- und Vitaminbedarf der Kälber zu decken.

Bei konsequenter ad libitum-Fütterung erhalten die Kälber morgens und abends warme Vollmilch angeboten, die meist durch Zusatz einer Säuremischung auf einen pH-Wert von 5,5 angesäuert wird und unabhängig von der Außentemperatur in einen Nuckeleimer (mit Deckel) den Tieren angeboten wird. Vor der nächsten Tränkung werden Restmengen verworfen. Ab der 5./6. Lebenswoche werden nur noch 8 L täglich vertränkt; diese Menge kann dann wöchentlich um 2 L pro Tag reduziert werden. So lässt sich ein „Luxuskonsum“ von Vollmilch vermeiden und die Tiere beginnen, ansteigende Kraffuttermengen zu fressen.

Eine intensive Fütterung von Aufzuchtälbern kann auch mit der Milchaustauschertränke erfolgen. Allerdings ist dann besonders auf einen qualitativ hochwertigen Austauscher zu achten, d. h. 40% Magermilchpulver ohne pflanzliche Proteinträger (Weizenproteinhydrolysat, Erbsenprotein, Sojaisolat). In den ersten Wochen wird eine Aufnahme von ca. 1,5 kg Milchaustauscher pro Tag empfohlen.

Diese intensive Aufzucht ist eine überaus lohnende Investition in die Zukunft des Tieres. Zudem führt die bessere Konstitution der Kälber zu weniger Käl-



*Kälber sind „Sensibelchen“: die Umstellungen von der Einzel- in die Gruppenhaltung stellt sie vor erhebliche Herausforderungen.
Foto: Lenk*

bererkrankungen. Aber: Die intensive Fütterung ist kein Wundermittel z. B. gegen gehäufte Durchfallerkrankungen. Ein Bestandsproblem lässt sich nicht einfach dadurch abstellen, dass alle Tränkeeimer randvoll mit Milch gefüllt werden! Auch intensiv gefütterte Kälber können an Durchfall erkranken, werden jedoch die Durchfallepisode besser überstehen als knapp getränkte Tiere.

Auch für Kälber ist Wasser das wichtigste Futtermittel. Die möglichst frühe Aufnahme von Beifutter – sei es Heu, Silage oder Kälbermüsli – erfolgt nur, wenn die Tiere auch Wasser trinken können. Durchfallkranke Kälber, die an Wasser gewöhnt sind, können die Flüssigkeitsverluste durch die Aufnahme von Wasser zumindest teilweise ausgleichen. Wichtig ist, dass das Wasser sauber ist. Zudem sind Tränkeschalen wichtig – wird das Wasser einfach in den Nuckeleimer gegeben, gelangt das Wasser nicht in den Pansen, sondern direkt in den Labmagen und stört dort die Milchverdauung.

Kraffutter sollte möglichst auch ab dem ersten Lebenstag angeboten werden. Obwohl in den ersten drei Lebenswochen keine signifikanten Mengen aufgenommen werden, begünstigt die spielerische Gewöhnung an das Kraffutter eine ab der vierten Lebenswoche stark ansteigende Aufnahme. Insofern reicht es aber aus, wenn täglich lediglich eine Handvoll frisch angeboten wird. Als optimal gilt ein Starterfutter mit maximal 18% Rohprotein (ca. 11 MJ ME/kg TS, 15-25% NDF, 10-15% ADF). Wichtig sind

saubere und trockene Futterschalen. Befinden sich diese im nicht überdachten Auslauf, so verklumpt und verdirbt das Kraffutter schnell – das gilt es zu vermeiden.

Die frühe Aufnahme von hochwertigem Grundfutter fördert die Vormagenentwicklung. Dabei ist es sekundär, ob es sich um Grassilage oder Heu handelt – problematisch können aber hohe Zuckergehalte bei Einsatz von Ackergras sein. Möglich ist

auch, kurzgehäckseltes, entstaubtes Stroh in einer Kälber-Trocken-TMR anzubieten. Hier ist der Vorteil, dass sie durch den hohen Trockenmassegehalt sehr gut lagerfähig und weniger anfällig für Verderb ist. Ab etwa der 8. Lebenswoche kann auch Maissilage eingesetzt werden. Die intensive Aufzucht hat zum Ziel, dass die Kälber während der Tränkeperiode tägliche Zunahmen von >800 g erreichen.

Bei entsprechend hohen Zunahmen ist es andererseits wichtig, spätestens ab dem 8. Lebensmonat die täglichen Zunahmen auf etwa 750 g zu begrenzen, um eine Verfettung bereits vor der ersten Belegung (bei einem Körpergewicht von 380-400 kg) unbedingt zu verhindern. Dazu ist eine deutliche Verminderung der Energiekonzentration in der Ration entscheidend (auf ca. 5,8 MJ NEL/kg Trockensubstanz), die es bis zur Kalbung beizubehalten gilt.

Kälber sind „Sensibelchen“

Kälber sind Neugeborene und damit stresslabiler als ausgewachsene Tiere. Die Vermeidung von Belastungen ist somit von zentraler Bedeutung für eine erfolgreiche Aufzucht, da sie die Tiergesundheit gefährden!

Schweregeburten bedeuten eine massive Belastung für das Neugeborene und sind durch ein optimiertes Geburtsmanagement so weit wie möglich zu vermeiden (siehe Teil 1, Rinderzucht April 2023).

Die Umstellung bedeutet stets eine erhebliche Herausforderung für die noch sehr jungen Kälber. Dies verwundert eigentlich nicht, denn mit der Umstellung ist i. d. R. nicht nur ein Wechsel des Haltungssystems (von Einzelhaltung in Gruppenhal-

tung) verbunden, sondern auch ein Wechsel des Fütterungssystems (von Eimertränke auf Tränkeautomaten) und ggf. des Futtermittels (von Vollmilch auf Milchaustauschertränke). Wenn all dies in die Phase mit dem höchsten Risiko für Durchfallerkrankungen (1./2. Lebenswoche) fällt, sind Probleme vorprogrammiert. Um diese zu verhindern, sollten Kälber nicht vor der vollendeten dritten Lebenswoche umgestallt werden.

Auch die Enthornung bedeutet für ein Kalb eine wesentliche Belastung – quasi Stress pur. Die Enthornung sollte deshalb so schonend wie möglich durchgeführt werden.

Erkrankungs- und Abgangsrate – der Faktor Mensch entscheidet!

Die aufgezählten Aspekte bei Haltung und Fütterung der Kälber mögen sehr wichtig sein – die Person, die sich um die Tiere kümmert, ist dennoch mit Abstand wichtiger. Die Bedeutung einer guten Betreuungsintensität kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Versorgung neugeborener Kälber erfordert Zeit und Sorgfalt („TLC – tender, love and care“). Dies gilt mehr noch für die Betreuung erkrankter Tiere. Allein durch intensivere Betreuung können die Erkrankungsrate und die Tierverluste bei Bestandsproblemen nachhaltig reduziert werden! Hier gilt, dass das Management ein wichtiger Baustein des Erfolgs ist. Entsprechend sind Standardarbeitsanweisungen, insbesondere auf größeren Betrieben sinnvoll, sodass Arbeitsabläufe von unterschiedlichen Mitarbeitern einheitlich erledigt werden.

Stringente Behandlungsschemata für Therapieerfolge

Voraussetzung für die erfolgreiche Behandlung erkrankter Kälber ist deren frühe Erkennung sowie die unmittelbare und ausreichend lange Behandlung

frisch erkrankter Tiere in Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt. Die systematische Dokumentation der Erkrankungen ist gemeinsam mit dem Tierarzt regelmäßig auszuwerten, um ggf. das Management der Kälberaufzucht anzupassen.

Kälberaufzucht erfordert Controlling

Bei den Milchkühen ist ein mindestens monatliches Controlling über die MLP-Ergebnisse selbstverständlich – ebenso benötigen wir regelmäßig Zahlen zur Kontrolle des Erfolgs der Kälberaufzucht. Als Minimum sollten die Totgeburtenrate, die Abgangsrate während der Tränkeperiode und der Anteil der Kälber, der während der Tränkeperiode Zunahmen von mehr als 800 g/Tag erreicht erfasst werden. Dazu wird das Geburtsgewicht benötigt und das Gewicht zum Zeitpunkt des Abtränkens. Um diese Zahlen mit geringem Aufwand zu erhalten, empfiehlt sich eine Transportkarre mit integrierter Waage oder – ganz simpel – die Abschätzung des Gewichts mittels Messung des Brustumfangs mit einem speziellen Maßband (Holstein Dairy Calf Weigh Tape). Wenn die regelmäßige Auswertung dieser Zahlen zeigt, dass bei niedriger Totgeburten- und Abgangsrate mehr als 75% der Kälber das Klassenziel bei den Zunahmen erreicht haben, so hat man offensichtlich sehr viel richtig gemacht – und die Grundlage für leistungsfreudige, langlebige und gesunde spätere Milchkühe geschaffen.

Die Kälberinitiative Niedersachsen unterstützt Milchrinderhalter durch verschiedene Beratungs- und Weiterbildungsangebote bei der Optimierung ihrer Kälberaufzucht. Weitere Informationen und Kontaktinformationen finden Sie unter www.kaelberinitiative-niedersachsen.de

Martin Kaske
Schweizer Kälbergesundheitsdienst
Henrike Jansen
Kälberinitiative Niedersachsen



Die langen Trockenheitsperioden der vergangenen Sommer haben teils verheerende Schäden verursacht. Wie kann sich die Milchrinderhaltung klimaschonender präsentieren? Foto: piyaset

Klimaschonende Milchrinderhaltung

Ein Beispiel aus der Praxis

Die europäische Politik möchte mit dem „Green Deal“ und der „Farm-to-Fork-Strategie“ die Nachhaltigkeit und den Klima- und Umweltschutz in der EU voranbringen. Durch die 2022 in Kraft getretene EU-Taxonomieverordnung werden beispielsweise Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten gelenkt, wodurch ein klimafreundlicher Umbau sämtlicher Wirtschaftssektoren angestoßen wird. Dies wird sich auch auf die Finanzierung landwirtschaftlicher Betriebe auswirken und dem Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz einen höheren Stellenwert beimessen. Zudem wer-

den viele Banken und bereits jetzt berichtspflichtige Unternehmen Daten von ihren Kunden oder Zulieferern einfordern, da sie zur Erfüllung der eigenen Berichterstattungspflichten auf deren Daten angewiesen sind.

Nicht erst durch das nasse Frühjahr 2023 und die ausgeprägte Frühsommertrockenheit in vielen Teilen Deutschlands ist das Thema Klimawandel und steigende Durchschnittstemperaturen greifbar geworden. Um die Klimaziele zu erreichen, müssen auch die Emissionen an klimaschädlichen Gasen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas

(N₂O) im Sektor Landwirtschaft gesenkt werden. Hierbei steht speziell Methan aus der enterischen Fermentation (Verdauung) im Mittelpunkt der Betrachtung, da dieses - umgerechnet in CO₂-Äquivalente (CO_{2e}) - für fast 3% der gesamten deutschen Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) verantwortlich ist.

77% der Emissionen aus der Rohmilch

Im Forschungsprojekt Klima-Milchfarm der Molkerei Hochwald, Nestlé und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen werden auf dem Milchrinderbetrieb Frese mit 135 Kühen in Nordhessen Maßnahmen umgesetzt, welche den CO₂-Fußabdruck pro Liter Milch (FPCM) reduzieren. Es werden THG-Minderungs- und Speicherungsmaßnahmen implementiert sowie diese ökonomisch und ökologisch bewertet. Die Maßnahmen sollen auf andere Milchrinderbetriebe der Molkerei Hochwald und darüber hinaus übertragbar sein. Die Betrachtung der Milchproduktion auf dem landwirtschaftlichen Betrieb ist für die Verringerung der Emissionen essentiell, da 77% der Gesamtemissionen der Molkerei Hochwald auf die Rohmilch zurückzuführen sind. Bevor Maßnahmen zur THG-Minderung ergriffen werden können, muss erst der Status-Quo des Betriebes erfasst werden. Hierfür ist die Erfassung von exakten Daten, wie Tiergewichte, Futter-Trockenmasseaufnahmen aller Tiergruppen und schlagbezogene Ernteerträge (auch Grünlanderträge!), unabdingbar. Die entsprechende Messtechnik ist vorzuhalten, denn „was man nicht misst, kann man nicht verbessern!“.

Es gibt insgesamt fünf Felder, um THG-Emissionen zu reduzieren:

1. Tierhaltung - Herdenmanagement
2. Tierernährung und Futterzusatzstoffe
3. Acker- und Grünlandbewirtschaftung / Futterbau und Futtermittelproduktion
4. Gülle-Management
5. Energie – Energieverbrauch und -erzeugung

Da sich die Maßnahmen zur THG-Minderung von Betrieb zu Betrieb unterscheiden, wird im Folgenden auf ausgewählte Maßnahmen eingegangen, welche auf der Klimamilch-Farm Frese umgesetzt werden:

1. Tierhaltung

Die Verlängerung der Nutzungsdauer und Erhöhung der Lebensleistung bei gleichzeitiger Verringerung



Was hat Gesundheitskontrolle und Klauenpflege mit dem Klimaschutz zu tun? Eine langlebige, gesunde Kuh schon den CO_{2e}-Fußabdruck des Betriebes und somit auch der nachgelagerten Bereiche.

des Erstkalbealters führt zu einem verminderten CO_{2e}-Fußabdruck pro kg Milch. Die Reduzierung der Anzahl an weiblicher Nachzucht ist eine große Stellschraube zur Verringerung der Emissionen, da diese nur Emissionen verursachen aber noch keine Milch geben. Um das Tierwohl zu fördern und die Nutzungsdauer zu erhöhen, werden unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt: Paarweises Aufziehen der Kälber in neuen Kälberboxen, digitales Herdenmanagement-System mit Brunsterkennung und Wiederkauaktivitätsmessung sowie dreimaliges Klauenschneiden pro Jahr. Durch die Einführung einer ad libitum-Tränke bei den Kälbern sowie die Nachrüstung von erhöhten Fressständen mit Fressplattenteilern und Gummimattenaufgabe für trockene Klauen wird ein weiterer Schritt Richtung Langlebigkeit eingeschlagen. Eine Ausstattung des Lauf- und Fressganges mit Gummimatten soll die Klauengesundheit verbessern und in Kombination mit dem Güllesammelroboter auch für geringere Ammoniakemissionen sorgen. Um den Hitzestress im Stall zu verringern, wurden zwei zusätzliche Lüfter und eine automatische Stallklimasteuerung installiert, welche unter anderem die seitlichen Curtains und die Ventilatoren steuert. Abgerundet wird das Tierwohlpaket

durch eine optimierte Einstreu der Liegeboxen und den Neubau eines Special Needs-, Trockensteher- und Jungrinderstalls, welcher sich derzeit in der Antragsstellung befindet.

Merke: Zwar steigen mit zunehmender Trockenmasseaufnahme und Milchleistung die Emissionen pro Kuh und Tag, jedoch verringert sich die Methanemissionsintensität, also die Emissionen pro kg fett- und eiweißkorrigierte Milch. Das Ziel muss deshalb eine gesunde, langlebige und hochleistende Kuh sein.

2. Tierernährung und Futterzusatzstoffe

Durch die Ausstattung der Silierladewagen mit Siliermitteldosierern können jetzt alle Grobfuttermittel mit dem passenden Siliermittel behandelt werden. Gute Grobfutterqualitäten, die richtige Zusammensetzung und der Trockenmassegehalt der Futtermischungen sind Grundvoraussetzung einer effizienten und somit klimaschonenden Milcherzeugung. Dies wird durch regelmäßige Untersuchungen der Grobfuttermittel, Kraffuttermittel, Futterrationen sowie ein professionelles Futter- und Fütterungscontrolling erreicht. Ebenso wichtig ist die Installation eines Futteranschieberoboters und die Erneuerung der Futtertischoberfläche für eine optimale Futteraufnahme. Zudem wird die elementare Trockenstehergruppe mit einem speziellen Trockensteherkonzept, basierend auf dem DCAB-Ansatz, versorgt.

3. Acker- und Grünlandbewirtschaftung

Um den Humusgehalt auf den Ackerflächen zu erhalten, werden unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt: teilweiser Austausch mineralischer Dünger durch organische Dünger, Anlegen von Blühstreifen und Hecken, vermehrter Zwischenfruchtanbau, Anbau eines Triticale-Erbсен-Gemenges, teilflächenspezifische Düngung und der Einsatz eines Nitrifikationshemmers als Gülleadditiv. Im Grünland erfolgt eine abgestufte Grünlandnutzung mit entsprechender Kalkung, Düngung und biodiverser Nachsaat.

4. Güllemaangement

Wenn Kot und Harn zusammenkommen, entsteht das indirekte Treibhausgas Ammoniak. Ammoniak breitet sich in der Atmosphäre aus und lagert sich in Ökosystemen ab, sodass es zu Nährstoffanreicherungen kommt. Es kann zudem zur Bildung von Lachgas

kommen, welches eine starke Treibhausgaswirkung aufweist. Um möglichst viele Ammoniakemissionen auf dem Hof zu vermeiden, werden unterschiedliche Maßnahmen im Bereich Güllemaangement umgesetzt: nachträgliche Abdeckung des Güllesilos, Trennung von Harn und Kot durch neue Kälberhütten und spezielle Gummimatten im Fressgang der Milchkühe. Abgerundet wird das Güllemaangement durch eine bodennahe Gülleausbringung mit Schlepsschuhverteiler und unmittelbarer Einarbeitung.

5. Energie – Energieverbrauch und -erzeugung

Jeder landwirtschaftliche Betrieb ist beispielsweise für die Milchkühlung, Entmistung oder die Beleuchtung auf die Nutzung von Energie angewiesen. Die Einsparung von Energie wird immer wichtiger, da es im Zuge der Digitalisierung zukünftig auch in Milchrinderbetrieben einen zusätzlichen Bedarf an elektrischer Energie geben wird, um neue Technologien, wie einen Futteranschieberoboter oder Entmistungsroboter, mit Strom zu versorgen. Ziel ist es, diese Technik möglichst mit Strom aus erneuerbaren Energien zu betreiben. Um CO_{2e} und Energiekosten zu sparen, sind insgesamt drei Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen installiert, wovon zwei auch mit Eigenverbrauch betrieben werden. Die geplante Biogasanlage ist derzeit nicht wirtschaftlich darstellbar, wenngleich sie klimatechnisch viele Vorteile mit sich bringen würde.

Prof. Stephan Schneider

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Fazit

- Die Taxonomie ist ein EU-weit gültiges System zur Klassifizierung von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten. Sie soll Anlegerinnen und Anlegern Orientierung geben und Kapital für den grünen Umbau von Energieproduktion und Wirtschaft anreizen

- Um die Klimaziele aus dem "Green Deal" zu erreichen, stehen auch die klimaschädlichen Gase aus der Landwirtschaft im Fokus

- In einem Forschungsprojekt werden die Potenziale auf Betrieben zur Senkung in 5 Bereichen ermittelt. Diese sind übertragbar auf andere Betriebe

RZ

Neu

ab August 2023



Für eine nachhaltige
Zucht auf:

- hohe Nutzungsdauer
- stabile Gesundheit
- moderate Milchmenge
bei guten Inhaltsstoffen

Mehr unter
www.richtigzuechten.de



RZÖko

Langlebig & gesund für
nachhaltiges Tierwohl



RZ RICHTIG ZÜCHTEN.

Der Norden trifft sich in Tarmstedt



So sehen Sieger aus ...

Miss Tarmstedt RM Bettina vom Welsh Black Zuchtbetrieb Michaelis und der Limousin-Bulle Meribor als Mister Tarmstedt mit Markus Meyer. Fotos: Heinrich Schulte

26. MASTERRIND-Landesfleischrinderschau

Tolle Tarmstedter Tierschau

Mit den Worten „Tarmstedt kann nur 30 Liter oder 30 Grad“ eröffnete Thorsten Ahlers bei sengender Hitze am 8. Juli 2023 die 26. MASTERRIND-Landesfleischrinderschau. Sie bot mit einer guten Beteiligung von insgesamt 220 Tieren aus elf verschiedenen Rassen einen umfassenden Wettbewerb.

Wielenberg machte das Rennen vor der ebenfalls exzellenten Gela vom Betrieb Peters, Stuhr. Der Best-of-Zukauf von Heiner Verbarg, Diepenau, erwies sich erneut als ein Glücksgriff. MV Henni verteidigt den Titel und überzeugt mit Breite, ordentlicher Bemuskulung und einem feinen Skelett.

Blonde d'Aquitaine

Den Wettbewerbsauftakt machten die Blonde d'Aquitaines. Als einziger Vertreter seiner Rasse wurde der Bulle LEH Master, aus der Zucht von Detlev Lehmann und im Besitz von Matthias Hunder, Warmsen, vorgeführt. Richter Clemens Brachos attestierte ihm ein feines Skelett und eine ordentliche Bemuskulung. Die Färse MV Henni von Thomas

Angus

Die Konkurrenz der Angus-Bullen um den Landeschausieger wurde unter drei Bullen ausgetragen. Die Entscheidung des Preisrichters Jannik Kastens fiel zugunsten des 2,5-jährigen Bullen Idol von Marian Kagelmann, Velpke. Dieser gefiel mit seiner enormen Tiefe und Länge und der ausgeprägten Bemuskulung. Den Reservesieg sicherte sich HBE

Stress von Thorsten Ahlers, Visselhövede. Der gefällige Bulle war mit 6 Jahren der älteste im Ring und verkörpert seine Rasse optimal.

Fotofinish bei den Angus-Kühen REA Galone s von Riekenberg, Burgwedel, und SAZ Mia von Ziemke, Velpke. Beide Vertreterinnen haben einen mittleren Rahmen und gute Fundamente. Die achtjährige REA Galone s und ihr Kalb waren an diesem Tag in einer unbestechlichen, ausschlaggebenden Kondition.

Der Wahl zur Landesschäusiegerin Färßen gingen vier Vorentscheide voraus. Die zweijährige Lohri vom Vorflämung von Freerksen, Emden, konnte die Konkurrenz hinter sich lassen. Die besonders harmonische schwarze Färse hat einen wunderschönen Kopf und eine enorme Länge. Reservesiegerin wurde die rote ART Bounty von Walter Heymann, Uplengen, mit einem dreifachen „super“ für Becken, Keule und Fundament, attestiert von Jannik Kastens. Insgesamt drei Best-of-Zukäufe dominierten den Wettbewerb. Neben den Siegerfärßen glückte mit der AA Färse Etoile of Beechcreek von Henk Freerksen ein weiterer Zukauf mit der 1a-Prämierung. Friederike Brockmann, Hessisch Oldendorf, gewann die dritte Altersklasse mit der sehr typvollen Olisa.



Die vier Klassensiegerinnen vor der Siegereverkündung, Dennis Meyerdierrcks (links) mit Charolais-Landesschäusiegerfärse DML Carry, Rainer Moormann mit den beiden 1a-Preisträgerinnen MC Lavendel und MC Ecana sowie Marko Beu mit Reservesiegerin Dorfblume.

Charolais

Die präsentierten Charolais-Bullen Like it und Sultan SC sind genetisch hornlos und beide im Gemeinschaftsbesitz von Anette Arndt/Rudolf Koas, Syke. Der ältere Bulle Like it gewinnt den direkten



Freude pur bei Angus-Newcomer Freerksen aus Emden. Wiebke Schobert freut sich mit Faith Pastian (MAR) über den Landesschäusieg für ihre Angus-Färse Lohri vom Vorflämung.

Vergleich. Richter Timo Heimsoth begründet seine Entscheidung mit der enormen Weiterentwicklung seit der letzten Teilnahme in Tarmstedt hinsichtlich Typs, Bemuskelung und Qualität der Rasse.

Die Prachtkuh Pamela und ihr Kuhkalb aus der Kastens GbR, Hilgermissen, sichern sich den Siegeltitel in der Kategorie Kuh mit Kalb. Pamela überzeugt im Seitenbild, ist tief und gut ausgefüttert, das Kalb ist wüchsig und vital. Der Reservesieg geht an MC Nanny von Rainer Moormann, Essen, die sich ebenfalls mit tadellosem Fundament auszeichnet.

DML Carry von Meyerdierrcks, Lilienthal, darf sich Landesschäusiegerin 2023 nennen. In diesem Fall gewinnt „länger, breiter, größer“ vor der erst 14 Monate alten Dorfblume von Marko Beu, Osterholz-Scharmbeck, die eine hervorragende Körpertiefe und ein sehr gutes Skelett mitbringt. Die beiden mittleren Altersklassen konnte Rainer Moormann mit den typvollen und gut bemuskelten MC Lavendel und MC Ecana für sich entscheiden.

Fleckvieh Fleisch

Der Fleckviehbulle AR Rollo von Frauke Schmidt, Aerzen, wurde 1a prämiert. Der neue Landesschäusieger 2023 war in den Augen des Preisrichters der bessere Typbulle mit dem höheren Fleischansatz. Der Reservesieg ging automatisch an B-Milky von Helmut Focke, Freistatt.

FWO Milka von Thorsten Wiechmann, Oldenburg,



Galloway

Galaform bei den Galloway-Bullen und zum zweiten Mal nach 2018 das Triple für die Zuchtstätte Wiechering-Sudmann. Im finalen Entscheid standen zwei Bullen. Die Entscheidung fiel zu Gunsten des jüngeren Bullen Khedira vom Kronenhof von Wiechering-Sudmann. Khedira bedient perfekt das Rassebild und zeichnet sich außerdem durch enorme Körperlänge und gute Bemuskelung in allen Fleischpartien aus. Der dunfarbende Keks vom Kronenhof von Carsten Haase,

Eine enge Richtenscheidung: Eike Sudmann hatte mit dem schwarzen Galloway-Bullen Khedira vom Kronenhof knapp die Nase vorn vor dem dunfarbenden Keks von Carsten Haase.

ist verdiente Siegerin ihrer Klasse. Fast hätte ihm seine eigene Nachzucht den Titel weggeschnappt. Reservesiegerin FWO Fiona stammt ursprünglich ebenfalls aus dem Betrieb von Wiechmann und ist heute im Besitz von Carsten Cordes, Kirchlinteln. Bei den Färsen gab es eine klare Siegerin: WBS Elisa von Frauke Schmidt. Richter Kastens vergab das Siegel „excellent“. Ebenfalls schön, aber etwas schwächer bemuskelt war die NW Arni-Tochter Alisa von Frank Doepke. Der Husumer ist erst das zweite Mal dabei und stellte in diesem Jahr die Reservesiegerin. Die älteste Klassensiegerin Madonna wurde vom „alten Hasen“ Günter Hinck, Oldendorf, vorgestellt. Die tragende Zeder-Tochter überzeugte in Rassetyp und Rahmen.

Dinklage, ist aufgrund seiner enormen Körpertiefe, dem phänomenalen Seitenbild und der guten Bewegung Reservesieger geworden.

Die Beluga-Tochter WSG Queeny von Wiechering-Sudmann gewinnt mit dem besten Kalb bei Fuß. Neben den guten Muttereigenschaften attestierte ihr Preisrichter Johannes Röttger einen typvollen Kopf sowie eine enorme Länge und Tiefe. Reservesiegerin wurde die rassetypische Daisy mit einem sehr vielversprechenden Kuhkalb von Beethoven im Besitz von Carsten Haase.

WSG Happy hieß die Siegerin bei den Färsen und happy über das Triple waren ihre Züchter Wiechering-Sudmann. Die junge Färse war im Gesamtbild am harmonischsten. Der Reservesieg ging an die großrahmige Donnerhall-Tochter Naenci aus dem Suletal von Harms-Wiegmann, Sulingen. Sie erhielten den silbernen Pokal des Rasseverbandes. Die jüngste Altersklasse ging an die 14 Monate alte Beethoven-Tochter Lieselotte von Carsten Haase, die in Wüchsigkeit und Rassetyp ebenfalls überzeugte.



Highland Cattle

Die schottischen Hochlandrinder betraten eindrucksvoll den Ring. Unter einigen noch sehr jungen Bullen setzten sich Ewen of Eekkeloh vor Callum 9. vom Lehstener Moor von Manfred Heinz, Scholen, in der älteren Altersklasse durch. Ferdinand Marschalk aus Geestland freute sich sichtlich über den Sieg. Die Entscheidung für den schwarzen Newcomer fiel aufgrund der ausgeprägteren Vor-

Mal wieder ganz vorne dabei: Regina und Manfred Heins schwitzen mit ihrer Highland-Siegerkuh Monalisa mit Bullenkalb bei Fuß um die Wette.

hand und der besseren Gesamtausstrahlung. Die jüngere Altersklasse entschied Stefan Wreczycki, Voltlage, mit seinem rahmigen Douglas IS vom Lehstener Moor für sich.

Direkt im Anschluss schenkte Monalisa vom Zockeldraff ihrem Besitzer Manfred Heinz doch noch eine 1a-Prämierung. Im letzten Jahr war sie Reservesiegerin bei den Färsen, am Schautag reichte es für den Siegertitel in der älteren Klasse. Die Jüngste von drei Kühen mit Kalb ist von der Schulter bis ins Becken breit angelegt. Der Reservesieg ging an die zwölfjährige Asina vom Stührener Berg aus dem Besitz von Herbert Diers, Bassum. Sie ist trotz ihres recht hohen Alters eine tolle Erscheinung ist und besitzt gute Muttereigenschaften.

„Eine Ausnahmefärsel!“, lobte Richter Brachos die Präsentation der Landessiegerin Annabel of Castle von Mathias Pooch, Menslage. Die zweijährige Färse hat einen enormen Ausdruck und Rasstyp. Die Zweitplatzierte Astria vom Stührener Berg ist nicht ganz so lang, dafür ebenso harmonisch. Ihren Besitzer Herbert Diers dürfte der Reservetitel trotzdem freuen. Mit der jüngeren Altersklassensiegerin Ceara of Eekeloh konnte Züchter Ferdinand Marschalk ebenfalls ein zweites Mal glänzen.

Limousin

Die Rasse Limousin hatte Ring 1 über einige Runden in Beschlag genommen. Allein in Niedersachsen gibt es mehr als 2.000 eingetragene Herdbuchkühe. Luxemburger Richter Frank Recken konnte sein geschultes Auge einmal mehr unter Beweis stellen. Insgesamt gingen sieben Altersklassen bei den Färsen sowie je zwei Altersklassen bei den Kühen und Bullen in den Wettbewerb.

Die Besitzergemeinschaft IseBauern/Kreisel/Rudolph aus Wahrenholz stellt mit Meribor den Landesschaeusieger 2023 und späteren Mister Tarmstedt. Dieser Bulle stach sofort ins Auge. Er hat eine tolle Ausstrahlung, eine rasstypisch stark ausgeprägte Bemuskelung, eine feste Oberlinie und eine perfekte Fleischfülle. Für den Bullen Manioc aus der Züchtergemeinschaft Thieße/Ahrens GbR, Neustadt, reichte es dieses Mal nicht zum Sieg. Der



Preisrichter Frank Recken bei der Siegerauswahl der hochklassigen Limousin-Färsen.

ebenfalls in absoluter Schaukondition stehende siebenjährige Vererber zeigte sich frisch und mit hervorragender Bemuskelung.

Die Day-Tochter FRW Pink von Frank Wohlers, Emtinghausen, erreichte den Siegertitel um die beste Limousin-Kuh mit Kalb. Zweitplatzierung ging an die achtjährige Raika und ihr überzeugendes Bullenkalb aus dem Zuchtbetrieb Wortmann, Sulingen. Reichlich Applaus gab es für die ausgezeichneten Siegerfärsen. Espanol aus der Ahrens GbR, Hesppe, wurde Landesschaeusiegerin und erhielt dafür außerdem die goldene Plakette der LWK Niedersachsen. Sehr gute Rassemerkmale, viel Breite im Becken- und Schulterbereich machten den Unterschied. Reservesiegerin wurde die Lundi-Tochter Luna von Timo Becker aus der Wingst. Gleich zwei Klassensiege konnte die Richter-Tölke GbR, Nordstemmen, verbuchen. Die reinerbig hornlose Baltus-Tochter TÖL Ophelia wusste in Rasstyp und Länge genauso zu überzeugen, wie die junge TÖL Rundy. Helmut Otto, Pollhagen, präsentierte die mit viel Körperbreite und bester Funktionalität ausgestattete Klassensiegerin Finja. Die Jak-Tochter Jesse von Kurt Thiesse, Mandelsloh, präsentierte sich mit exzellenter Rückenmuskulatur und viel



Die beste Betriebssammlung stammt erneut von der Ahrens GbR, Hesppe. Siegerfärs Espanol und Reservesiegerbulle Manioc setzen die Eckpfeiler dieser sehr homogenen Limousin-Gruppe.



Was einer alleine nicht schafft, können drei Vorführer gemeinsam leisten. Die Limousin-Siegerkuh FRW Pink von Janek Wohlers mit Kuhkalb – Vorführer Renke Röpke und André Schwarze. Erich Tölke und Faith Pastian (MAR) gratulieren.

Feminität. Ebenso wie die französischstämmige, harmonische Sterne, eine weitere Klassensiegerin der Ahrens GbR.

Mit über 50 Tieren im Wettbewerb haben die niedersächsischen Limousin-Züchter, mit Unterstützung aus Sachsen und Schleswig-Holstein, nicht nur quantitativ den stärksten Auftritt zu verzeichnen. Beste Nachzucht- und Betriebssammlung sowie der Titel Mister Tarmstedt stellte dieses Jahr die engagierte Limousinfraktion.

Welsh Black

„Robust, ruhig und schwer“ sind die beschreibenden Merkmale der extensiven Welsh Black. Jörg Hacke, Uelzen, präsentierte mit dem Bullen Michel einen würdigen Vertreter dieser Rasse. Vier Welsh Black Züchter fanden an diesem Samstag ihren Wettbewerb.

Grund zur Freude bei Franziska Michaelis, Rätzingen. Ihre Bedwyr-Tochter RM Eiche sicherte sich vor der mittelrahmigen Katinka vom Murteich von Jörg Hacke den Landesschautitel. „RM Eiche war die rahmigere Färse, mit sehr viel Tiefe und einer langen Oberlinie“, begründete Timo Heimsoth seine Entscheidung. Für den Sieg erhielt die Welsh Black-Färse außerdem eine Ehrenurkunde der LWK Niedersachsen. In der Klasse Kuh mit Kalb gewann Züchterin Franziska Michaelis mit RM Bettina den Landesschautitel vor Rosemarie vom Betrieb Schnibbe, Hagen im Bremischen, und löste damit das Ticket für die Teilnahme an der Auswahl zur Miss Tarmstedt., die letztlich ein glückliches Ende fand. Die fünfköpfige Fachjury kürte die behornete schwarze Welsh Black Kuh zur Miss Tarmstedt 2023.

Rassepräsentationen

Für die Rassen Hereford, Pinzgauer und Salers zeigten die teilnehmenden Betriebe Carsten Schmidt, Wedemark, Carsten Rust, Bad Fallingborstel, Martina Eickhorst, Stuhr, Cord-Hermann Brockmann, Soltau, und Bernd Nolte, Rosdorf, hervorragend vorbereitete Tiere, die sowohl ihre Leidenschaft für die Zucht als auch die Hingabe zum Tier wunderbar widerspiegelte. Die Zuschauer profitierten hier von einer kleinen Einführung in die jeweiligen Rasseeigenschaften und der dem Anblick der sehr typstarke Tiere.

Beste Betriebssammlung

Der Titel „Beste Betriebssammlung“ ging in diesem Jahr erneut an die Limousin-Zucht Ahrens GbR, Hesse. Die Richter waren sich einig, dass dieser Betrieb die qualitativ beste und harmonischste Gruppe präsentiert hat. Die Entscheidung zwischen den insgesamt neun Zuchtstätten war außerordentlich schwer. Die Preisrichter lobten das hohe Engagement der Fleischrinder-Züchter ausdrücklich. Die Leidenschaft für diese anmutigen und häufig willensstarken Fleischrassen sei deutlich zu spüren. Gewinner der Nachzuchtsammlung wurde Fred Bultmann, Rehburg-Loccum, mit ausgezeichneten Nachkommen aus dem Limousin-Bullen Jolitoro.

Dr. Femke Brügesch
Marketing Referentin Wissenstransfer

Torsten Kirstein
Fachberater Fleischrinder



Familie Schmidt aus Aerzen mit ihrer Fleckvieh-Nachzuchtsammlung des siegreichen Bullen AR Rollo und inklusive des Siegerrindes WBS Elisa (r.)

Vorführwettbewerb für Fleischrind Jungzüchter

Die Jungprofis zeigten, was sie konnten und führten Rinder nahezu aller o.g. Rassen vor. Der Wettbewerb startete mit den jüngsten Teilnehmern von 8-12 Jahren. 1a der ersten Klasse wurde Emily Drägestein mit ihrem Angus WDA Sonne PP. Die 1b-Platzierung konnte sich Leevke Drewes mit ihrem Charolais durch eine ebenfalls sehr gute Vorführleistung sichern.

Bei den 12- bis 14-jährigen zeigte Fiona Heumann mit gutem Aufstellen und rechtzeitigem Umstellen ihr Können und landete auf 1a. Dicht gefolgt wurde sie von Mika Harms mit seinem Galloway Kortina aus dem Suletal auf 1b.

Und schon betrat die nächste Klasse den Ring und die Zuschauer blickten auf vier verschiedene Rassen. Am besten vorgeführt wurde das Blonde d' Aquitaine-Rind von Mareike Ley, die ihr Rind gut präsentierte, auf- und umstellte. Die 1b-Platzierung ging an Theda Tölke mit ihrem Limousin Rumina, welche zunächst einige Probleme mit ihrem Tier hatte, dieses aber schnell beruhigen konnte und somit wieder in den Griff bekam - eine tolle Leistung! Mittlerweile waren die Preisrichter Anna Schaate und Hannes Wehde beim Beurteilen der 15- bis 17-jährigen angekommen. Hier stach Romy Hacke heraus: Sie stellte ihre Katinka vom Murrteich (Welsh Black) sehr gut vor und hielt stets Blickkontakt zu den Richtern. Die 1b-Platzierung ging an Michael Kaars, welcher sein Rind sehr gut aufgestellt hat. Bei den darauffolgenden Jungzüchtern landete wieder die Rasse Welsh Black auf 1a: Leonie



Sophie Bittner wurde mit ihrem Blondi-Rind Gela Reservesiegerin.

Zschenker zeigte eine gekonnte Vorführleistung und konnte sich somit den Platz vor Paul Kurfürst mit BHL Opal Pp sichern. Die vorletzte Klasse stand an und auch hier ließ sich das Können der Jungzüchter unschwer erkennen. Sophie Bittner landete auf 1a, indem sie ihr Blonde d' Aquitaine-Rind hervorragend herausstellte. 1b ging an Tine Strübel, welche ihren Galloway-Bullen Pyrus vom Steller Berg mit Ruhe präsentierte. Zum Schluss traten drei weiße Tiere in den Ring. Niklas Knirsch landete mit seinem White Galloway Bullen auf der 1c-Platzierung und folgte dabei sehr dicht Lena Müller auf 1b, welche ihr Charolais-Rind Annika sehr gut vorführte. Den 1a-Platz hat sich Jannis Büntemeyer errungen, indem er ein harmonisches Bild mit seiner Patrizia (ebenfalls Charolais) abgab.

Siegerauswahl

Die Spannung stieg auf ein Höchstmaß an: Wer gewinnt den Jungzüchterwettbewerb in Tarmstedt in diesem Jahr? Ebenfalls in zwei Klassen aufgeteilt, wurden zunächst die Sieger jung bestimmt. Mareike Ley zeigte eine hervorragende Leistung, stellte ihr Rind sehr gut um und errang somit den den Sieg, dicht gefolgt von Reservesiegerin Emily Drägestein. Siegerin alt wurde Romy Hacke, welche schon zuvor im Ring mit ihrer Leistung herausstach, und somit verdient den Titel errang. Den Reservesieg konnte sich Sophie Bittner sichern.

Kimberly Ipach
Marketing Referentin



Romy Hacke gewann den Vorführwettbewerb mit ihrem Welsh Black-Rind Katinka. Fotos: Fleur Maartje



Die Freude war sichtlich groß bei Lea Dresselhaus über den Titel Niedersachsenmeisterin jung. Fotos: Fleur Maartje

Jungzüchterwettbewerb Milchrinder in Tarmstedt

Strahlende Gesichter im Sonnenschein

Als der Tierbeurteilungswettbewerb in Tarmstedt am 9. Juli 2023 für die Milch- und Fleischrindjungzüchter um 9.00 Uhr startete, strahlte die Sonne bereits satte vier Stunden und sorgte für beste Sommerstimmung! Gut, dass die zu beurteilenden Tiere „gut belüftet“ im Schatten standen und somit ein Beurteilen für die Teilnehmer/innen leicht von der Hand ging. Anschließend ging es im Schauring rund!

10. Niedersachsen-Cup

Los ging es zunächst mit den Jungzüchtern bis 10 Jahre, welche nicht nur ihre Tiere im Ring gut präsentieren, sondern auch schon die Fragen des Richters mit Bravour beantworten konnten. Letztendlich hat sich Martha Strudthoff den Siegeltitel

ihrer Klasse gesichert, indem sie ihr Tier sehr geschickt vorstellte und zudem ein deutliches Vertrauen RS Cynthias in ihre Vorführerin sichtbar war. Den Reservesieg verdiente sich Ida Dresselhaus mit ihrem Kalb Paula. Besonders ihr perfekt auf das Tier abgestimmte Bewegungsablauf überzeugte den Preisrichter Dominik Weber.

Nachfolgend wurden nicht nur die vorzustellenden Tiere, sondern auch ihre Jungzüchter ein bis drei Köpfe größer. Die nächste Klasse (11-15 Jahre) stand an und die Erwartungen an das Können der Jungzüchter stiegen. Das Rind Schlumpfin wurde von Lea Dresselhaus laut Weber auf den Punkt“ vorgestellt. Ihr guter Bewegungsablauf und die Ruhe, welche die Jungzüchterin ausstrahlte, sorgten für eine perfekte Stimmigkeit zwischen Mensch und

Tier. Damit errang Lea den verdienten Sieg ihrer Klasse. Femke Tammen sicherte sich den Reservesieg. Hier lobte Preisrichter Dominik Weber vor allem die harmonische Leistung und war sich sicher: Diese Jungzüchterin hat sehr viel Arbeit in ihr Tier gesteckt, um so präsentieren zu können.

So langsam ging es ans Eingemachte! Die 16-20-Jährigen betraten den Ring. Diese Klasse zeigte insgesamt eine sehr gute Qualität, was es dem Preisrichter nicht einfach machte, die Jungzüchter zu platzieren. „Ruhe, Gleichmäßigkeit“, „Um- und Aufstellen hervorragend“ oder „Sehr aufmerksam und ein schönes Gesamtbild“ hörte man Dominik Weber bei der Beurteilung der Jungzüchter sagen. Am Ende stand der Sieger fest: Clemens Kumlehn mit Fearless bekam, laut Richter, sehr verdient den Sieg seiner Klasse, da er höchstes Niveau in allen Disziplinen an den Tag legte, das Aufstellen auf den Punkt geschah und auch das Vertrauen zwischen Tier und Vorführer absolut gegeben war. Knapp dahinter holte sich Laura Brecht den Reservesieg der Klasse für ihre ausgezeichnete Leistung. Sie führte ihr Tier mit viel Ruhe und hervorragender Aufmerksamkeit dem Richter vor und strahlte ein sehr gutes Gesamtbild aus.

Auf in den Endspurt mit den 21- 25-Jährigen! Die ältesten Jungzüchter und Jungzüchterinnen waren an der Reihe, ihr Können auf die Probe zu stellen. Sehr professionell präsentierten sie ihre Tiere auf einem TOP-Niveau mit einer herausragenden Stehtigkeit. Allen voran: Hanna Witte mit ihrer TinkiWinki, welche zwar in ihrer Klasse nach Vivienne Hagedorn Reservesiegerin wurde, in der Gesamtauswahl dann aber doch von ihrer hervorragenden Leistung überzeugen konnte. Den Reservesieg sicherte sich Lisa Cramer mit Gretel, denn sie lieferte eine sehr gute Leistung ab. Ein besonderes Lob wurde für ihr hervorragendes Umstellen ausgesprochen.

Die Auswahl der Niedersachsenmeister

Zum Schluss wurde es noch einmal so richtig spannend! Wer wird Niedersachsenmeister oder -meisterin 2023? Aufgeteilt wurde der Titel in zwei Klassen („Niedersachsenmeister jung“ und „Niedersachsenmeister alt“). Alle 1a-Platzierungen der jun-



Clemens Kumlehn (r.) wurde Niedersachsenmeister alt. Reserve wurde Laura Brecht. Richter Dominik Weber gratulierte nach dem gelungenen Wettbewerbstag.

gen Rubrik betraten ein weiteres Mal den Ring und wurden von den strengen Augen des Preisrichters Dominik Weber beobachtet. Hier trafen die ganz jungen Teilnehmer auf die schon etwas Älteren: 1a in klein und groß gemeinsam im Ring. Der Preisrichter hatte neben den Vorführqualitäten der Jungzüchter auch das Verhältnis von Können zu Alter im Auge und so waren Sieger und Reservesieger nach einer relativ langen Beurteilungsphase schlussendlich getroffen: Zunächst gratulierte er Martha Strudthoff zum Reservesieg „Niedersachsenmeister jung“ mit ihren gerade einmal acht Jahren. Der Jubel unter den Zuschauern war groß! Der Titel „Niedersachsenmeister jung“ ging anschließend an Lea Dresselhaus, welche schon in den Runden zuvor mit ihrer Leistung herausstach, und somit verdient die Siegerschärpe bekam.

Last, but not least wurde der „Niedersachsenmeister alt“ gekürt. Erst gratulierte der Preisrichter der Reservesiegerin Laura Brecht und anschließend dem „Niedersachsenmeister alt“ Clemens Kumlehn und betonte erneut, dass ihm die Entscheidung wirklich nicht leichtgefallen sei, da sich die Qualität der Jungzüchter auf einem so hohen und professionellen Niveau befand.

Kimberly Ipach
Marketing Referentin



Ein Funkenregen für den Supreme Champion Elina.

Foto: Guillaume Moy

Guillaume Moy

German Dairy Show 2023

Supreme Titel bleiben im Zuchtgebiet

Am 9. und 10. Juni, war es so weit – alle Augen der bundesweiten Rinderzucht waren auf Alsfeld gerichtet. Pure Motivation, gepaart mit Ausnahmeleistungen führten zu einem überragenden Ergebnis für die MASTERRIND-Züchter und Jungzüchter auf der German Dairy Show 2023!

Siebertitel im Doppelpack

Als absolutes Highlight präsentierte sich der Schauwettbewerb der Färsen. Der Titel des Junior Supreme Champions war ebenso neu, wie begehrt. Neben den Rassen Braunvieh, Jersey, Fleckvieh Milch und Angler lag der Fokus natürlich bei den Holstein und Red Holstein.

Die erste von zwei Klassen der Red Holstein Färsen zog ein und es war direkt klar, dass Rosalie aus dem Stall von Henrik Wille in Herbergen, die bereits Gewinnerin der Färsen auf der Schau der Besten 2023 war, eine große Konkurrenz für ihre Mitstreiterinnen wird. Den ersten Klassensieg sprach Preisrichter Lambert Weinberg auch ihr zu. Ihre Vorzüge im Vordereuter mit dem sehr flachen Übergang in die Bauchdecke, das breite und hohe Hintereuter, bei sehr guter Bewegung auf den hervorragenden Fundamenten waren ausschlaggebend. In der nächsten Klasse war aus Sicht der MASTERRIND v.a. die Tochter des SYNETICS-Bullen Avatar Red, THL Riga von der Dierdorf GbR (RUW), interessant. Mit ihren Vorzügen in der Oberlinie und einem perfek-

ten Euter sicherte sie sich 1c. Im Rennen um den Titel der Siegerin der Färsen bei den Red Holsteins ließ Rosalie aber nichts anbrennen. Rasch war klar, dass sie die Konkurrenz dominierte!

Farbwechsel

Aus einer außerordentlichen Tierqualität erkor Richter Thomas Hannen mit Loh Milana den ersten Klassensieger der Holstein Färsen. Der Betrieb Lohmöller zeigte eine harmonische, im Euterboden ausbalancierte Färse mit großer Zukunft. In der folgenden Klasse bewies Topstone-Tochter Godja der Weser-Milch Lünschen KG, Loxstedt, ihre Qualitäten. „Diese Färse hat das mit Abstand beste Euter der Klasse!“, schwärmt Richter Hannen und setzte sie auf den 1b-Platz. In der gleichen Klasse war auch Loh TJ Chizzy. Sie punktete mit gutem Milchcharakter und einer tollen Balance. Einer der großen Höhepunkte des Tages stand an, die Siegerauswahl der Färsen. Die Klassensiegerinnen reihten sich in der Halle auf und ließen jeden Züchter anerkennend nicken. Die unangefochtene Anführerin war Loh Milana, die sich den begehrten Siegertitel souverän sicherte.

Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt bei der Wahl zum Junior Supreme Champion.

Die Aufregung war greifbar, doch als der Siegerschlag für Loh Milana fiel, ging alles in einem lauten, mehrstimmigen Freudenschrei des Fittingteams unter. Was für ein Tag!

Am zweiten Tag stand der große Wettbewerb für die Kühe über die Rassen Holstein, Red Holstein, Jersey, Brown Swiss, Fleckvieh Milch und Angler an. Die angrenzenden Ställe waren gespickt mit hochklassigen Schaukühen und es lag spürbare Anspannung in der Luft.

Los ging es mit der erlesenen Auswahl von Jersey-Kühen. Aufgeteilt in zwei Klassen wollten alle Vorführer unter den strengen Augen von Richter Lambert Weinberg den Sieg über diese Rasse einfahren. Zuerst gelang es der zweitlaktierenden Jamaika vom Betrieb Schothorst, Osterwald, sich durch das beste Euter der Klasse auf 1b zu platzieren. In der nächsten und zugleich letzten Klasse landete Elisa von der Bleis KG, Axstedt, mit Vorzügen in der Euterqualität auf 1b. Am Ende siegte



Junior Supreme Champion: Loh Milana von Lohmöller aus Emsbüren. Foto: Guillaume Moy

aber WIT Jambalaya von Thomas Wiethage (RUW) in dieser Konkurrenz.

Holstein Jung: Eppendorfer Schönheit

Der Wettbewerb der Holsteinkühe begann stark und beeindruckte Preisrichter Hannen nachhaltig mit der hohen Euterqualität. Hier stand Inora von Volker Carstens, Visselhövede, mit einem umwerfenden Hintereuter und einem famosen Seitenbild auf 1b. Die zweite Klasse der Kühe mit zwei Kalbungen führten gleich drei MASTERRIND-Schaukühe an. Fux Spotify von der Hahn/Radke GbR, Eppendorf, als eine komplette Kuh mit einem feinen Skelett, wurde gefolgt von einer Tochter des Exterieur-Vererbers Darlingo: Delana von Weser-Milch Lünschen, die sich u.a. durch eine besonders feste Euteraufhängung auszeichnete. Auf 1c platzierte sich RS Darlinga des Betriebes Weinberg, Isterberg, welche über MASTERRIND EXCLUSIVE – DIE AUKTION im letzten Jahr ihren Besitzer fand. Die folgende Klasse entschied OHB Daria von Wille. Sie fiel dem Richter beim Einlaufen in den Ring direkt ins Auge und bestach besonders durch ihre Eutertextur. Höven Holsteins, Schulte & Straaten, Winkum, setzten sich mit ihrer Mar Pepsi auf 1b der letzten Klasse durch ein perfektes Seitenbild mit einer starken Mittelhand durch. Mit der Siegerauswahl Jung zogen die Gewinnerinnen in den Ring. „Geflasht“ von der Qualität der Siegerinnen, ernannte Hannen dann Amby von Ralf Hellmuth (QNE) zum Sieger Holstein Jung, dicht gefolgt von Fux Spotify als Reservesieger.

ger, die damit einen weiteren Titel den bereits hocherfolgreichen MASTERRIND-Züchtern einbrachte!

Holstein Mittel: Hohe Qualität

Mit einer „Spitzenklasse“ startete dann die Auswahl um den Sieger Mittel. Hier platzierten sich Loh Chili von Loh-an Holsteins und Torben Melbaum in der ersten Klasse der Kühe mit drei Abkalbungen auf 1b. Ihre flüssige Bewegung, ihr Milchtyp und ihre Vorzüge in der Vorhand gaben den Ausschlag. Darlingo-Tochter RS Icekönigin von der RS Strudthoff GbR beeindruckte mit enormer Länge und harmonischen Übergängen sowie einem TOP-Euter und sicherte sich in starker Konkurrenz die 1d-Platzierung. Die letzte Klasse wurde von einem klaren Sieger angeführt. Elina von Wilcor Holsteins, Warmсен, zeigte sich mit einem fantastischen, hochaufgehängten Euter und enormer Breite. Klar, dass sie die Siegerauswahl mittel souverän sicherte.

Liza zeigt beeindruckende Frische

Im letzten Wettbewerb der Holsteins kam das „Gold im Stall“ zum Glänzen: Die alten Kühe liefen ein und verleiteten das Publikum ein ums andere Mal zum Szenenapplaus. 1a und 1b der ersten Klasse gingen ins MASTERRIND-Gebiet: Wyoming von der Hatke GbR und Torben Melbaum punktete durch ihre Euterhöhe und -breite sowie einer tadellosen Rückenlinie auf 1c hinter My Njoy Girl von Meyer aus Damme, die die gleichen Stärken noch um die etwas bessere Euterqualität in Nuancen übertrumpfte. Als Siegerin der letzten Klasse wurde RZB Liza von der RS Strudthoff GbR vom Publikum bejubelt. Sie zeigt sich in ihrer 6. Laktation mit einer beeindruckenden

ckenden Frische, was ihr auch verhalf, den Sieg der Rubrik Holstein Alt souverän für sich zu entscheiden.

Es stand ein großer Höhepunkt mit der Auswahl des Sieger Holstein gesamt an. Mit zwei MASTERRIND-Tieren bestand eine reelle Chance, diesen Titel zu ergattern. Das meisterte eine Kuh mit Bravour – es war Elina von Wilcor Holsteins!

Red Holstein Jung – Hermine ganz stark

Fabelhaft präsentiert wurde von den MASTERRIND-Züchtern auch die Rasse Red Holstein. Mit einigen TOP-Kandidatinnen im Gepäck startete das Richten der ersten Klassen Jung. Angeführt von Fux Topinambur der Hahn/Radke GbR, die ihre Vorteile im Becken und im Euter ausspielte, folgte ihr eine Tochter des rotbunten Exterieur-Vererbers Dice Red vom Betrieb Bewersdorff (RSH). Mit einer super Strichplatzierung sowie viel Harmonie ließ sie ihre Konkurrentinnen hinter sich. Die letzte Klasse der Zweitkalbinnen entschied GMH Hermine von der Zuchtgemeinschaft Kumlehn, Spangenberg und Henckel, Holzminden. Durch ihre Vorteile in der Rückenpartie und der Bewegung setzte sie sich auf 1a durch. Eben jene Attribute machten sie auch zur verdienten Siegerin jung.

Red Holstein Alt

In den letzten Klassen der Red Holsteins waren Kühe ab der dritten Laktation. Mit der ersten Klassensiegerin, der amtierenden Miss Schau der Besten, RS Maryrose, wurde direkt eine Klassensiegerin gezeigt, die keine Wünsche offenließ. Die bekannte Arino Red-Tochter bestach nicht nur durch ein for-



Siegerin Alt: RZB Liza von der Strudthoff GbR aus Dötlingen.
Foto: Matthias Penn



Sieger Red Holstein Jung: GMH Hermine von Kumlehn, Spangenberg und Henckel aus Holzminden. Foto: Guillaume Moy

midables Euter, sondern auch einem tadellosen Fundament. Dieses Exterieurtalent aus dem Stall der RS Strudthoff GbR gewann im Nachgang auch den Reservesieg der Red Holsteins Alt.

Hat Jordie von der Hatke GbR und Torben Melbaum, erreichte durch eine perfekte Beckenlage sowie dank korrekter Vorderstrichplatzierung den 1b-Platz ihrer Klasse. Als letzte Klasse der „Roten“ liefen Teilnehmerinnen ab vier Kalbungen um den Sieg der alten Kühe. Diese Klasse entschied letzten Endes die großrahmige und sehr milchtypische DM Atlantis von Wille für sich. O Kalotta von Wilcor Holsteins beanspruchte hier den 1c-Platz.



Supreme Champion Elina (V. Chief), Bes. Wilcor Holsteins, Warmßen. Foto: Fleur Maartje

Supreme Champion:

„Für dich soll es Funken regnen“

Das letzte große Highlight des Tages bahnte sich seinen Weg. Ausgestattet mit prunkvollen Rückenschärpen nach nordamerikanischem Vorbild liefen sämtliche Rassesieger in den abgedunkelten Ring. Wer würde den Titel des Supreme Champions für sich entscheiden können? Die Spannung war greifbar, die Preisrichter berieten sich; schlussendlich fiel die Entscheidung zugunsten von Elina aus, dem „Powerhouse“ aus Warmßen. Ein Schauer kalter Funken fiel rechts und links im Ring nieder und der große Pokal wurde an einen strahlenden Cord Hormann übergeben, der sein Glück noch nicht so recht zu fassen schien.



Reservesieger der Red Holsteins Alt: RS Maryrose von der RS Strudthoff GbR aus Dötlingen. Foto: Guillaume Moy

Jungzüchter beweisen sich auf Bundesebene

Gleich drei Jungzüchter aus dem MASTER-RIND-Gebiet kompetierten in der Siegerauswahl jung des Bundesvorführowettbewerbs. Doch zunächst erreichte Charlotte Meyer den 1b-Platz in ihrer Klasse. Durch eine gute Körperhaltung und das schnelle Aufstellen des Tieres bewies sie ihr Geschick. Ihr folgten Antonia Mahn und Mark Reichenbach als weitere Jungzüchter aus dem MASTER-RIND-Gebiet in derselben Klasse, jedoch mit einem weniger glücklichen Händchen an diesem Tage. Die erste Klasse entschied Marie-Luise Gumtz (RA) für sich. Weiter ging es mit der zweiten Klasse. Hier zeigte sich Paula Drieling mit einer gewohnt ruhigen Hand für ihr perfekt vorbereitetes Jungrind. Nachdem Preisrichter Marcel Egli sie auf die Probe stellte und sie zunächst absichtlich zur Verunsicherung ganz an das Ende der Klasse verwies, musste Paula ihre Nerven stählen. Sie obsiegte und erlangte den 1a-Platz. Ebenfalls in dieser Klasse war Senta Peters, die sich an diesem Tag jedoch nicht vom Mittelfeld lösen konnte. In der dritten Klasse der Altersgruppe 16-20 Jahre führte Laura Brecht ihr Rind in den Ring. Mit einer makellosen Vorführung, in dem sich das Mensch-Tier-Gespann keinen Fehltritt leistete, rangierte auch sie auf dem 1a-Platz ihrer Klasse. Zur Siegerauswahl zogen alle 1a- und 1b-Platzierten ein, so auch mit dreifacher MASTERRIND-Beteiligung. Nach einem spannenden Tiertausch und vielen kritischen Blicken des schweizer Richters, si-



Altersklasse Alt mit dem Reservesieger Luke Lohmöller (l.), der Siegerin Laura Köster (RUW) und der Ehrenvollen Erwähnung Michelle Krugmeier (2.v.r.). Foto: Fleur Maartje

cherte sich Paula Drieling unter tobendem Applaus den Reservesieg Jung. Laura Brecht ergatterte mit ihrer hervorragenden Leistung die Ehrenvolle Erwähnung. Der Titel des Sieger Jung ging letzten Endes an Lara-Sophie Röhling (RUW).

Erfolgssträhne reißt nicht ab

In der Altersklassen 21-25 Jahre waren gleich in der ersten Klasse erneut drei MAR-Teilnehmer zu finden. Durch seine klare und ruhige Leistung gelang es Justin Zimmermann den 1a-Platz zu sichern. In dieser Klasse zeigten auch Jona Leistl und Johanna Schwarte ihr Können und platzierte sich solide im Mittelfeld. Es ging Schlag auf Schlag und die nächsten Vorführer standen im Ring. Michelle Krugmeier landete durch ihre „Coolness“ und der ruhigen Hand am Halfter auf 1b. Mit einem guten Ergebnis schnitt ebenfalls Hannes Müller ab. Eine starke Laura Köster (RUW) durfte sich Klassensiegerin nennen. In der letzten Klasse mit Beteiligung unserer Jungprofis stach Luke Lohmöller heraus. Mit schnellem, korrektem Aufstellen des Rindes überzeugte er den Preisrichter von einem Können für 1a. Nun ging es um die Siegerauswahl alt. Auch hier ließ Luke nichts anbrennen und sicherte sich den Reservesieg. Nur Laura Köster (RUW) setzte sich gegen ihn durch und wurde Siegerin alt. Michelle Krugmeier schöpfte nach dem fordernden Tiertauch aus den Vollen und erhielt die Ehrenvolle Erwähnung.

Typtier-Wettbewerb

Auch im Typtier-Wettbewerb meisterten die Beschicker der MASTERRIND den Kampf um die besten Exterieur-Sprösslinge. Loh SCH Mojito aus dem Besitz von Lohmöller und Schönhof Holsteins, Listrup, gewann den Wettbewerb durch ihre harmonischen Bewegungen und einer passenden Oberlinie. Den Reservesieg sicherte sich die komplette, lange und mit guten Fundamenten gebaute Melbourne aus dem Betrieb Krugmeier, Buxtehude. Auch die Ehrenvolle Erwähnung sicherte sich ein Jungrind aus dem MAR-Beschickerstab: Hat M & M von der Hatke GbR aus Bösel wusste mit ihrem ausbalancierten Körper zu überzeugen.

Clipping-Wettbewerb

Beim Clipping-Wettbewerb kamen zahlreiche Teilnehmer, um Preisrichter Jonas Melbaum von ihrem Talent an der Schermaschine zu überzeugen. In der Altersklasse Jung nahmen vier MASTERRIND-Jungzüchter teil. Unter den TOP-10 fanden sich Paula Drieling auf Platz 9 und Laura Brecht auf Platz 5 wieder. In der Altersklasse Alt qualifizierten sich Justin Zimmermann auf Platz 9, Luke Lohmöller auf Platz 3 und Michelle Krugmeier auf Platz 2.

Joseph Reinhardt und Anniko Henschken
Marketing Referenten

Mitgliederversammlung des SRV eG

Neu- und Wiederwahlen

Am 4. Mai fand die alljährliche Mitgliederversammlung des SRV eG, abgehalten zusammen mit der Mitgliederversammlung des LKV Sachsen, in Niederwiesa statt. Neben den klassischen Regularien wie der Vorstellung des Jahresabschlusses, kamen die Mitglieder in den Genuss eines interessanten Fachvortrages von Albert Reurink (SYNETICS), der über die Entwicklung in der Milchwirtschaft sowie dessen Auswirkungen auf Mitgliederorganisationen referierte. Das abschließende Highlight der Versammlung bildete ein

züchterisches „Schmankerl“ - die Ehrung des Züchters des Jahres. Doch was macht einen Züchter des Jahres aus? Im Mittelpunkt stehen die Beiträge zu unserem Zuchtprogramm und der sich dadurch einstellende Erfolg. Doch was ebenfalls zählt, ist der ganz persönliche Beitrag.

Die Agrar GmbH Auligk in Groitzsch, die über 30 Jahre hinweg nicht nur den Fortschritt in der Holsteinzucht vorantreibt, sondern ihr auch maßgeblich seinen Stempel aufdrückt, wurde für ihr Engagement und Beitrag zum Züchter des Jahres gekürt (s. auch Reportage S. 10). Zeugnis dessen sind neben den unzähligen Bullen der Agrar GmbH Auligk im Besamungseinsatz, auch die erfolgreichen Zuchtlinien, die hier intensiv genutzt und deren Entwicklung vorangetrieben wurden. Mit der SHA Grumeti gelang dem Betrieb eine absolute Ausnahmekuh. Diese wurde Ende letzten Jahres von den Lesern der „Kuhfacto“ zur „Kuh des Jahres“ erkoren. Grumeti ist ein wahres „Zuchtkunststück“ und ist die Mutter von SHA Guave (V. Benz), die für 100.000



Über den Titel Züchter des Jahres sowie dieses tolle Gemälde von SHA Grumeti freuten sich v.l. Rico Käßner, Matthias Matysiak, Bernd Barfuß und André Reichenbach

Euro bei MASTERRIND EXCLUSIVE – DIE AUKTION 2018 in Lingen versteigert wurde.

Wahlen des Vorstandes und Aufsichtsrates

Im Amt des Aufsichtsrates des SRV wurden Thomas Wirth, Leubsdorf, sowie Roberto Gruhle, Vogtland, wieder gewählt. Torsten Schlunke, Diera, wurde erneut in den Vorstand des SRV gewählt. Ronny Reichenbach, Bräunsdorf, schied auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand des SRV aus. Für ihn wurde Rebecca Schubert, Niederalbersdorf, in den Vorstand gewählt.

Lena Eierding
Bereichsleitung Marketing



Wenn die Sieger mit der Sonne um die Wette strahlen, dann handelt es sich meist um den Jungzüchterwettbewerb in Neudörfel. Foto: Lenk

27. Jungzüchterwettbewerb Neudörfel

Beliebter denn je

Es war wieder „Showtime“ am 4. Juni 2023 an der Talsperre Pöhl. Der Vogtländische Jungzüchtervorführowettbewerb jährte sich bereits zum 27. Mal und es versprach von Anfang an ein spektakulärer Wettbewerb zu werden. 47 Jungzüchter traten in acht Vorführklassen gegeneinander an. Eine Fleischrindklasse brachte noch einen zusätzlichen Farbtupfer mit ins Spiel.

Zum „Sieger jung“ konnte sich Michael Kuhn aus Schönberg küren lassen. Er überzeugte mit ei-

ner harmonischen Vorführleistung und setzte sich souverän gegen seine Konkurrenten durch. In der starken Fleischrindklasse behauptete sich die wettbewerbserfahrene Sandra Hartenstein gegen die Konkurrenz und sicherte sich den vorderen Platz. Mit ihrer Tapsi aus dem elterlichen Betrieb in Helmsgrün hatte sie eine verlässliche Partnerin am Halfter.

Doppelschlag für Michael Kuhn

Den Titel „Sieger alt“ hatte dann wenig später Chris Volkmann aus Schönberg in der Tasche. Der erprobte Jungzüchter bildete mit seinem Jungrind Vox Cobra eine stimmiges Vorführduo, welches den Preisrichter Stefan Kallaß zu überzeugen wusste. Das beste Typtier im Wettbewerb wurde die Barolo-Tochter Bernadette vom Landwirtschaftsbetrieb Michael Kuhn aus Schönberg.

Den Titel zum Grand Champion und somit die Bezeichnung „Miss Vogtland 2023“ ging an Mariana, ebenfalls von Kuhn.

Der Wettbewerb suchte erneut seinesgleichen und sorgte sowohl bei den Organisatoren als auch bei den Besuchern für das gute Gefühl, die regionale Landwirtschaft ein Stück weit greifbarer gemacht zu haben.

Christina Dietzsch
Fachberaterin Spermavertrieb



Michael Kuhn ist stolzer Sieger jung!

1. Ovelgönner Jungzüchterttag

Neues Format kommt super an

Am 15. Juli wurde mitten in der malerisch schönen Wesermarsch auf dem Betrieb von Douwe Witbaard in Stadland der erste Ovelgönner Jungzüchterttag erfolgreich abgehalten. Bei sommerlich angenehmen Temperaturen konnten sich die Jungzüchter mit ihren Rindern, Schafen und Ponys in Wettbewerben ihrer jeweiligen Sparte messen. Das Richtergespann für den Jungzüchterwettbewerb Rind bildeten Laura Köster und Luke Lohmöller.

In insgesamt fünf Alterskategorien verlief der Vorführwettbewerb der Milchrindzüchter. Den Titel Sieger Jung sicherte sich Bryan Hekert, Jaderaußendeich, mit Kalb Anna, vor Finn von Deetzen, Norderschweiburg mit Castelli-Tochter Greta. Beide Jungzüchter wussten in ihrem Alter schon viel über ihre Kälber zu berichten und lieferten eine gekonnte Vorführleistung ab.

In der Altersklasse Mittel beeindruckte Lisa Meyer, Ifens, mit Avatar Red-Tochter Roche mit viel Aufmerksamkeit für die Richter sowie einer sehr harmonischen Vorstellung und sicherte sich somit den Siegertitel vor Mette Oetken, Oldenburg, mit Marcrest-Tochter Pitu. Ann-Kathrin Meyer, Ifens, dominierte die Altersklasse alt mit wehenden Fahnen. Sie glänzte mit einer sehr guten Vorführleistung ihres Rindes Sambucca, sehr schnellen Reaktionen und geschicktem Aufstellens. Den Reservesieg in dieser Klasse sicherte sich Antje Lünschen, Indiek, mit Pualani, die mit ihrem Rind ein sehr harmonisches Bild lieferte.



Die Siegerschärpen passen zwar noch niemandem so richtig, aber der Pokal macht das allemal wett: Bryan Hekert (l.) wurde Sieger jung, Finn von Deetzen freut sich über den Reservesieg.



Grand Champion wurde Ann-Kathrin Meyer (2.v.l.), hier noch in der Siegerauswahl alt. Der Reservesieg ging an Antje Lünschen (2.v.r.). Preisrichter Luke Lohmöller (r.) und Laura Köster (l.) gratulierten.

Ann-Kathrins Erfolgslauf

In der Grand Champion-Auswahl traten die Sieger der drei genannten Altersklassen gegeneinander in der finalen Runde an. An diesem Tag ging jedoch kein Weg an Ann-Kathrin Meyer, der strahlenden Siegerin des 1. Ovelgönner Jungzüchtertages vorbei. Wie schon in ihrer Klasse und der Rubriksiegerwahl wusste sie mit der besten Vorführleistung sowie der größten Harmonie mit ihrem Rind zu überzeugen.

Doch auch die „erfahrenen Hasen“ unter den Züchtern kamen an diesem Tag auf ihre Kosten. So gab es neben den klassischen Jungzüchter-Alterskategorien (5-25 Jahre) auch noch für den Spaßfaktor zwei weitere Klassen, Ü25 und Ü40. Beide Klassen erfreuten sich hoher Beteiligung. Den Sieg bei den Ü25ern sicherte sich die wettbewerbserprobte Marian Beerepoot, Beckum, mit Kacy den Klassensieg mit einer rundum gelungenen Vorstellung. Bei den Ü40ern überzeugte Routinier Markus Blankertz, Bad Zwischenahn, mit Hanouka das Richtergespann. In der finalen Runde der Ü25 & Ü40 hatte Marian Beerepoot die Nase vorne.

Lena Eierding
Bereichsleitung Marketing

Jungzüchter Triathlon 2023

„Brecht Mädels“ unschlagbar

Wenn man am letzten April Wochenende 2023 die Stalltüren der Niedersachshalle öffnete, stieg einem ein bekannter Duft in die Nase. Eine Mischung aus Fittingsprays, Futter und natürlich Rindern und Kälbern ließ in allen Anwesenden das Schauieber aufflackern.

Im Fittingwettbewerb wurde geschoren und frisiert, was das Zeug hält. Unter Zeitdruck präsentierten die Teilnehmer mit enormer Präzision dem Richter Gerhard Stadler aus Österreich Höchstleistungen. An die Spitze der Altersklasse Alt schaffte es Laura Brecht. Sie lieferte in kürzester Zeit ein hervorragendes Ergebnis mit einwandfreier Topline ab. Der Titel des Reservesiegers dieser Altersklasse ging an Jette-Marie Silies. Bei den Jungprofis fiel dem Richter die Entscheidung alles andere als leicht. Dennoch konnte sich Michelle Krugmeier mit einem nahezu makellosen Arbeitsergebnis vor Fenna Gödecker durchsetzen.

MASTER-Typ-Cup

Am Abend startete dann der MASTER-Typ-Cup in der Verdener Niedersachshalle. In zwei Altersklassen (Tiere <1 Jahr und >1 Jahr) wurden dem Preisrichter Thomas Ulbing beeindruckende Jungrinder vorgestellt.

In der jüngeren Altersklasse schaffte es die schwarze Hat M&M (V. Medalist) der Hadke GbR, Bösel, auf die Pole Position. Sie bewegte sich sehr ausgeglichen, auf idealem Fundament und mit viel Stil durch den Schauring. Zum Reservesieg verhalfen MO Hilary (V. Moment) der Mersch GbR, Freren, unter anderem ausgezeichnete Bewegungsabläufe und eine korrekte Hinterbeinwinkelung.

Der Siegertitel der älteren Altersklasse ging an die Zuchtgemeinschaft Loh an Holsteins, Schönhof Holsteins und Yasin Zeh für die Delta-Lambda-Tochter Loh SCH Mojito. Ihr breites Becken, ihre Feinheit und ihre offene Rippe brachten Richter Thomas Ulbing zum Schwärmen. Auf den zweiten Platz stellte Urban die rote, sehr korrekte Goldrose (V. Reeve Red) der Derboven GbR, Warpe.



Sieger mittel wurde eine bestens vorbereitete Greta Drieling. Fotos: Diana Walter

Vorführwettbewerb

Am Sonntag stand der Höhepunkt, der Vorführwettbewerb, an. Mit viel Motivation, etwas Aufregung und großem Können im Gepäck eröffneten die Kleinsten, die Jungzüchter ab 3 Jahre, den Wettbewerb. Klasse für Klasse stieg das Alter der Teilnehmer und damit auch die Anforderungen der Richterinnen Tabea Cramer und Barbara Gumpold.

In der Siegerauswahl jung (bis 10 Jahre), fiel die Entscheidung auf Mira Estelle Kräft als Siegerin. Sie präsentierte eine optimale Halfterführung, hatte ihr Rind stets im Griff und konnte alle gestellten Fragen souverän beantworten. Ihr folgte Martha Strudthoff, die ihr Rind flüssig aufstellte und die Richterin nie aus den Augen verlor, als Reservesiegerin.

Die 1a- und 1b-platzierten Jungzüchter der Altersklassen 11-15 Jahren maßen sich in der Siegerauswahl Mittel. Greta Drieling zeigte deutlich, dass sie mit ihrem Rind RS Lissy viel trainiert hatte und überzeugte das Richterinnengespann mit einem rundum harmonischen Auftritt, was ihr zur ersehnten Siegerschärpe verhalf. In einem Kopf an Kopf Rennen setzte sie sich gegen Lilli Brecht durch. Auch Lilli glänzte mit dem Aufstellen ihres Rindes und einer optimalen Halfterhaltung, sodass sie als

Reservesiegerin Mittel den Schauring verließ.

Eine wirklich anspruchsvolle Aufgabe hatten die Preisrichterinnen bei der Siegerauswahl alt. Erst ein Tiertausch brachte die mit Spannung erwartete Entscheidung. Laura Brecht setzte alle Anweisungen sofort um, wirkte als eine ruhige und harmonische Einheit mit ihrem Tier, sodass sie unter großem Applaus den Siegerhandschlag erhielt. Tessa Heithaus punktete unter anderem mit einer ausgezeichneten Halfterhaltung und wurde Reservesiegerin.



Bei den Jungprofis siegte Justin Zimmermann (2.v.l.) vor Luke Lohmöller (M.). Die Ehrenvolle Erwähnung ging an Michelle Krugmeier (3.v.r.)

Jungprofis

Die letzte Siegerentscheidung fiel bei den Jungprofis, den Jungzüchtern von 21-25 Jahren. Eine ruhige und harmonische Präsentation und eine sehr gute Kopfhaltung waren die Argumente von Tabea Kramer, als sie Justin Zimmermann zum Sieger auserkor. Luke Lohmöller arbeitete sich auf den Reserplatz der Jungprofis vor und wusste vor allem bei der Aufstellung seines Tieres zu überzeugen. Im Newcomer Wettbewerb, dem Wettbewerb über alle Altersklassen für Jungzüchter, die selbst noch

an keinem Vorfürwettbewerb teilgenommen haben, entschied Carolin Grüner diesen für sich. Sie war sehr konzentriert bei der Sache und reagierte rasch auf Zeichen der Richter. Der Reservetitel ging an Carina Weiss, die ebenfalls eine sehr gute Vorfürpremiere zeigte.

Tierbeurteilungswettbewerb

Es folgte die langersehnte Siegerehrung aller Wettbewerbe. In der jungen Altersklasse gewann Leni Fitter, gefolgt von Janne Marie Knust das Rangieren. Der Sieg der Tierbeurteilung ging in dieser Altersklasse an Greta Annen vor Luca Eckel. Die Pole Position des Rangierwettbewerbs der alten Altersklasse sicherte sich Tessa Heithaus. Zweiter wurde Tim Burmester. Die Tierbeurteilung „Alt“ gewann Fenna Gödeker, ihr dicht auf den Fersen war Henk Küper.

Triathlonmeisterinnen

Zum Abschluss ging die alles entscheidende Frage durch die Niedersachsenhalle: Wer wird Triathlon Meister 2023? Hier wurde an diesem Wochenende ein Moment Triathlon-Geschichte geschrieben. Die beiden Schwester Lilli und Laura Brecht, schafften es beide nach ganz oben und wurden, völlig überwältigt von diesem Erfolg, zu den Triathlon Meisterinnen „Jung“ und „Alt“ gekrönt.



Können es kaum fassen: Lilli (M.) und Laura (r.) Brecht sind die neuen Triathlonmeisterinnen.

Christina Funke
Marketing Referentin



Die diesjährigen Teilnehmer des MASTER-Seminars:

v.l.: Steffen Bartels, Clarissa Hampusch, Dennis Tietjen, Lennart Tiedemann, Renke Witting, Louis Laubert, Nina Dewitz, Dr. Janna Mügge, Madlen Waldau, Mareike Cordes, Anne Misikowski, Philomena Halekotte, Fred Holling, Annett Reul, Peter Wehner, Hanna Rüpke, Mario Wolf, Ole Meyer, Liane Schumann und Max Knöllner

MASTER-Seminar Herdenmanagement 2023

Nur noch wenige Plätze für 2024

„Unser Mitarbeiter ist nach dem MASTER-Seminar immer noch auf Wolke 7. Er ist so fleißig und voller Ideen und Tatendrang. Das ist superschön zu sehen und hilft dem Betrieb sich weiterzuentwickeln und bestimmte Prozesse kritisch zu hinterfragen.“

Annika Pape, Betriebsleiterin Milchhof Pape KG

Das MASTER-Seminar Herdenmanagement bietet 16 ambitionierten Nachwuchskräften einmal im Jahr die exklusive Gelegenheit spannende Betriebe aus dem MASTERRIND-Gebiet in Niedersachsen und Sachsen kennenzulernen und sich mit den vielfältigen Themen rund um das Herdenmanagement zu beschäftigen. Die angehenden Herdenmanager/-innen erleben insgesamt neun intensive Tage mit internen und externen Fachexperten zu praxisrelevanten Themen. Ein nettes Abendprogramm und

der Austausch untereinander runden das Weiterbildungsangebot ab.

Die erste Seminarwoche fand im Februar in Verden statt. Die PRO-FIT Herdenmanagementberatung um Theresa Schattenberg und Sönke Hinnemann-Weilinghoff war in diesem Jahr zusammen mit Tammo Wenke und Rolf Oorlog seitens MASTERRIND fachlich beteiligt. Für andere Themen waren externe Referenten mit dabei, wie unter anderem Bertjan Westerlaan, Tierarzt und Cowsignals-Ausbilder bei Vetvice zum Trockensteher und Abkalbmanagement. Sein Ziel in der Zusammenarbeit mit milchrinderhaltenden Betrieben sind zwei Laktationen mehr und 50.000 L Lebensleistung. Wie man diesem Ziel näher kommt, erläuterte er anschaulich und mit zahlreichen Praxisbeispielen. Dr. Janna Mügge von der Tierärztlichen Praxis Ottersberg brachte die Teil-

nehmer zur Eutergesundheit und rund ums Melken auf Stand. Beispielsweis war der Melkstandbericht für viele Teilnehmer neu und lieferte wertvolle Informationen zur Kontrolle der Melkarbeit. Wie stelle ich richtig trocken, wie kann das selektive Trockenstellen gelingen und wie behandle ich euterkrankte Kühe, waren nur einige ihrer Themen (siehe auch „Selektives Trockenstellen“ auf Seite 44).

Die praktischen Übungen fanden auf vier sehr interessanten Mitgliedsbetrieben, mit Unterstützung der innovativen Betriebsleiter, statt. Die erste Woche führte zu Sven Klingemann in Schneeren, Deelsen Holsteins KG in Kirchlinteln, Milchhof Fulde in Fulde und zum Milchhof Reeßum KG in Reeßum.

Hauptsache Lean

Im zweiten Teil des MASTER-Seminars ging es im März nach Meißen. Den Auftakt machte hier Simon Steiner von dem Startup Neue Agrarkultur am Melkkarussell des Agrarunternehmens Lommatzscher Pflege e. G., zum Thema Lean-Management. Gewappnet mit Stift, Zettel und Stoppuhr waren die Teilnehmer aufgefordert, die einzelnen Arbeitsschritte und Wege der Mitarbeiter penibel zu erfassen und zu analysieren, um daraus Empfehlungen zur Optimierung abzuleiten. Das Hauptziel vom Lean Management ist die Erfassung und Eliminierung von Verschwendung, Überfluss und Unnötigem – allem, was keinen Wert generiert, um letztlich die Effizienz zu steigern. Prof. Martin Kaske vom Schweizer Kälbergesundheitsdienst lieferte wertvolle Ansätze die eigene Kälberaufzucht auf den Prüfstand zu stellen und in geeigneter Weise weiterzuentwickeln.

„1.200 g Tageszunahme während der Tränkephase sind durchaus erreichbar“ (Lesetipp: Das Kalb die kleine Kuh. Teil 2 auf Seite 16).

Frieder Gundling, Kuh und Klaue Tierarztpraxis für Klauengesundheit und Bestandsbetreuung, und Dr. Charlotte Kröger, Praxisgemeinschaft für Klauengesundheit, sensibilisierten die Gruppe mit Selbsttests und verschiedenen Praxisübungen rund um die Klaue. Den Abschluss machte Claudia Kipping von FarmCoach. Die renommierte Trainerin aus dem Landkreis Osnabrück regte einmal mehr zur Selbstreflexion an und vermittelte Handwerkzeuge

„Die Teilnahme ist absolut empfehlenswert! Ich würde glatt nochmal mitmachen.“

Renke Witting, 25 Jahre, Landwirtschaftsmeister aus Oldenbrok



Was ist mit der Maissilage los? Hohe Leistung und Gesundheit kommt aus einem guten Grundfutter. Hier eine gemeinsame Beurteilung mit Sönke Hinnemann-Weilinghoff von der PRO-FIT Herdenmanagementberatung.

für Stresssituationen, Mitarbeitergespräche oder zur Verwirklichung von Zielen. Einen Artikel von ihr zum Selbstmanagement lesen Sie in dieser Ausgabe ab Seite 62.

Auf sächsischer Seite öffneten die imposanten Großbetriebe Milchhof Diera KG in Diera-Zehren, Landwirtschaftsbetrieb Gierth in Schmorkau, Agrarunternehmen Lommatzscher Pflege e. G. und AGRASET - Agrar-genossenschaft eG Naundorf in Erlau, ihre Tore. Zu der ausführlichen Betriebsbesichtigung gehört die Analyse und offene Diskussion der betrieblichen

Kennzahlen sowie die Gruppenarbeiten im Stall. Die zweite Seminareinheit endete für die Teilnehmer am 16. März in Meißen, nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung mit der Übergabe der Zertifikate.

Dr. Femke Brügesch
Marketing Referentin Wissenstransfer

**Jetzt
anmelden!**



Selektives Trockenstellen

So gelingt es am besten

Um die Heilung von bestehenden subklinischen Infektionen in der Trockenstehphase zu verbessern und um Neuinfektionen zu verhindern, war das pauschale Trockenstellen aller Kühe mit einem Antibiotikum für lange Zeit die Methode der Wahl. Warum gilt es hier umzudenken?

Rechtslage und gesellschaftspolitischer Druck

Seit Januar 2022 ist die Europäische Verordnung über Tierarzneimittel VO (EU) 2019/6 in Kraft, die über nationalen Regelungen steht. Gemäß der Verordnung gilt ein Verbot der prophylaktischen Antibiotikagabe an alle Tiere. Hieraus ist abzuleiten, dass nur Kühe antibiotisch trocken gestellt werden dürfen, die auch infiziert sind. Eine konkrete nationale Rechtsvorschrift, die das selektive Trockenstellen detailliert regelt, gibt es derzeit noch nicht.

Seit Januar 2023 müssen nun auch die Antibiotikaawendungen bei Milchkühen gemeldet werden, mit dem Ziel Verbrauchsmengen zu reduzieren. Halbjährlich werden die betrieblichen Anwendungen ausgewertet und bei Überschreiten bestimmter Grenzwerte müssen Maßnahmen zur Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes im Betrieb ergriffen werden. Hier bietet die Umstellung vom pauschalen auf das selektive Trockenstellen eine effiziente Möglichkeit die Antibiotikamengen (für Trockenstehpräparate werden 5 Wirktage/Wirkstoff angesetzt) und ganz nebenbei auch die Kosten zu reduzieren. Ein wichtiger Aspekt dabei: Es besteht bei richtiger Umsetzung keine Gefahr für die Eutergesundheit. Es gilt also sich neu zu orientieren. Zudem sollte man bei möglichen Startschwierigkeiten das Konzept nicht direkt wieder fallen lassen, sondern an der Art der Umsetzung arbeiten: Wie das selektive Trockenstellen erfolgreich funktioniert, folgt nun.

Was bietet die Trockenstehphase?

Die spontane Ausheilung (ohne Einsatz von Antibiotika) von subklinisch infizierten Kühen („Zellzahl-Kü-



Dr. Janna Mügge (l.) zeigt Teilnehmern des MASTER-Seminars Herdenmanagement die Verwendung des Schalmtest.

he“) ist in der Trockenstehphase mit ca. 75% deutlich höher als in der Laktation.

Zur Verbesserung der Ausheilungsrate ist bei bestimmten Erregern - also selektiv - der Einsatz von Antibiotika sinnvoll. Der bis dato gängige pauschale Einsatz bietet aber keine Vorteile!

Während der Trockenstehphase besteht allerdings auch ein erhöhtes Risiko einer Neuinfektion mit Umwelterregern. Zunächst verbleibt viel Milch als optimales Nährmedium für Erreger im Euter und der Strichkanal ist noch nicht ausreichend durch den Keratinfropf verschlossen. Zum Ende der Trockenstehphase löst sich dieser wieder auf - Erreger können erneut ins Euter eindringen.

Zur Vermeidung von Neuinfektionen durch Umwelterreger ist nicht die prophylaktische Gabe von Antibiotika das Mittel der Wahl, sondern optimale

Haltungsbedingungen und der Einsatz von internen Zitzenversiegeln.

Auswahl der „behandlungswürdigen“ Tiere

Stellen wir uns also die Frage, welche Tiere von einer Antibiotikagabe zum Trockenstellen profitieren. Das sind diejenigen Tiere, bei denen zum Zeitpunkt des Trockenstellens eine Infektion mit einem bakteriellen Erreger vorliegt. Als Orientierung: Je nach Studie weisen 60-75% aller Euterviertel zum Trockenstellen keinen Erreger auf. Für die Selektion mit Erregernachweis müsste jedes Viertel bakteriologisch untersucht werden – das ist arbeits- und kostenintensiv und stellt derzeit nicht die Methode der Wahl dar. Gängig ist es, die Zellzahl als Entscheidungskriterium zu nutzen. Liegen keine Zellzahldaten vor, kann der Schalmtest genutzt werden. Dieser kann auch als zusätzliche Absicherung dienen (s. unten).

Praktisches Vorgehen beim Trockensteller-Management

1. Aktuelles Management im Trockensteherbereich überprüfen

Die MLP-Kennzahlen „Neuinfektionsrate und Ausheilungsrate in der Trockenstehphase“ stellen zwei Kennzahlen dar, mit denen man das betriebsindividuelle Risiko für die Eutergesundheit in der Trockenstehphase abschätzen kann.

Neuinfektionsrate: Kühe mit < 100.000 Zellen/ml in der letzten MLP vorm Trockenstellen und > 100.000 Zellen/ml in der 1. MLP nach dem Trockenstellen. Zielwert < 15 %.

Bei hohen Neuinfektionsraten, sollte dringend das Hygienekonzept, die Belegdichte und die Hygiene beim Einbringen von Trockensteller-Präparaten überprüft werden. Der Einsatz von internen Zitzenversiegeln ist hier für alle Tiere ein Muss.

Ausheilungsrate: Kühe mit > 100.000 Zellen/ml in der letzten MLP vorm Trockenstellen und < 100.000 Zellen/ml in der 1. MLP nach dem Trockenstellen. Zielwert > 75 %.

Niedrige Ausheilungsraten können auf einen hohen Anteil an chronisch euterkranken Tieren hinweisen. Hier muss ein Konzept zum Umgang mit diesen Tieren erstellt werden.

2. Vorgehen: Selektion über die Zellzahl

Die einfachste Methode ist die Zellzahl als Selektionskriterium zu nutzen. Der Grenzwert ist betrieb-

sindividuell festzulegen. Eutergesunde Tiere weisen Zellzahlen unter 100.000 Zellen/ml auf. Zellzahlen über 100.000 Zellen/ml weisen auf eine Entzündung hin. Gängig ist daher: Alle Tiere mit >100.000 Zellen/ml werden mit Antibiotika trockengestellt, alle Tiere < 100.000 Zellen/ml ohne Antibiotikum. Man kann den Grenzwert zu Beginn auch niedriger ansetzen oder das Einhalten des Grenzwertes über die letzten drei MLPs vor dem Trockenstellen ausdehnen. So „tastet“ man sich langsam an das Konzept des Selektiven Trockenstellens heran (s. Abb.).

3. Vorgehen: Selektion über Zellzahl und Schalmtest

Eine weitere Absicherung ergibt sich, insbesondere wenn die letzte MLP schon einige Zeit her ist, wenn man die Kühe mit einer niedrigen Zellzahl (< 100.000/ml) zusätzlich mit dem Schalmtest untersucht. Fällt dieser positiv aus, werden auch diese Tiere antibiotisch trocken gestellt.

Risikofaktoren minimieren Haltungsbedingungen im Trockensteherbereich

Der Dreh- und Angelpunkt, um den Infektionsdruck niedrig zu halten, ist und bleibt die Hygiene im Trockensteher-/Abkalbe- und Frischmelkerbereich. Die zwei wichtigsten Stellschrauben: eine gute Pflege der arbeitsintensiven Strohställe und eine geringe Belegdichte!

Es gilt nicht viel zu beachten:

- Liegeboxen: max. 100% Belegung, besser 80%, 2x tägliches Reinigen und Glattziehen von Tief-

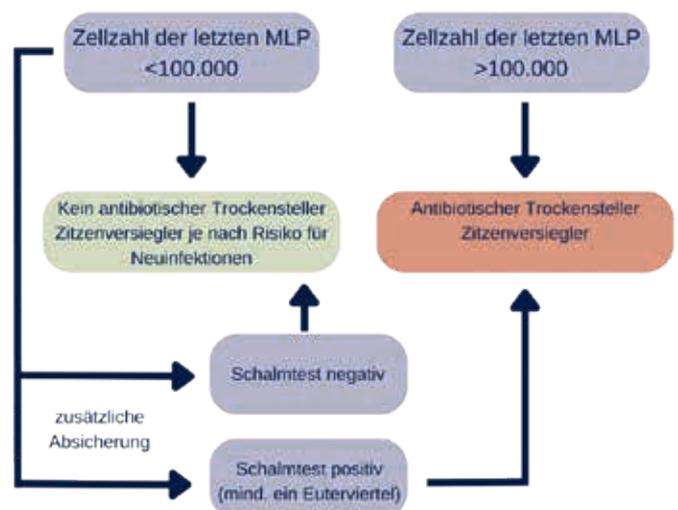


Abbildung: Entscheidungsbaum – Selektives oder antibiotisches Trockenstellen

Checkliste zum korrekten Einbringen von Trockenstellerpräparaten

Richtiges Einbringen von Trockenstellerpräparaten

1. Vorbereitung: Tier wie gewohnt melken
2. Injektoren und Alkoholtücher in sauberem Behälter bereitstellen
3. Verwenden von sauberen Einmalhandschuhen
4. Desinfektion:
 - Verwenden von Alkoholtüchern
 - Erst melkerferne, dann melkernahe Zitzen desinfizieren
 - Besonders gut die Strichkanalöffnung abreiben
5. Einbringen des antibiotischen Präparates:
 - Abziehen der Verschlussklappe (mit der Hand, nicht mit dem Mund) ohne Berühren der Injektorspitze
 - Bei geteilten Kappen nur den oberen Bereich abziehen
 - Erst melkernahe, dann melkerferne Zitzen versorgen
 - Injektor nur 4 mm einbringen, langsam abdrücken
 - Nachdippen

- Besonderheiten bei internen Zitzenversiegeln:
- Der Erfolg der internen Zitzenversiegelung hängt von dem korrekten Einbringen des Versieglers ab
 - Die Versieglermasse muss im Strichkanal sitzen und darf nicht ins Euter gelangen!
 - Bei manchen Präparaten ist in den Tuben neben der Versieglermasse Luft enthalten. Diese muss vor Einbringen der Masse entfernt werden:
 1. Versiegler senkrecht lagern, z.B. auf Styroporlochplatten oder eng in einem Karton
→ Luftpolster steigt nach oben
 2. Vor Einbringen Luftpolster rausdrücken
 - Einbringen ins Euter:
 3. Zitzenbasis mit Daumen und Zeigefinger fest abklemmen, damit keine Masse weiter hochgedrückt wird
 4. Langsames Abdrücken der Masse in den Strichkanal
 5. Erst den Injektor aus der Zitze ziehen und im Anschluss Daumen und Zeigefinger von Zitzenbasis lösen

boxen, mind. 2 x wöchentliches Nachstreuen (je nach Material, Matratze)

- Strohhäufen: 8-10 m² pro Kuh, mind. alle 2 Tage nachstreuen, mind. 10 kg Stroh/Kuh/Tag
- Keine Aufstallung von kranken Tieren

Dr. Janna Mügge
Tierärztliche Praxis Ottersberg

Selektives Trockenstellen in der Praxis

Wie Selektives Trockenstellen in der Praxis gelingen kann, zeigt die Agrargenossenschaft Wesenitztal eG. Der 500 Kuh-Betrieb im sächsischen Dürrröhrsdorf-Dittersbach stellt seit 2015 selektiv trocken. Die MLP-Daten des Betriebes zeigen, dass Selektives Trockenstellen mit guten Ausheilungsraten und niedrigen Neuinfektionsraten möglich ist.

„Aller Anfang war schwer“, erzählt Susanna Herzog, Stallleiterin und Vorstandsmitglied der Agrargenossenschaft. „Zu Beginn hatten wir einige Tiere, die im Trockenstand eine Mastitis ausgebildet haben. Daraufhin wurde mit der PRO-FIT-Herdenmanagementberatung ein striktes Schema für den Betrieb entwickelt, wie welche Kühe trocken gestellt werden und welche Arbeitsschritte penibel einzuhalten sind. Zudem wurden über die Jahre Veränderungen in der Aufstallung geschaffen. Beides zusammen: das A und O für eine erfolgreiche Trockenstehphase.“

Hier das Vorgehen bei der Agrargenossenschaft Wesenitztal eG:

- Antibiotisch und mit Versiegler: Kühe mit schweren Euterentzündungen im Laktationsverlauf
- Viertelselektiv antibiotisch und mit Versiegler: Euterviertel mit einem positiven Schalmtestergebnis zum Trockenstellen
- Alle anderen Kühe erhalten nur einen Zitzenversiegler

1. Quartal 2023	Betrieb	Durchschnitt Benchmark	Top 25% Benchmark
Durchschnittliche Zellzahl tsd.	181	219	139
Mastitisrate in %	2,3	4,9	2,7
Kühe > 250 tsd. Zellen %	12	20	12
Nicht ausgeheilt in Trockenstand %	25	31	23
Neuinfektion im Trockenstand %	20	24	17

Das Trockenstellen wird ausschließlich von der Stallleitung oder der Repro-Meisterin durchgeführt:

1. Erstellen der Liste mit Kühen zum Trockenstellen (Eutervorgeschichte)
2. Selektion der Tiere vor dem Melken
3. Vormelken, Euter säubern, Schalmtest → Notiz, wie die Kuh trockengestellt wird
4. Melken
5. Trockenstellen nach DLG Merkblatt 400



Die Kühe werden nach dem Trockenstellen für eine Stunde im Fressfanggitter fixiert, damit die Strichkanalöffnung nach der Applikation sicher verschlossen ist.

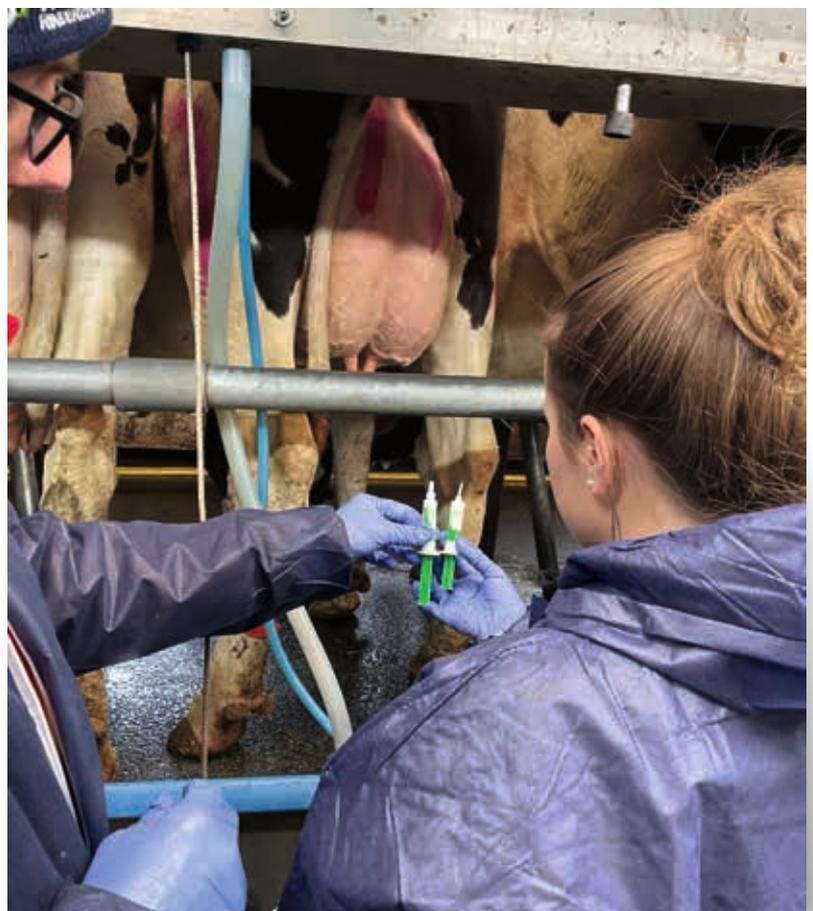
Bessere Hygiene nach Umbau

Früher waren die Trockensteher und Vorbereiter gemeinsam im Tiefstreustall untergebracht. Hier wird vier Mal im Jahr gemistet und zwei Mal pro Woche nachgestreut. Hygienisch betrachtet war der Strohbereich für die Vorbereiter nicht optimal, sodass man sich für einen Umbau entschieden hat. Heute werden die hochträchtigen Kühe 14 Tage vor dem errechneten Kalbetermin in einen Liegeboxen-Laufstall verbracht. Die Hochboxen mit Gummimatten werden täglich gereinigt und gekalkt. Die Abkalbung erfolgt in einem separaten Strohabteil mit maximal drei Tieren. Jede Abkalbebox wird nach der letzten Kuh gereinigt und desinfiziert. Susanna Herzog schätzt, dass der Umbau auf Liegeboxen mit separaten Abkalbebereich auf Stroh dem Betrieb eine Ersparnis von gut 75.000

Euro pro Jahr gebracht hat (höhere Milchleistung, weniger Totgeburten, Abgänge durch Fruchtbarkeit, Tierarztkosten & Remontierung).

„Früher haben wir uns eine niedrige Zellzahl durch entsprechenden Antibiotikaeinsatz teuer erkaufte, heute erreichen wir sie durch strikte Arbeitsabläufe und konsequente Managementmaßnahmen.“ fasst es Susanne Herzog zusammen.

Theresa Schattenberg
PRO-FIT Herdenmanagementberatung



Im direkten Vergleich der beiden Tubenstempel ist zu sehen, wie groß das Luftpolster ist.



*Acht- bis zehnmal pro Tag
wird die Ration vorgelegt und rangeschoben.*

Otto-Lattwesen-Stipendium

Auf den Spuren der Pharaonen

Mit „Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Ägyptens Hauptstadt Kairo“, verabschiedet sich der Pilot von den Flugreisenden; anschließend öffnen die Türen der Boing. Ab hier beginnt für sieben aktive und ehemalige Otto-Lattwesen-Stipendiaten eine einmalige Reise. Die Gruppe begleitet Steffen Bartels, Teamleiter Tiervertrieb international, für vier Tage auf einen Kundenbesuch nach Ägypten. Hier treffen sie auf langjährige Geschäftspartner, wie Gamal und Mohammed Shafie vom Handelspartner Multicommerce, besichtigen drei milchrinderhaltende Betriebe, eine Molkerei und auch touristische Ziele. Aber dazu gleich mehr.

Der Grundgedanke zum Stipendium ist es, den landwirtschaftlichen Nachwuchs zu fördern, um die Zukunft des jungen Ehrenamtes auf konstruktive Beine zu stellen. Neben der persönlichen Weiterentwicklung hat das Stipendium zum Ziel, MASTERRIND und ihre Strukturen besser kennenzulernen. Dazu gehört auch ein mehrtätiger Aufenthalt in einem Land mit Vertriebspartnern, in diesem Fall Ägypten. MASTERRIND ist hier Hauptimporteur von Zuchtrindern. Seit Dezember 2018 wurden über den Handelspartner insgesamt 10.928 Tiere gehandelt.

Warum nach Ägypten exportieren?

Der Import von Zuchtrindern aus Deutschland ist für Ägypten eine Möglichkeit, eine eigene Zuchtpopulation aufzubauen und die Versorgung der wachsenden Bevölkerung mit Milchprodukten zu sichern. Ägypten erlebt, im Gegensatz zu Deutschland, eine wachsende Bevölkerung und eine Zunahme im Milchkonsum: die Bevölkerung von 109 Mio. Personen wächst jährlich um 2% und der Pro-Kopf-Verbrauch an Milchprodukten ist seit 2010 um 50% gestiegen. Ein dynamisch ansteigender Konsum, der mit immerhin 157 kg/Kopf gegenüber Deutschland mit 351 kg weiterhin ein immenses Potenzial hat. Seit 2010 hat sich die produzierte Milchmenge in Ägypten bereits verdoppelt. Laut dem IFCN Dairy Report (2022) wurden 2021 14,5 Millionen Tonnen Milch in Ägypten produziert, die das Land auf den 14. Platz in der Weltmilchproduktion bringt. Die Landwirtschaft beschäftigt einen erheblichen Teil der ägyptischen Bevölkerung und spielt, neben dem Tourismus, eine wichtige Rolle in der Wirtschaft. Der Import von Zuchtrindern und der Ausbau der Milchproduktion bringt Infrastruktur in den ländlichen Raum und generiert Einkommen. Deutsche Rinder sind interessant, da sie leistungsfähig sind, eine lange Nutzungsdauer haben und ein hohes Gesundheitsniveau aufweisen. Außerdem können sie sich gut an die klimatischen Bedingungen anpassen. Neben kleinen und mittelgroßen Familienbetrieben entstehen immer mehr größere Betriebe, die moderne Technologien und Managementpraktiken nutzen. Die durchschnittliche Milchleistung steigt seit 2016 jährlich um 5,1%. Dennoch werden selbst bei bestem Management und effizientester Zuchtarbeit Zukäufe von Zuchtrindern zur Versorgung der Ägypter in den nächsten Jahren weiter essenziell sein.

Tiefe Einblicke

Drei Zukaufbetriebe haben die OLW-Stipendiaten an der Seite von Steffen Bartels und den Vertretern und Vertreterinnen der Handelsorganisation Multicommerce auf ihrer Tour durchs Land besichtigen können: Die Betriebe betreuen 800, 5.000 und 12.000 Milchkühe plus jeweils eigene Nachzucht. Der Betrieb Lamar, 80 Kilometer südlich von Alexandria, mit 12.000 Kühen verfügt über eine eigene Molkerei, die zwischenzeitlich auch Säfte abfüllt und auf einem imposanten Gelände unter Palmen und prächtigen Blumen liegt. Lamar stand zum Zeit-



Sichtlich zufrieden: Stipendiat Henning Steffens (r.) mit Landwirt und Vertriebspartner Mohammed Shafie, vor seinen exportierten Rindern.

punkt des Besuches kurz vor der Fertigstellung der neuen Stallungen. Zukünftig werden hier 24.000 Milchkühe zzgl. Nachzucht gehalten.

Viermal so viel Platz

Die Stallstrukturen und deren Bauweise wies bei allen besichtigten Betrieben große Ähnlichkeit auf. Das System scheint sich bewährt zu haben: Die Kälber sind in Einzelglus auf Sand untergebracht. Später werden sie, wie die produzierenden Kühe, in Freilaufställen, ebenfalls auf Sand, gehalten. Das Platzangebot ist mit 25 m²/Kuh ausgesprochen großzügig (DEU: mind. 6 m²/Kuh). Die Stallabteile sind teil- oder vollüberdacht, mit Ventilatoren und Berieselungsanlagen ausgestattet und somit für die Temperaturen gerüstet. Der Bereich am Futtertisch ist planbefestigt und wird zu den Melkungen abgeschoben. Der Sandboden wird mehrmals im Jahr ausgetauscht und zu den Melkzeiten glattgezogen. Sprinkler im Wartehof und Ventilatoren sowie Verrieselung im Melkstand sorgen für eine angenehme

me Kühlung bei hohen Außentemperaturen von bis zu 40 Grad im Sommer. Gemolken wird dreimal täglich, dabei erreichen die Kühe durchschnittliche Milchleistungen von 34-35 Mkg. Das Futter für die TMR wird überwiegend zugekauft und nur teilweise auf eigenen Flächen angebaut. Acht- bis zehnmal am Tag wird die Ration frisch vorgelegt und manuell rangeschoben. Die Abkalbungen finden in den Herbst- und Wintermonaten statt, während die Kühe in den heißen Sommermonaten trocken gestellt werden.

„Wir haben ein starkes Management und eine systematische Qualitätskontrolle gesehen.“

Ruben Schäfer

geht, muss ich sagen, dass es dort tatsächlich besser aussieht als in manch einem Stall bei uns. Beindruckt hat mich außerdem das hohe Leistungsniveau und das ausgefeilte Management. Trotz völlig anderer Gegebenheiten schaffen es die Kühe auch hier, ihr Potenzial auszuschöpfen.“

Ruben Schäfer: „Ich habe die Tiere trotz der Hitze sehr entspannt und ruhig wahrgenommen. Das Thema

Ventilation und Reduzierung von Hitzestress wird maximal gelebt. Wir haben ein starkes Management und eine systematische Qualitätskontrolle gesehen. Dies war im Hinblick auf die einfachen Strukturen im Land so nicht zu erwarten.“

Für alle Beteiligten waren der fachliche Austausch und die vielfältigen Eindrücke im afrikanischen Wüstenstaat ein gelungener Blick über den Tellerrand.

Dr. Femke Brügesch
Marketing Referentin Wissenstransfer



Ruben Schäfer

Das sagen unsere Stipendiaten



Saskia Zoll

Saskia Zoll: „Ich bin durchaus mit Vorurteilen zur Rinderhaltung ins Land gereist. Vor Ort wurde aber schnell klar, dass diese alles andere als begründet sind. Die Haltung und der Umgang mit den Tieren stehen den deutschen Standards in nichts nach. Gerade was das Platzangebot an-



Ein kleiner touristischer Exkurs durfte natürlich nicht fehlen.

Schau des Kreiszuchtvereins „Regio“ Leipzig

Besucherandrang zur Rassepräsentation

Am 03. Juni 2023 veranstaltete der Rinderzuchtverein „Regio“ Leipzig, ein Zusammenschluss der ehemaligen Vereine Rötthaer Rinderzuchtverein, Muldental, Nordsachsen und Oschatz/Döbeln, bei strahlendem Sonnenschein seine diesjährige Schau. Eingebettet in das Hoffest der Agrar GmbH Auligk in Gatzen wurden Holstein-Kälber und -Kühe in beiden Farbschlägen,



Braunvieh sowie Fleischrinder (Fleckvieh, Charolais, Galloway und INRA 95-Kreuzung) vorgeführt. Ergänzt wurde das Programm durch die große Maschinenausstellung auf dem Wirtschaftshof des Betriebes.

Da es sich bei den rund 1.500 Besuchern größtenteils nicht um Fachpublikum handelte, wurde auch in diesem Jahr vom typischen Richtwettbewerb abgesehen und die verschiedenen Rassen fachmännisch kommentiert bzw. deren Vorteile bis hin zur Beef on Dairy-Kreuzung vermittelt.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch den Vorsitzenden Peter Wehner startete die Vorstellung der Holsteins, beginnend beim Kalb bis zur Mehrkalbskuh. Besonders beliebt war der Zuschauerwettbewerb, bei dem mehrere Kühe von den anwesenden Besuchern „gerichtet“ und im Anschluss von einem Fachmann, dieses Jahr MASTERRIND-Fachberater Stefan Ufer, rangiert wurden. Gleich mehrere Besucher lagen mit ihrer Wahl richtig und per Los wurde der Gewinner der Plüschkuh „Luise“, gestiftet vom Kreisbauernverband Leipzig, ermittelt.

Drei Generationen im Ring

Ein weiteres Highlight war SHA Grumeti, die „Kuh des Jahres“ der Fachzeitschrift Kuhfacto mit ihrer

Dichtes Gedränge herrschte um den Vorführung, doch auch die anderen Bereiche des Festes fanden regen Zuspruch bei den Besuchern. Foto: Florian Becker

Tochter SHA Bongani, der Mutter des beliebten Bullen Davido sowie ihr Adwin-Kalb aus der letzten Spülung. Grumeti darf mittlerweile ihren Ruhestand genießen, doch mehrere Generationen erfolgreicher Zuchtarbeit im Schauring zu zeigen, war ein besonderes Bild. Abgerundet wurde die Präsentation von den Fleischrindern, welche mit ihrem imposanten Erscheinungsbild einen nachhaltigen Eindruck bei den Besuchern hinterlassen haben dürften.

Die Veranstaltung des Rinderzuchtvereins wurde vielfach durch Fachkräfte der MASTERRIND und probovi sowie durch die Züchter, die sich mit ihren Tieren an der Schau beteiligten, unterstützt. Schon heute lohnt es, sich auf die nächste Veranstaltung des „Regio“ Leipzigs in zwei Jahren zu freuen, die durch die Mithilfe aller Beteiligten sicherlich erneut zum Publikumsmagneten avancieren dürfte.

Der Vorstand des Rinderzuchtvereines
„Regio“ Leipzig

Stephan Schneider übernimmt Leitung „Zucht und Genetik“ beim BRS

Mit einer interessanten Personalie hat der Bundesverband Rind und Schwein e. V. (BRS) die Position der Leitung für den Fachbereich „Zucht und Genetik“ sowie die stellvertretende Geschäftsführung neu besetzt.

Ab dem 1. Oktober tritt Stephan Schneider die Nachfolge von Dr. Jens Baltissen an, der mit Wirkung zum 1. August die operative Geschäftsführung bei der Rinder-Union West eG übernommen hat.

Mit dem 48-jährigen Stephan Schneider wechselt eine in der nationalen wie internationalen Rinderzucht bestens bekannte und vernetzte Person zum BRS nach Bonn. Trotzdem ist die Vita des zweifachen Familienvaters für die Besetzung einer Spitzenposition im deutschen Verbands-

wesen eher untypisch. Nach abgeschlossener landwirtschaftlicher Ausbildung und Studium der Agrarwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn arbeitete Stephan Schneider 25 Jahre für den weltweit tätigen Fachverlag Holstein International. Als Chefredakteur der Zeitschriften „KuhFacto“ und „Holstein International“, aber auch als Gesellschafter, hat er die Entwicklung des Unternehmens mit Lesern in über 60 Ländern maßgeblich mitgestaltet. Neben der beson-

deren fachlichen Expertise setzt der BRS durch die Berufung von Stephan Schneider auch auf neue Akzente in der inhaltlichen Ausrichtung sowie in der externen Kommunikation des Dachverbandes als politische Interessensvertretung.

BRS



©Berchtold

BLIRD – eine neue genetische Besonderheit in der Holstein-Population

Forschern in Frankreich ist es gelungen, eine neue Veränderung in der Holsteingenetik zu identifizieren. Träger dieser Veränderung haben eine herabgesetzte Immunität des Verdauungssystems.

Diese genetische Anomalie mit der Bezeichnung BLIRD (**B**ovine **L**ymphocyte **I**ntestinal **R**etention **D**efect) ist das Ergebnis einer Mutation und geht auf den Bullen Bell Elton zurück. Sein Enkel, der Bulle O-Man, hat durch seinen großen züchterischen Einfluss zu einer hohen Verbreitung in der Holsteinpopulation gesorgt. Nach Schätzungen des vit sind in der deutschen Population ca. 3,5 % der Tiere Anlageträger. Die Veränderungen rufen einen Defekt der Retentionsfähigkeit von T-Zellen im Darm hervor. Dies führt zu einer herabgesetzten Fähigkeit, Darmparasiten zu bekämpfen. Aus den französischen Untersuchungen geht hervor, dass die betroffenen reinerbigen Tiere eine durchschnittliche Wachstumsverzögerung von etwa 27 % und eine um 10 % höhere Sterblichkeitsrate oder frühe Abgangsrate bei Jungtieren als bei gesunden Tieren aufweisen. Allerdings gibt es auch reinerbige Tiere, die keine Anzeichen von Beeinträchtigung zeigen.

Die Erkrankung wird rezessiv vererbt, d. h. es müssen beide mutierten Allelversionen des Gens im Erbgut des Tieres vorhanden sein, damit sie zur klinischen Ausprägung kommen kann. Mit anderen Worten: Nur homozygote Tiere können Symptome aufweisen. Heterozygote Tiere, die sowohl eine gesunde als auch eine mutierte Allel-Version des Gens in ihrem Erbgut haben, zeigen keine Symptome, können aber die mutierte Allel-Version des Gens an 50 % ihrer Nachkommen weitergeben. Um eine Verbreitung des Defekts zu minimieren, ist es notwendig, den Status der Tiere, gerade der in Frage kommenden Blutlinien, zu kennen und dieses Wissen bei den Anpaar-

ungsplanungen zu berücksichtigen. Die Information kann seit kurzem über die SNP-Typisierung ausgelesen werden, die in Deutschland zur genomischen Untersuchung der weiblichen und männlichen Holsteins genutzt wird. Auf älteren Chips verwendet für Typisierungen vor 2022 ist der SNP für die neue genetische Abweichung nicht vorhanden. Der SNP kann aber mit guter Sicherheit vorhergesagt/imputed werden, so dass auch ältere typisierte Tiere ein Ergebnis für die neue genetische Abweichung haben. Die inzwischen international festgelegte Abkürzung für BLIRD ist „LT“. Direkte Ergebnisse werden dem üblichen Schema folgend also als LTF/LTC/LTS (für frei/Träger/homozygot) ausgegeben und solche auf Basis des imputeten SNP und damit etwas geringerer Sicherheit als LTN/LTP/LTH. Damit stehen mit der Augustzuchtwertschätzung Ergebnisse für alle typisierten Tiere zur Verfügung. Weitere Veröffentlichungen zu dieser Thematik stehen an und werden zusätzliche Informationen zu BLIRD bringen.

Jens Baltissen, BRS

Statistiken rund um die **Holsteinzucht** und **Zuchtviehvermarktung** finden Sie online auf www.richtigzüchten.de. Ganz neu sind die Betriebe mit den höchsten **Lebenstagsleistungen** unter dem QR-Code veröffentlicht.

Weitere
Infos





Bundessieger aller sechs Rassen mit zwei und mehr Kalbungen

German Dairy Show 2023 – Menschen, Kühe, Emotionen

Nach vierjähriger Coronapause und dem Umzug nach Alsfeld war die Vorfreude umso größer, als am 9. und 10. Juni die Hessenhalle ihre Tore zur 2. German Dairy Show öffnete. 267 Kühe aus sechs Rassen präsentierten sich an diesen zwei Tagen im Ring und bescherten ihren Züchtern einige Freudentränen und Jubelrufe.

Besonders erfreulich war die große Resonanz auch der süddeutschen Züchter der Rassen Brown Swiss und Fleckvieh. Gestartet wurde die Schau jedoch mit den Jungzüchtern, die ihr Können und Geschick an der Schermaschine und beim Vorführen präsentierten. Die Siegertitel Jung und Alt gingen beim Clipping jeweils nach Ostfriesland an Kathrin Hanemann und Lisa Cramer. Im Vorführwettbewerb setzten sich die beiden RUW-Jungzüchter Lara-Sophie Röhling als Siegerin Jung und Laura Köster als Siegerin Alt durch.

Der Freitagabend stand ganz im Zeichen der Färsen und Erstkalbinnen sowie des Rotviehs. Die Siegerauswahl beim Rotvieh entschied die dritt-laktierende Wolke (Tadel x Impalu) von Thomas Wiethöhe. Schon dieser erste Abend

bot den Zuschauern eine Gänsehautatmosphäre, als zur Junior Supreme Champion-Auswahl die sechs erstlaktierenden Rassesieger und das Typtier des Jungzüchterwettbewerbs gemeinsam nach einer atemberaubenden Lightshow in den Ring gezogen wurden. Die drei Preisrichter Lambert Weinberg (Red Holstein und Jersey), Peter Stückler (Fleckvieh und Brown Swiss) und Thomas Hannen (Rotvieh/Angler und Holstein) kürten die Holstein-Färsen Loh Milana (Lambda x O Ki) vom Betrieb Lohmöller zur Siegerin über alle Rassen. Auch der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Rassevielfalt. Hier präsentierten sich die Mehrkalbskühe in ihrer ganzen Eleganz. Die Grand Champion-Titel sicherten sich bei Jersey WIT Jambalaya (Barnabas x Jamaica) von Thomas Wiet-

Die German Dairy Show in Zahlen:

6 Rassen **267** Kühe
183 Betriebe **15** Bundessieger
16 Zuchtorganisationen
48 Jungzüchter **5** Preisrichter

hege, bei Brown Swiss Fee (Volker x Himalaya) von Gerold und Dirk Ulrich, bei Fleckvieh Larissa (Valot x Leon) von Josef Hilsenbek, bei Red Holstein ZR Helene (Absolute x Dertour) von Thomas Rohdemann und bei Holstein Elina (Chief x Sea) von Cord Hormann. Den emotionalen Höhepunkt bildete die Supreme Champion-Wahl, bei der die Zuschauer noch ein letztes Mal die großartige Atmosphäre klatschend bis zur Gänsehautstimmung feierten. Um dem Tierwohl gerecht zu werden, fand diese letzte Auswahl mit ausgemolkenen Eutern statt. Die Wahl der schönsten Kuh Deutschlands fiel begleitet von einem Funkenregen auf den Holstein Grand Champion Elina.

BRS

Management Award

Der Management Award legt den Fokus weg von den Schauerfolgen hin zu den Betriebserfolgen. Eine hohe Lebens(tags)leistung oder auch die Zucht neuer Besamungsbullen waren unter anderem entscheidende Kriterien in den einzelnen Rassen. Insgesamt waren in fünf Kategorien jeweils drei Betriebe nominiert worden. Beim Fleckvieh ging die Auszeichnung an Hans und Maria Estelmann aus Ingolstadt. Den Sieg bei Brown Swiss sicherte sich der Betrieb von Hermann Stadler (Mindelheim-Nassenbeuren). Die Holsteins wurden in die Betriebsgrößen 40–99 Kühe, 100–499 Kühe und > 500 Kühe eingeteilt. Hier siegte bei den kleinen Betrieben die Janssen GbR aus Aurich-Ogenbargen. In der Klasse der mittleren Herdengröße durfte die Kleemann GbR (Burhufe) den Preis entgegennehmen, und in der größten Betriebsklasse erhielt der strahlende Inhaber M. Vrugink den Preis für die Milchproduktion Meyendorf (Wanzleben-Börde).

Weitere Infos



Junior Supreme Champion Loh Milana (Lambda x O Ki) vom Betrieb Lohmöller

Alles im Fluss?

Die Melkbarkeit im Fokus

Stramm-Melker, Langsam-Melker oder Schwer-Melker – die praktischen Formulierungen für Tiere mit schlechterer Melkbarkeit sind schier grenzenlos. Doch was ist langsam und was schnell beim Melken?

Das vit führt seit 2004 eine Zuchtwertschätzung für die Melkbarkeit und das Melkverhalten von Holsteins durch. Die **Melkbarkeit ist als Milchfluss definiert**, das heißt als Durchschnittliches Minutengemelk (Relativ-Zuchtwert Durchschnittliches Minutengemelk, RZD). Damit ist der RZD eindeutig getrennt vom Zuchtwert für Melkverhalten (MVH), welcher u. a. das Temperament beim Melken beschreibt. Mit einer Heritabilität von 0,25 und einer genetischen Streuung von 0,32 kg/min für den Milchfluss/RZD ist eine gute Grundlage für die züchterische Bearbeitung gegeben.

Zahlreiche Daten

Die Daten zum **gemessenen Milchfluss** stammen hauptsächlich aus Betrieben mit automatischer Milchmengenmessung. Die Daten werden im Rahmen der Nachzuchtbeurteilung für Erstkalbskühe abgefragt. Pro Jahr wächst der Datenbestand für den gemessenen Milchfluss damit um rund **100.000 Tiere** (vit, 08.2022). Der Mittelwert für den Milchfluss in den aktuellen Jahrgängen liegt bei **2,49 kg/min** und entspricht damit etwa einem **RZD von 100**.

Doch nicht alles gleich?!

Beim genaueren Hinschauen auf die Durchschnittswerte der einzelnen Zuchtverbände ergibt sich ein heterogenes Bild. Die durchschnittlichen **Minutengemelke variieren** in den Regionen von 2,31 kg/min bis hin zu 2,78 kg/min bedingt durch die unterschiedliche Verbreitung von betrieblichen Mess-/Melkstandsystemen. Eine Kuh mit im Schnitt 2,5kg/min wäre somit in einem Bundesland „Langsam-Melker“ und im anderen eher „schneller.“ Der Vergleich von absoluten Zahlen ist somit über Regionen hinweg wenig aussagekräftig. In der Zuchtwertschätzung werden betriebliche/regionale **Unterschiede korrigiert**, und die RZD-Werte sind daher voll vergleichbar (vit, 2023).

Und welchen Bullen setze ich nun ein?

Die Ansprüche der Betriebe an einen Bullen sind vielschichtig und sehr individuell. Die Melkbarkeit ist bei einigen dabei oft als K.O.-Kriterium genannt. Diese Herangehensweise ist jedoch nicht richtig. Ein Bulle mit RZD 100 verändert die genetische Veranlagung für Melkbarkeit angepaart auf eine durchschnittliche Mutter nicht. Die **genetische Streuung** für den Milchfluss liegt **bei 0,32 kg/min**, das bedeutet, dass ein Bulle die Hälfte seines genetischen Potentials an seine Nachkommen weitergibt. Damit melken die Töchter eines Bullen mit RZD 88 bzw. 112 im Mittel 0,16 kg/min langsamer bzw. schneller gegenüber den Töchtern eines Bullen mit einem RZD von 100. Damit haben Nachkommen eines schwachen Bullen für RZD mit 88 bei Anpaarung an eine durchschnittliche Kuh (RZD = 100) noch immer eine Melk-



© RinderAllianz

Eine optimale Melkbarkeit ist sowohl in Gruppenmelkständen als auch bei Roboterbetrieben wichtig.

barkeit von ca. 2,33 kg/min. Selbst die Nachkommen eines Bullen mit einem RZD von 76 haben im Mittel immer noch einen Milchfluss von über 2 kg/min.

Optimal am besten

Der Milchfluss ist ein **echtes Optimalmerkmal**, denn auch ein **schneller Milchfluss hat Nachteile**. Eine hohe Melkbarkeit ist negativ **mit der Eutergesundheit** verbunden. Zum Beispiel weil der Strichkanal bei schnell melkenden Tieren in der Regel weiter offen ist und Erreger so leichteren Zugang haben. Außerdem neigen schnell melkende Tiere bei prall gefüllten Eutern vermehrt zum Laufenlassen der Milch im Stall. In der Konsequenz werden in jeder Herde Bullen mit unter- und überdurchschnittlichem RZD gebraucht, um in der nächsten Generation **dem Optimum für alle Tiere** näher zu kommen. Daher macht der generelle Ausschluss von Bullen mit niedrigen RZD keinen Sinn. Vielmehr sollte es dem Anpaarungsprogramm oder der individuellen Züchteranpaarung überlassen bleiben für die jeweilige Kuh den passenden Bullen auch in Bezug auf Melkbarkeit zu finden. Dabei ist der **gesamte mittlere Bereich** von ca. 88 bis 112 bei den Kühen als Optimum zu betrachten, der auch absolut nicht zu unerwünscht niedrigen bzw. hohen Milchflüssen führt. Selbst extreme Bullen in Bezug auf Melkbarkeit sind für einzelne Kühe genau der richtige Anpaarungspartner.

Fazit

Die Melkbarkeit ist ein wichtiger Faktor in unserem täglichen Arbeitsfeld. Als Landwirt sollte man diese im Auge behalten da sowohl eine zu schnelle als auch eine zu langsame Melkbarkeit nicht zum Ziel der gesunden, alt werdenden Kuh führt. Es gilt auf Tiere mit extremen RZD-Zuchtwerten zu achten und diese **gezielt anzupaaren**. Eine pauschale Betrachtung des RZDs als KO-Kriterium ist also somit nicht zielführend und rechtfertigt nicht den Ausschluss eines Bullens mit Vorzügen in anderen Merkmalen.

Alexander Braune, RinderAllianz

Exportrückgang im Jahr 2022

Im vergangenen Jahr wurden nach Angaben der BRS-Mitgliedsorganisationen 47.381 deutsche Holsteins in insgesamt 36 Länder exportiert. Dies entspricht einem Rückgang von rund 33 % im Vergleich zu 2021, was den allgemeinen Abwärtstrend der letzten Jahre widerspiegelt. Zwei Drittel der Tiere wurden innerhalb der EU vermarktet, ein

Drittel ging in Drittländer. Neuer Spitzenreiter der Hauptabnehmerländer ist Ungarn mit knapp 30 %, gefolgt von Ägypten. Durch den russischen Angriffskrieg deutlich eingebrochen sind die Exporte nach Russland, das 2021 noch größter Auslandskunde war.

Antje Kurzweg, BRS

Deutsche Holsteins – Exporte 2022 nach Regionen



RZÖko – Neuer Zuchtwert für Ökolandwirte

Seit dem 08. August finden Landwirte einen neuen Zuchtwert im Katalog – den RZÖko.

Der Index wurde gemeinsam mit Vertretern der Ökoverbände, der Wissenschaft und dem vit entwickelt. Er berücksichtigt für die ökologische Milchviehhaltung wichtige Merkmale und kann auch für konventionell wirtschaftende Betriebe mit einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit, Gesundheit und Langlebigkeit der Herde gute Impulse liefern.

Den neuen Zuchtwert erhalten alle typisierten weiblichen Tiere und auf deutscher Basis veröffentlichte Bullen.

Er wird neben dem RZRobot zu finden sein und wie die meisten Zuchtwerte mit einem Mittel von 100 ausgegeben.

BRS



RZÖko

Alle Infos zum neuen **Zuchtwert**



Neue genetische Variante: Early Onset Muscle Weakness

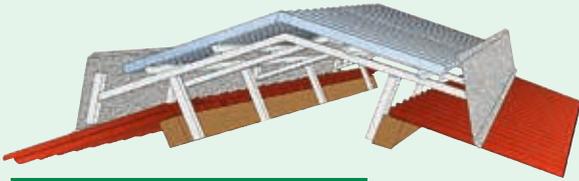
Forscher in den USA haben eine neue genetische Veränderung entdeckt. Die bisher vom amerikanischen Holsteinverband mit „Calf recumbency“ titulierte genetische Besonderheit führt zu Tieren, die nicht stehen können, aber ansonsten klinisch unauffällig sind.

Ersten Untersuchungen nach handelt es sich um eine Veränderung auf Chromosom 16. Homozygote Träger dieser Variante können die beschriebenen Probleme aufweisen. Bislang lässt sich das Merkmal nur in den USA über einen Gentest nachweisen. Es wird jedoch an weiteren Testmöglichkeiten geforscht. Unter anderem soll auch der amerikanische Vererber „Supersire“ Träger dieser Veränderung sein. Momentan ist die Variante noch nicht offiziell vom Weltholsteinverband anerkannt. Sobald es weitere Informationen gibt, werden diese vom BRS bereitgestellt.

Jens Baltissen, BRS

Licht- und Lüftungsfirste

Zertifiziert gemäß EU-Bauproduktenverordnung



www.lichtfirste.de

- absolut hagelsicher
- dauerhaft UV-beständig
- höchst lichtdurchlässig
- Öffnungsbreiten bis 4 m



Faserzement-Wellplatten

Die optimale Dacheindeckung für Stallgebäude

- durchsturz sicher
- feuchteregulierend
- geräuschkämmend
- bauaufs. zugelassen
- 10 Jahre Garantie



Sofort lieferbar!

www.mueller-alu.de

Müller Aluminium GmbH
27243 Harpstedt
Tel. 042 44 / 88 88 • Fax 88 77
E-Mail: info@mueller-alu.de



Hitzestress?

Auf das richtige Stallklima kommt es an!



Unsere Lösungen:

Abbifan
140-XP-21
Milchviehventilator



- Äußerst energieeffizient: maximal bis zu 530W/1A!
- Modernster Motortechnik
- Direktantrieb, daher schlupffrei
- Keine Frequenzregelung notwendig
- Kein Motorschutzschalter notwendig
- Keine spezielle Bekabelung notwendig
- Keine Wartung und keine Verschleißteile
- Perfekte Kühlung in Kombination mit Vernebelung

Querlüftung
Lüftungskonzept #1!



- Bessere Kühlung durch Luftbewegung in Längsrichtung der Kuh
- Unterstützt die natürliche Stallbelüftung maximal
- Erheblich verbesserte Luftqualität durch Zufuhr von Frischluft über die Seitenwände
- Einfachere Montage

ABBI-AEROTECH

Tel. +31 (0) 184 711 344
sales@abbi-aerotech.com
www.abbi-aerotech.com

Scannen & entdecken!



AS-RINDERSPALTENBODEN



Fertigung nach DIN EN 12737
Getestet und zertifiziert!

**Für jedes
Aufstallungskonzept!**

- Maßgenau, schneller Einbau
- Für alle Lastklassen
- Getestet und zertifiziert

www.suding.de

SUDING[®]
SUDING Beton- u. Kunststoffwerk GmbH
D-49456 Lüsche • Tel. 0 54 38/94 10-0
info@suding.de

Hier

könnte

Ihre

Werbung

stehen

MASTERRIND GmbH
Osterkrug 20
27283 Verden
Tel: 04231/679-0, Fax: -780
Email: marketing@masterrind.com

mi herd supervisor

24/7 Kontrolle über Ihre Tiere



Kuh Standortbestimmung

Lokalisieren Sie schnell und mühelos Kühe, die Aufmerksamkeit oder ärztliche Versorgung benötigen. Erkennen und verfolgen Sie deren Position in Echtzeit auf Ihrer Stallübersichtskarte.



Herdenleistungstrends

Dokumentieren Sie die Verhaltensmuster von Gruppen und der gesamten Herde. Empfangen Sie Gruppenwarnungen, wenn mögliche Risiken die Leistungen einer Gruppe beeinträchtigen. Beurteilen Sie die Auswirkungen von Managemententscheidungen auf die Herdenleistung, um Verbesserungen zu erzielen.

Integration & Verknüpfung

Verknüpfen Sie **mi herd supervisor** dank moderner Integrationsanwendungen mühelos mit Ihren betrieblichen Automatisierungssystemen und Managementprogrammen.



Gesundheitsüberwachung

Individuelles Gesundheitsmanagement für die Früherkennung von Gesundheitsstörungen und die intensive Überwachung von Transitzühen sowie des Genesungsverlaufs nach Behandlungsmaßnahmen.



Brunsterkennung

Äußerst exakte Brunsterkennung mit Empfehlung für den optimalen Besamungszeitpunkt sowie Fruchtbarkeitserkenntnisse.



Identifikation

Bewährte, ISO-konforme, elektronische Tiererkennung im Rahmen Ihrer automatisierten Systeme wie etwa der Melk-, Fütterungs-, Selektions- und Lokalisierungstechnik.



Flexibilität bei Sensor und Funktionen

Wählen Sie den Sensor, der am besten zu Ihnen passt.



Echtzeitinformation auf allen Geräten für mehrere Nutzer

Alle Teammitglieder haben Zugang zu Echtzeitinformationen und wichtigen Erkenntnissen, die den Bedürfnissen aller angepasst sind. Jederzeit und überall mit einem PC, Tablet oder Smartphone.



mi herd supervisor ist zum Kauf oder zur Miete über unseren Tag Exchange Service (TES) verfügbar

MASTERRIND
RINDERZUCHT UND VERMARKTUNG

**KONTAKTIEREN SIE GERNE
HERRN HEINZ-DIETER MAACK
UNTER +49 (0) 160-5355899**

milkrite | InterPuls
Improving every farm we touch



www.milkrite-interpuls.com

VitaMiral® Triolen
Das neue Mineralfutterkonzept

- ✓ Standard- und Komplettminerale für hochleistende Kühe
- ✓ Angepasst an aktuelle Gehalte der Rationskomponenten und Empfehlungen
- ✓ Hoch verfügbare Hydroxy-Spurenelemente für nachhaltigen Einsatz und sichere Versorgung
- ✓ Verschiedene Bausteine für spezielle Fütterungssituationen

VitaMiral

Die Formel für Leistung.



Eine Marke der Profuma Spezialfutterwerke GmbH & Co. KG www.vitamiral.de

Hartmann

stallbauprofis.de

IG-Liegemulde
Die bequemste Liegebox aller Zeiten
Sauber, tierfreundlich, kostensparend



- **Komplette Stallgebäude**
- **Betonfertigteile**
- **Automatische Einstreutechnik**
- **Stalleinrichtung**
- **Entmistungstechnik**
- **Kälberhütten**
- **Laufhöfe & Außenliegeboxen**
- **Stalltore**
- ... und vieles mehr

Einstreumeister
Automatisches Einstreusystem
auf Schienen nur in freie Liegeboxen



MaxiGrip® - Laufgang
Schluss mit Rutschen
Der perfekte Laufgangboden



Hartmann GmbH & Co. KG | Hirschbacherstr. 22 | 98965 Eisenfeld | 03665 915030 | info@stallbauprofis.de

BIO-SIL® für mehr Milch und mehr Biogas!

Hochaktive homofermentative Milchsäurebakterien für alle Silagen. (Gras, Mais, Leguminosen, GPS, CCM und Getreide)

Bewährt in den besten deutschen Milchbetrieben!

Geringste Silierverluste und für Silage die schmeckt.

BIO-SIL®

1b Verbesserung des Gärverlaufes, für leicht bis mittelschwer vergärbares Siliergut im unteren TM-Bereich < 35%

1c wie 1b, aber Futter im oberen TM-Bereich >35% bis 50%

4b Verbesserung der Verdaulichkeit

4c Erhöhung der Milchleistung



KATEGORIE 1b, 1c, 4b, 4c (Milch)
KONTINUIERLICH GEPRÜFT
DLG-Zertifikat 6512
www.DLG.org

Vorteile von BIO-SIL

- ✓ sehr schnelle pH-Wertabsenkung
- ✓ hohe Reinproteingehalte in den Silagen (starke Hemmung der Proteolyse)
- ✓ hohe Wirksamkeit gegen Gärschädlinge
- ✓ nutzt zur Säurebildung das gesamte Spektrum vergärbare Kohlenhydrate
- ✓ hohe Wirksamkeit sowohl bei niedrigen und hohen Trockenmassegehalten als auch bei niedrigen und hohen Temperaturen

Kombinationsprodukte: einzig geprüfte Sicherheit für extreme Silierbedingungen

BIO-SIL® + Melasse

für schwer silierbares Futter

BIO-SIL® + Sila-fresh

(Basis: Kaliumsorbat)

2 Verbesserung der aeroben Stabilität

BIO-SIL® + Amasil® NA

1a für schwer silierbares Futter



KATEGORIE 2
KONTINUIERLICH GEPRÜFT
DLG-Zertifikat 6508
www.DLG.org



KATEGORIE 1a
KONTINUIERLICH GEPRÜFT
DLG-Zertifikat 6510
www.DLG.org

GRUNDPREIS FÜR BIO-SIL®

0,79 €/t Siliergut!

RABATTE MÖGLICH!

NEU: FÜR ALLE HÄCKSLER
Durchsatzorientierter Dosierer für
4 verschiedene Siliermittel gleichzeitig



Dr. PIEPER

Dorfstraße 34 • 16818 Neuruppin/OT Wuthenow

Tel.: 03391 68480 • Fax: 03391 6848 10 • E-Mail: info@dr-pieper.com

Technologie- und
Produktentwicklung
GmbH



www.silage.de

**Genossenschaftlich heißt,
zuverlässiger Partner sein.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Banken mit der genossenschaftlichen Idee.

Als Wertegemeinschaft handeln wir partnerschaftlich, transparent und verantwortungsvoll. Bei uns kann man nicht nur Firmenkundin und -kunde, sondern auch Mitglied sein. Und den Unternehmenszielen unserer Mitglieder sind wir besonders verpflichtet. Wie, erfahren Sie hier: vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.



SCHAUMANN

ERFOLG IM STALL

**Dinner
for winner!**



Bringt mehr Kuhfitness!

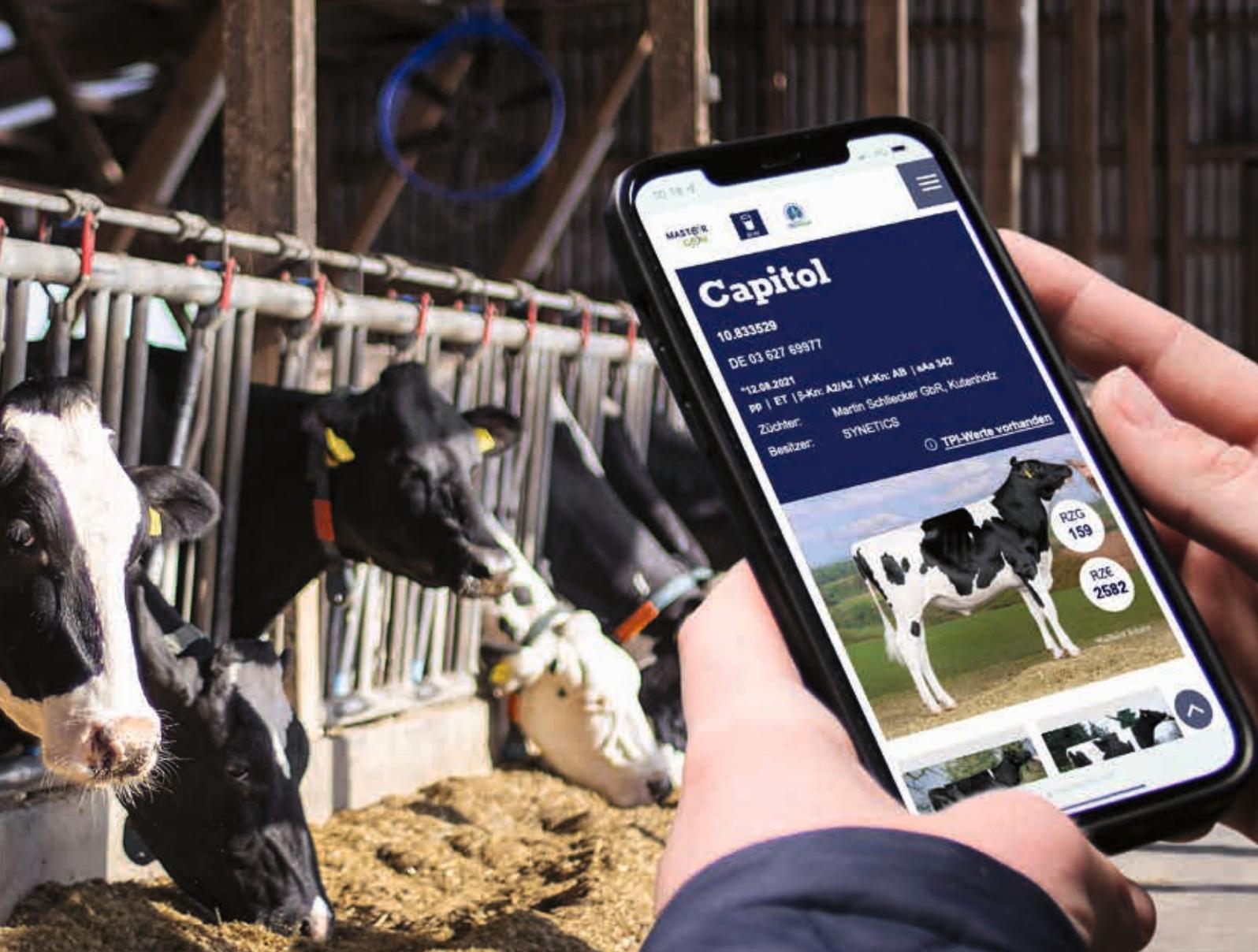
Unser
Cow-how® –
Ihr Erfolg!

Ihre SCHAUMANN
Fachberatung:
Tel 04101 218-2000
www.schaumann.de



ONLINE-GENETIKSHOP

Bullensperma ganz einfach online bestellen



Besuchen Sie uns online in unserem **Genetikshop** und entdecken Sie weitere tolle Vererber!

www.masterrind.com

MASTERRIND-Genetikshop

- Einfach und schnell Sperma beziehen
- 24/7 für Sie erreichbar
- Nach ihren Ansprüchen filtern und die richtigen Bullen selektieren
- Zuchtziele durch unsere Segmente schneller erreichen



MASTERGENETICS®
SPERMAVERMARKTUNG

GENETICS POWERED BY
SYNETICS



MASTERRIND
RINDERZUCHT UND VERMARKTUNG

Die MASTERRIND GmbH ist eines der international führenden Unternehmen in der Rinderzucht. Gemeinsam mit den Rinderzüchtern produzieren wir moderne, hochwertige Genetik im Milch- und Fleischrinderbereich.

AKTUELL SUCHEN WIR VERSTÄRKUNG IN FOLGENDEN BEREICHEN:

- Junior Consultant Controlling & Finance (m/w/d)
- Gruppenleiter für die Regionalteams im Bereich Spermavertrieb und Besamungsservice (m/w/d) für die Region Sachsen 2, Meißen
- Gruppenleiter für ein Tierzuchttechnikerteam (m/w/d)



MASTERRIND GmbH
Personalabteilung
Maren Reuter
Osterkrug 20, 27283 Verden
Tel: 04231/679-200
Email: bewerbung@masterrind.com
www.masterrind.com

- in der Region Sachsen 2, Meißen
- Regionalleiter für die Bereiche Besamungsservice, Spermavertrieb und Agrarprodukte (m/w/d) für die Region Sachsen, Meißen
- Tierzuchttechniker (m/w/d), Regionalteams Hannover, Sachsen und Weser-Ems
- Ausbildung zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d), Ausbildungsbeginn 1. August 2024, Verden und Bad Zwischenahn
- Aushilfen für die Betreuungsteams der Zucht- oder Fleischrinderaktionen (m/w/d) in Verden

Mehr Informationen finden Sie auf
<https://masterrind.com/de/karriere/stellenangebote>
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**JETZT
BEWERBEN!**

SYNETICS ist europäischer Marktführer im Bereich Rinder- und Ziegen-genetik und vereint die Aktivitäten der Genossenschaften INNOVAL und MASTERRIND zur Entwicklung, Produktion und zum Vertrieb von Genetik. Als führender Akteur vermarktet SYNETICS mehr als 8 Millionen Dosen an die 37.000 Mitglieder ihrer Muttergenossenschaften, aber auch an Kunden in mehr als 80 Ländern weltweit. SYNETICS besteht aus einem Team von 250 kompetenten und engagierten Mitarbeitern, die auf Frankreich und Deutschland verteilt sind. SYNETICS bietet Züchtern eine breite Palette an innovativen Produkten und optimierten Lösungen, die die Umwelt und das Tierwohl respektieren.

AKTUELL SUCHEN WIR VERSTÄRKUNG IN FOLGENDEN BEREICHEN:

- Aushilfe auf 520-Euro-Basis (m/w/d) im Spermadepot, Verden
- Mitarbeiter im ET-/IVP-Labor (m/w/d), Nüchel

SYNETICS

SYNETICS Germany GmbH/
SYNETICS Export GmbH
Simone Kersten
Osterkrug 20
27283 Verden (Aller)
Telefon 04231 679-200
bewerbung_synetics@masterrind.com
www.synetics.world

- Mitarbeiter im ET-Team für die Region Hannover (m/w/d)
- Mitarbeiter im ET-Team für die Region Weser-Ems (m/w/d)
- Sachbearbeiter im Spermaexport (m/w/d) befristet für 1 Jahr, Verden
- Softwarearchitekt (m/w/d), Verden
- Tierarzt (m/w/d) in Teilzeit, Verden
- Laboranten für das Sorterlabor (m/w/d), Verden
- Tierarzt für den Embryotransfer (m/w/d), Nüchel
- Fachberater Internationaler Spermavertrieb (Business Development Manager) (m/w/d)

Mehr Informationen finden Sie auf
<https://masterrind.com/de/karriere/stellenangebote>
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**JETZT
BEWERBEN!**

Wichtig ist zu entscheiden, was wichtig ist

Landwirtschaftliche Betriebe müssen den Spagat zwischen Stall- und Feldarbeiten sowie den anfallenden Kontroll-, Dokumentations-, und Betriebsführungsaufgaben bewältigen.

Ich höre häufig, dass die äußeren Sachzwänge und die komplexen Arbeitsbereiche dazu führen, dass die notwendigen Kontrollen und Dokumentationen dabei zu kurz kommen. Sie sind mühsam, oft noch ungewohnt und machen keinen Spaß. Vielen Landwirten und Landwirtinnen fällt es leichter zu melken oder zu pflügen, als Formulare auszufüllen, zu planen oder Kennzahlen zu überprüfen.

Dabei ist es heutzutage für den unternehmerischen Erfolg wichtiger denn je zu lernen sich SELBST zu managen, um auch diese „ungeliebten“, jedoch wichtigen Aufgaben zu erledigen und die komplexen Arbeitsbereiche unter einen Hut zu bekommen. Nicht zu vergessen, dass auch die eigene Zufriedenheit und eine gesunde Life-Balance entscheidend für dauerhaften Erfolg sind.



Claudia Kipping

10 Regeln für ein gutes Selbstmanagement

1. Mein Ziel und mein Warum

Nur wenn ein Ziel wichtig ist und einem bewusst ist, warum man es verfolgt, also was der Profit davon ist, wird man Energie in die Umsetzung stecken.

Hierbei hilft es, das Ziel zu konkretisieren. Das Ziel wird nach den SMART-Regeln formuliert:

- S**pezifisch Das Ziel so konkret wie möglich formulieren
- M**essbar Das Ziel sollte messbar sein, damit es überprüfbar ist
- A**kzeptiert Ist das Ziel von Ihnen akzeptiert? Das erhöht die Motivation, es umzusetzen

Realistisch Nur realistische Ziele können auch erreicht werden. Ist z.B. ein tägliches Wiegen der Restfuttermenge zu häufig, muss es zeitlich angepasst werden

Terminiert Festlegung eines genauen Termins, wann das Ziel begonnen und umgesetzt werden soll.

Bsp. einer Zielformulierung:

Ich notiere ab morgen täglich die gefütterten Mengen und Restfuttermengen je Kuhgruppe. Außerdem bestimme ich jeden Mittwoch um 10.00 Uhr den Trockensubstanzgehalt der gefütterten Ration. Bis zum Ende des Jahres habe ich die Trockensubstanzaufnahme um 0,5 kg je Kuh gesteigert und die Milchleistung um 300 Liter erhöht.

2. Wichtig ist zu entscheiden, was wirklich wichtig ist

Prioritäten müssen nach Wichtigkeit gesetzt werden, es gilt zu entscheiden, was einen dem eigenen Ziel näherbringt. Dies sind die Aufgaben, denen man hohe Priorität geben und die im Fokus liegen sollten.

Die „Eisenhower-Matrix“ (s. Abb.1) ist eine Methode zur Priorisierung von Aufgaben, die auf einer Rede des ehemaligen US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower basiert. Sie hilft dabei, zwischen wichtigen und dringenden Aufgaben zu unterscheiden und die Zeit effektiv zu nutzen.

Die Matrix hat vier Quadranten, die nach Wichtigkeit und Dringlichkeit der Aufgaben unterteilt sind.

Quadrant 1: Wichtig und dringend - Diese Aufgaben haben höchste Priorität und sollten sofort erledigt werden. Es handelt sich um dringende Probleme oder Fristen, die eingehalten werden müssen.

Quadrant 2: Wichtig, aber nicht dringend - Diese Aufgaben sind langfristig wichtig, erfordern jedoch keine sofortige Aufmerksamkeit. Sie sollten geplant und in den Tagesablauf integriert werden, um zukünftige Dringlichkeit zu vermeiden.

Quadrant 3: Dringend, aber nicht wichtig - Diese Aufgaben sind oft Ablenkungen oder Unterbrechungen, die nicht unbedingt wichtig für die eigenen Ziele sind. Sie sollten delegiert oder eliminiert werden, um Zeit für wichtigere Aufgaben zu gewinnen.

Quadrant 4: Nicht dringend und nicht wichtig - Diese Aufgaben sind unwichtig und sollten vermieden oder eliminiert werden. Sie sind Zeitverschwendung und tragen nicht zum Erreichen der eigenen Ziele bei.

Die „Eisenhower-Matrix“ hilft dabei, die Aufgaben zu

priorisieren und die Zeit effektiv zu nutzen, indem man sich auf die wichtigen und dringenden Aufgaben konzentriert. Sie ermöglicht eine bessere Planung und Organisation des Tagesablaufs, um produktiver zu sein und wichtige Ziele zu erreichen.

3. To-do Liste

Unser Gehirn ist nicht in der Lage, sich alle Aufgaben zu merken. Daher ist eine To-do Liste immer ein sehr hilfreiches Instrument.

Zu beachten ist:

- Eine To-do-Liste für alle Aufgaben, beruflich und privat.
- Pro Tag ein bis drei wichtige, vielleicht sogar unangenehme Aufgaben markieren und diese abarbeiten.
- Egal ob es eine handschriftliche oder digitale To-do Liste ist, wichtig ist, erledigte Aufgaben abzustreichen und die Liste regelmäßig neu zu schreiben.

Tip: Eine To-do Liste macht nur dann Sinn, wenn sie jeden Tag gelesen wird, Erledigtes abgestrichen und neue Aufgaben nachgetragen werden.

4. „Eat the frog first“

Wenn man es schafft, die „dicke Kröte“ zuerst zu erledigen, werden einem weitere Aufgaben des Tages viel leichter von der Hand gehen.

Das ist für alle, die an „Aufschieberitis“ leiden, einer der wichtigsten Grundsätze. Neigt man dazu, unangenehme oder „zu aufwendige“ Aufgaben aufzuschieben, bekommt man bald den Nachteil zu spüren: Man hat die Aufgaben stets im Hinterkopf, wo sie einen belasten. Zudem bleiben sie oft unerledigt, da Kleinigkeiten vorgezogen werden.

5. Aufgaben bündeln

Gleichartige Arbeiten wie Emails checken, Büro Tätigkeiten, Telefonate führen usw. sollten zusammengefasst werden, das spart sehr viel Zeit.

6. Den Tag planen

Auch wenn immer etwas dazwischenkommt, ist es wichtig den kommenden Tag zu planen und die To-do Liste entsprechend schriftlich zu erneuern. Das verschafft einem einen Überblick und hilft, sich zu strukturieren. Dabei ist zu bedenken: ca. 40-50%



Abb. 1 Die „Eisenhower-Matrix“

des Tages wird man mit ungeplanten Dingen konfrontiert. Daher sollten möglichst nicht mehr als 60% der Arbeitszeit verplant werden.

7. Routinen helfen

Wiederkehrende Tätigkeiten sollten möglichst immer zur gleichen Zeit erledigt werden. Das hilft dabei, diese auch konsequent umzusetzen und mindert das Stresslevel.

Zur Aneignung einer neuen Gewohnheit, z.B. das tägliche Wiegen der Restfuttermenge, ist Disziplin und tägliches daran erinnern, bis es eine Routine geworden ist, notwendig. Aktuelle Forschungen sagen, dass unser Gehirn 60 Tage Wiederholung benötigt, bis ein neues Verhalten zu einer Gewohnheit wird.

8. Abschirmen:

Werden wir im Verlauf des Tages immer wieder gestört, sinkt mit jeder Störung die Konzentrationsfähigkeit. Das nennt man den Sägezahn-Effekt: Jede Störung sägt an der Konzentration, sie lässt immer mehr nach, die Effektivität schwindet. Das kann das Handy sein, der unangemeldete Berater oder die Mitarbeiterin, die eine Frage hat. (Abb. 1)

Dabei ist nicht die Störung das Problem, sondern wir selbst und unser Gehirn: Wir brauchen jedes Mal Zeit, um wieder in die unterbrochene Thematik reinzukommen. Einige Studien gehen davon aus, dass jede Störung 15 Minuten Mehraufwand erfordert, um sich wieder reinzudenken.

Deshalb der Tipp: Um eine Aufgabe zu erledigen, die viel Konzentration erfordert, sollte man sich ein Zeitfenster suchen, in dem man sich gut abschirmen kann. Da kann ein „Bitte nicht stören“ Schild und der Ruhemodus am Handy helfen.

9. Delegieren

Man muss nicht alles selbst erledigen, sondern kann Aufgaben auch delegieren. Hierfür sind alle erforderlichen Informationen weiterzugeben (Was? Wer? Warum? Womit? Bis wann?) und die Wichtigkeit der Aufgabe zu verdeutlichen.



Abb. 2: Der Sägezahn-Effekt: Mit jeder Störung sinkt die Konzentrationsfähigkeit

10. Erfolge genießen

Am Ende des Tages steht oft im Fokus, was alles nicht geschafft wurde. Das ist frustrierend und belastend. Wichtig ist sich bewusst zu machen, was alles geschafft und erledigt wurde. Das verbessert die Stimmung.

Fazit: Den „inneren Schweinehund“ überlisten

Auch wenn man alle Regeln berücksichtigt, kann es passieren, dass die Aktivität hinter den Erwartungen zurückbleibt. Woran liegt das? Oft sind alte Gewohnheiten und Denkmuster im Weg. „Das kann ich nicht schaffen. Ich habe keine Zeit für Veränderungen.“ Wenn man wirklich etwas verändern möchte, muss man sein Mindset ändern und sich sein Ziel konkret vorstellen: „Ich kann die halbe Stunde für die Kontrolle der Futterrestmenge in meinen Tagesplan einbauen, weil es mir wichtig ist und mich meinem Ziel näherbringt!“

Das Wiederholen der neuen Denkgewohnheit bis zur Verinnerlichung hilft sie auch umzusetzen.

Claudia Kipping
Life & Business Coach

Züchterreise Lettland

Auf Gegenbesuch in Lettland

Im vierten Anlauf sollte die Fleischrinderzüchterfahrt nach Lettland vom 12.-17. Juni 2023 endlich gelingen, nachdem sie in den Vorjahren mehrfach verschoben werden musste. Mit 49 Reiset Teilnehmern im Alter von 19 bis 79 Jahren war die Gruppe nicht nur altersmäßig, sondern auch in der Präferenz der von den Teilnehmern gezüchteten Rassen bunt gemischt. Der Direktflug von Hamburg nach Riga war planmäßig und mit der Zeitumstellung von +1 Std. wurde die wunderschöne Altstadt von Riga bereits am ersten Abend erkundschafft und gastronomisch genutzt. Die mittlere der drei baltischen Republiken ist knapp so groß wie der Freistaat Bayern und hat mit 1,9 Mio. Bürgern eine Flächendichte von 31 Einwohnern/km². Die Hälfte der Bevölkerung lebt in der Hauptstadt Riga und in deren „Speckgürtel“. Die EU- und NATO-Mitgliedschaft seit 2004 gibt den Menschen Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten. Im Jahre 2014 folgte die Einführung des Euro. Die Land- und Forstwirtschaft nimmt einen beachtlichen Teil des Bruttosozialproduktes ein. So ist der Mutterkuhbestand in den letzten Jahren stetig gewachsen und hat mit 63.000 Kühen inzwischen ein stabiles Niveau angenommen, das vergleichbar mit dem Niedersachsens ist. Stehen in Deutschland pro Mutterkuh ca. sieben Milchkühe in den Stallungen, so liegt dieses Verhältnis in Lettland bei 1:2. Die Absetzervermarktung findet auch hier überwiegend über die Auktionsschiene statt. Die Besichtigung von Adams Auctionhouse war sehr interessant. Ausreichend Platz für bis zu 2.000 Tiere und regelmäßige Versteigerungen, die inzwischen überwiegend online gestaltet werden, sorgen für einen reibungsarmen Abverkauf von jährlich ca. 25.000 Tieren. Die Absetzer werden fast ausschließlich von Exportkunden aus der Türkei, Israel, Mittel- und Westeuropa eingekauft.

Ein besonderes Wiedersehen

Mutige und entwicklungsfreudige Betriebe begannen nach der russischen Regentschaft Anfang der 1990er



Auch diese exzellente Limousinherde profitierte von den Zukäufen aus MASTERRIND-Betrieben, die die lettischen Zucht vorantrieben.

Jahre in die Landwirtschaft zu investieren. Der Lohn dafür wird bei entsprechendem Management unter den günstigen Produktionsbedingungen bereits heute, und ziemlich sicher auch zukünftig, eingefahren. Die sehr guten Beziehungen zu unseren lettischen Partnern und Landwirten starteten ziemlich zeitnah mit dem Eintritt zur EU. Viele Ankäufe unterschiedlicher Fleischrinder-Herdbuchtiere konnten so ziel führend gemeistert werden. So sahen wir erstklassige Charolais- und Limousin-Herden, die zu einem großen Anteil ihren Ursprung in Niedersachsen und Sachsen fanden. Insbesondere die Zukäufe auf den Fleischrindertagen haben die lettische Fleischrinderzucht nachhaltig mit Zuchtfortschritt ausgestattet. U.a. sahen wir den TOP-Seller von 2022, den 15.000 Euro teuren Limousin-Bullen Magic in spitzen Kondition auf einem exzellenten Mutterkuhbetrieb wieder.

Stadtbesichtigungen von Riga, der Ostseestadt Liepaja und der geschichtreichen Stadt Kuldiga (früher Goldingen), wo die Lachse den Wasserfall empor schwimmen, bildeten mit dem Besuch des Militärgefängnisses in Karosta und der Weinprobe in Aizpute den kulturellen Teil dieser informativen Züchterreise ab.

Torsten Kirstein
Fachberater Fleischrinder



Fux Papperlapapp an der Hand von Anja Fritsch (3.v.r.) wurde Grand Champion der 1. Meißener Schautage. Mariana von Michael Kuhn (3.v.l.) wurde Reserve Grand Champion. Preisrichter Yasin Zeh (2.v.l.) führte einmal mehr souverän durch den Wettbewerb. Foto: Walter

1. Meißener Schautage

Alles Papperlapapp?

Die 1. Meißener Schautage am 22. April 2023 waren ein voller Erfolg. Eine Symbiose aus hervorragend vorbereiteten Tieren, motivierten Züchtern und Jungzüchtern, eingerahmt in ein buntes Rahmenprogramm für alle Anwesenden.

Die Jungzüchter im Alter von 3 bis 25 Jahren machten den Auftakt und beeindruckten die Zuschauer mit ihren Milch- und Fleischrindern am Halfter sehr. In einem engen Kopf an Kopf Rennen kristallisierte sich Nelly Ziem von dem LWB Wolfgang Blaschke, Neuhausen, als Siegerin „Jung“ heraus. Sie hatte Richter Yasin Zeh immer im Blick und setzte alle Kommandos zügig und sauber um. Reservesieger dieser Kategorie wurde Michael Kuhn vom Betrieb Michael Kuhn, Rosenbach. Er setzte die Hinweise Zehs, die er noch in der Klassenauswahl erhielt,

in der Siegerauswahl sofort um und brachte damit eine sehr gute Vorführleistung. Die Siegerauswahl Jungzüchter „Alt“ wurde klar von Thea Schmitt dominiert. Sie wusste den Ring optimal auszunutzen und glänzte mit zügigem Aufstellen ihres Rindes FG Marshmallow des LWB Wolfgang Blaschke, Neuhausen. Vanessa Winter hielt einen perfekten Abstand zwischen sich und ihrem Rind Charlotta und unterstrich durch ihre Vorführleistung die natürliche Kopfhaltung ihres Braunviehs. Damit ernannte Yasin Zeh sie zur Reservesiegerin „Alt“. Den Jungzüchter-Höhepunkt des Tages bot die Gesamtsiegerauswahl. Hier zeigte Kuhn nochmals, wie sehr er sich die Hinweise des Richters zu Herzen genommen hat. Von einer 1b-Platzierung in seiner Klasse, steigerte er sich zum Reservesieger der Alterskatego-

rie „Jung“. „Perfekt auf- und umgestellt, als jüngster Teilnehmer beim Tiertauch komplett abgeliefert“ urteilte Richter Yasin Zeh, als er den erst 10-jährigen zum Gesamtsieger kürte. Der Reservesieg ging an Thea Schmitt, die ihre Leistung der Vorrunden in exzellenter Weise fortsetzte.

Rassepräsentation und Nachzuchten

Wahre Schwerkaliber betraten den Schauring des Meißener Vermarktungszentrums. Clemens Braschos brachte den Gästen fünf Fleischrindrassen näher. Während sich Vertreter der Rassen Angus, Belted Galloway, Fleckvieh Simmental, Limousin und Zwergzebu präsentierten, gab Braschos Informationen über Herkunft, Haltung und Vorzüge der jeweiligen Rasse und löste damit bei so manchem Anwesenden großes Interesse an der Mutterkuhhaltung aus.

Im Anschluss stellte Stefan Kallaß zwei Nachzuchtgruppen aktueller SYNETICS-Vererber vor. Jeweils vier Kühe der Bullen Bobest PP und Topstone zogen ein und wurden in ihren Vorzügen den anwesenden Milchrinderzüchtern vorgestellt. Preisrichter Yasin Zeh tat sich sichtlich schwer, das beste Tier der sehr guten Kollektion zu ermitteln, entschied sich jedoch schlussendlich für die Bobst PP-Tochter AZF Banja der Agrozuchtfarm Breitenau e.G. Ihr folgt die Topstone-Tochter Tonja der Agro-Produkt GmbH Leubsdorf.

Beeindruckende Euterqualitäten

In den Färsenklassen trafen sehr gute Qualitäten aufeinander. Schlussendlich schaffte es OHB Happiness von Wolfgang Blaschke, Neuhausen auf die Pole Position und darf sich nun Siegerin der Färsen nennen. Ihre feste Oberlinie, aber vor allem das fabelhafte Euter mit sehr gutem Zentralband zeichnen sie aus. Doch auch die Reservesiegerin der Färsen demonstrierte viel Potenzial und Kapazität im Schauring. Ihre Vorzüge in der Knochenqualität und im Sprunggelenk verhalfen der Solito Red-Tochter Fina der Reichenbach GbR zu diesem Titel.

Die mittleren Kuhklassen, Kühe in der zweiten und dritten Laktation, beeindruckten Yasin Zeh mit enormen Euterqualitäten. Der heutige Auftritt von Fux Papperlapapp war alles andere als „papperlapapp“. Ein Euter, wie es besser kaum geht, hoch aufgehängt mit perfektem Übergang in die Bauchdecke, stellte alle Konkurrentinnen in den Schatten und si-



Thea Schmitt (2.v.r.) setzte sich vor Vanessa Winter (2.v.l.) als Siegerin Alt bei den Jungzüchtern durch.

cherte der Hahn/Radke Holsteins GbR, Eppendorf, souverän den Titel „Siegerkuh Mittel“. Der Reservetitel ging an Mariana von Michael Kuhn, Rosenbach. Auch sie bestach durch ihre Vorzüge im Euter. Unter dem Titel „alte Kühe“ präsentierten sich an Kühen von der 4. bis zur 7. Laktation. Pamela der Agrargen. Eibau eG, eine Kuh in der 7. Laktation, zeigte viel Ringpräsenz und Vitalität. Ihr flüssiger Bewegungsablauf und das noch immer feste Euter verhalfen ihr auf die höchste Stufe des Siegereppchens. BH Pearl von Wolfgang Blaschke überzeugte den Richter mit ihrem drüsigen Euter und ihrer Entwicklung, sodass sie sich den Reservesieg sicherte. Die Lebensleistungsklasse, vier Kühe mit einer Leistung von je über 100.000 L, brachte das Publikum noch einmal zum Staunen. Mit 103.520 Mkg LL, feinen Fundamenten und einem festen Euter wurde Diana von Michael Kuhn zur Siegerin dieser gewählt.

Fux Papperlapapp toppt alles

Dann folgte die Wahl des Grand Champion. Sechs Kühe der Extraklasse, die Sieger und Reservesieger der einzelnen Altersklassen, brachten die Späne noch einmal zum Beben. Doch auch hier stach Fux Papperlapapp aufgrund ihrer genannten Vorzüge hervor! Sie wurde Grand Champion und Eutersiegerin der Veranstaltung. Den Titel des Reserve Grand Champions trägt ab sofort Mariana von Michael Kuhn.

Christina Funke
Marketing Referentin



Eine Lehrfahrt in eines der größten Embryo-Transfer Labore nach Nüchel durfte in der Ausbildung nicht fehlen.

Ausbildung bei MASTERRIND

Bist DU dabei?

„Warum sollte ich bei MASTERRIND eine Ausbildung machen?“ fragst du dich? Wir haben die Antwort! Klar, nach der Schule bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, wie man fortfahren könnte und sicherlich werden auch einige deiner Freunde ein Studium anstreben. Doch eine Ausbildung ist eine großartige Sache, auf die man immer wieder im Leben zurückgreifen kann. Bei MASTERRIND bist du vom ersten Tag an herzlich willkommen und direkt ein Teil des Teams. Viele ehemalige Auszubildende sind geblieben und haben hier ihren Traumjob gefunden.

Was ist unser „Erfolgsrezept“?

Junge Menschen auszubilden, gehört bei MASTERRIND und seinen Vorgängerorganisationen bereits

seit 1974 zum Selbstverständnis eines modernen Unternehmens dazu. Dabei erhalten alle Auszubildenden viel Unterstützung seitens der persönlichen Betreuer, die sich um das Erreichen der Ausbildungsziele kümmern. Dabei wird auch auf einzelne Stärken und Schwächen eingegangen. In monatlichen Azubischulungen und in eigens organisierten Vorbereitungskursen vor den Abschlussprüfungen, wird jeder bedarfsorientiert gefördert.

Wie ist die Ausbildung aufgebaut?

Die Ausbildung zu Kaufleuten für Groß- und Außenhandelsmanagement ist auf drei Ausbildungsjahre ausgelegt, wobei das erste Lehrjahr zwei Schultage umfasst und das zweite und dritte Lehrjahr je-

weils einen Schultag, welche in der Berufsbildenden Schule in Verden absolviert werden. Die anderen Tage ist man im Unternehmen und ganz dicht am Geschehen. MASTERRIND bietet den Auszubildenden hierbei die Möglichkeit, bei passendem Notendurchschnitt, die Ausbildung bereits nach 2,5 Jahren zu beenden.

Wo werde ich als Auszubildende/r eingesetzt?

MASTERRIND ist der Marktführer für Rinderzucht und Vermarktung. In dieser Funktion bieten wir unseren Mitgliedern eine Vielzahl an unterschiedlichen Services, die gut ausgebildete Fachkräfte erfordern. Auszubildende bei MASTERRIND werden bspw. in der Fleischrinderabteilung, der Marketingabteilung, der Buchhaltung, dem nationale Spermaverkauf, dem Sperma- und Tierexport sowie vielen weiteren Bereichen eingesetzt und lernen dort von Grund auf alle nötigen Fertigkeiten.

Als Auszubildender durchläuft man nahezu alle Abteilungen des Unternehmens im zweimonatigen Rhythmus, basierend auf dem Ausbildungsplan. Das persönliche Umfeld innerhalb der Abteilungen bietet den Auszubildenden die Chance, möglichst viel zu lernen und gut betreut zu werden. Die Auszubildenden profitieren auch von der Möglichkeit, in Gleitzeit zu arbeiten.

Zusätzlich zu den Abteilungsaufgaben werden die jungen Kollegen regelmäßig auf Veranstaltungen, wie bei der „Schau der Besten“, auf Auktionen oder

Zwar komme ich nicht aus der Landwirtschaft, fühlte mich dennoch vom ersten Tag an sehr willkommen im Unternehmen. Das Vertrauen, welches mir entgegengebracht wird, hat mich ebenfalls sehr positiv überrascht. Von Anfang an durfte ich spannende Aufgaben eigenständig lösen und jederzeit stand Unterstützung bereit.

Johannes, Auszubildender im 2. Lehrjahr.

als Begleitung im Außendienst eingesetzt. Dies bietet jedem die Gelegenheit, auch dort hinter die Kulissen zu schauen und besondere Eindrücke zu gewinnen.

Das Thema Landwirtschaft liegt dem Unternehmen sehr am Herzen, sodass es gerne auch gegenüber Neulingen in diesem Bereich Wissen vermittelt. Landwirtschaftliches Vorwissen ist für diese Ausbildung absolut keine Pflicht, doch Interesse an der Landwirtschaft ist gerne gesehen.

Was zeichnet die Ausbildung bei MASTERRIND aus?

Der Zusammenhalt im Team zeichnet MASTERRIND besonders aus, sowohl in den Abteilungen in ihrer übergreifenden Arbeit wie auch im Miteinander der Auszubildenden. Die „Azubis“ der verschiedenen Lehrjahre stehen im ständigen Kontakt, um verschiedenste Aufgaben gemeinsam zu erledigen oder Projekte umzusetzen. Auch gemeinsame Zeit wie Pausen, Azubitreffen oder Ausflüge schweißen dieses Team zusammen.

Worauf wartest du? Bewirb dich jetzt. Wir freuen uns auf dich!

Faith Joline Pastian
Auszubildende im 2. Lehrjahr



Das gemeinsame Erarbeiten von Ausbildungsinhalten und die monatlichen Schulungen dienen dem internen Austausch und der organisierten Prüfungsvorbereitung.

**MASTERRIND
bildet aus:**

- Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement
- Fachinformatiker für Systemintegration

... und das alles mit landwirtschaftlichem Bezug!



Rekord gebrochen

Mit der 14. Ausgabe feierte das Deutsche Färsenchampionat seine zweite Veranstaltung als Hybridauktion, die direkt in einem Rekordergebnis gipfelte.

85 hochkarätige Fleischrindfärsen aus fast ganz Deutschland fanden am 18. April 2023 im brandenburgischen Groß Kreuz einen neuen Besitzer. Die Qualität der Rinder und damit die Arbeit der Züchter wurde von den Bietern vor Ort mit 62 und online mit 23 Zuschlägen zu einem Rekord-Durchschnittspreis von 3.795 Euro honoriert.

Das Preisrichtergremium Jost Grünhaupt und Clemens Braschos kürte die Limousin-Färse Linda PP von Steve Nessel aus Thüringen zur Siegerfärse über alle Rassen. In der Pause bis zum Auktionsstart hörte man es bereits im Stall rumoren: Diese Färse hat das Zeug zum neuen TOP-Seller.

Zunächst eröffnete jedoch das Angus-Lot die Elite-Auktion mit einem Knall: Siegerfärse Etoile erzielte aus dem Stand den sagenhaften Preis von 8.300 Euro und pulverisierte damit alle bisherigen Höchstgebote aus 14 Jahren Best of. Ein engagierter Zuchtbetrieb aus Niedersachsen sicherte sich diese außergewöhnliche Genetik.

Hereford-Rassechampion wurde die kapitale Liette PP von der Fricke GbR aus Hambühren, die für 5.000 Euro einem Züchter aus Sachsen-Anhalt zugeschlagen wurde. Die elegante Blonde d' Aquitaine-Siegerin MV Ulinde von Marco Verbarg, Diepenau, verbleibt für 4.600 Euro im Zuchtgebiet.

Linda PP bricht Rekorde

Die gute Stimmung ließ Gebot auf Gebot folgen. Bis zur siebten und letzten Rasse musste sich das Publikum gedulden, um zu erfahren, ob die zum Grand Champion gekürte Limousinfärse Linda PP den hohen Erwartungen gerecht werden würde. Und sie ließ keine Fragen offen: Mit einem Zuschlagspreis



Hereford Rassechampion wurde Liette PP, Bes. Fricke GbR, Hambühren

von 10.000 Euro verließ die komplette Ausnahmefärse den Ring. Ein Wahnsinnsenerfolg für einen Erstbeschickerbetrieb und Riesenfreude beim Käufer aus dem Landkreis Minden-Lübbecke (MASTER-RIND).

Die MASTERRIND-Zuchtbetriebe brachten insgesamt 20 Rinder aus sechs verschiedenen Rassen an den Start. Zwei Rassechampions (Hereford und Blonde d' Aquitaine) sowie sieben 1a- und sechs 1b-Platzierungen belegen die hohe Qualität der vorgestellten Färsen. Gleichzeitig erfolgten 27 Zukäufe ins MASTERRIND-Zuchtgebiet.

Auf den aktuellen Landesschauen in Brandenburg, Schleswig-Holstein und in Tarmstedt glänzten und siegten bereits mehrere Zukäufe der Best of. Ihre neuen Besitzer freuen sich nachhaltig über ihre Errungenschaften und fiebern bereits heute der 15. Best of am 23. April 2024 entgegen.

Torsten Kirstein
Auktionator Fleischrinder



Was für ein Tag: Die Beschicker aus dem MASTERRIND-Gebiet mit dem Bundessiegerbullen AZH Gust.

Schulte

Angus Bundesschau

Ein Tag voller Erfolge

Nach fünfjähriger Abstinenz konnte die Angus-Bundesschau Anfang Mai im thüringischen Laasdorf mit ca. 100 Schautieren erneut stattfinden. Auch einige MASTERRIND-Züchter nahmen den weiten Weg auf sich und wurden mit guten Platzierungen belohnt. Der bekannte Angus-Züchter und ehemalige Präsident der AA Cattle Society aus Schottland, Angus Stovold fungierte als Preisrichter.

Riesenfreude herrschte bei Sebastian Engling aus Burgwedel über den Triumph zum Bundessiegerbullen für den vierjährigen AZH Gust. Dieser sicherte sich den Titel aufgrund seiner Ausgeglichenheit in allen Merkmalen und durch seine enorme Präsenz im Ring. Auch die Bundessiegerkuh stammt aus einem niedersächsischen Stall. REA Gea, gezogen von Heinz Wilhelm Riekenberg, ebenfalls

aus Burgwedel, wiederholte mit Besitzer Tobias Bauereiß aus Colmberg ihren Erfolg der letzten Bundesschau und wirkte mit ihrem 9. Kalb bei Fuß erstaunlich frisch, harmonisch und außerordentlich typvoll. Eine bemerkenswerte Karriere dieser Siegerkuh, die zusätzlich in der abschließenden Nachzuchtsammlung mit dem Bundesreservesiegertitel belohnt wurde.

Deutschlands anzahl- und verkaufsmäßig stärkster Rasseblock präsentierte sich einem internationalen Publikum in hervorragender Verfassung. Bleibt zu wünschen, dass das nächste Wiedersehen auf Bundesebene deutlich rascher erfolgt.

Torsten Kirstein
Fachberater Fleischrinder

Exporte im Herbst

Die Nachfrage für tragende Rinder und damit die Exportankäufe, nehmen Fahrt auf. Durch die in den letzten Wochen rückläufigen Milchpreise ist das Angebot an abgekalbten Färsen spürbar gestiegen.

Die Märkte im Einzelnen:



Ab einem Alter von 28 Tagen sind Kuhkälber in der Tränkephase zu erwerben. Das große Angebot ermöglicht derzeit sehr interessante Preise für Zukäufe.

Export

Die aktuelle Situation ist geprägt von einer starken Nachfrage nach niedertragenden Rindern. Insbesondere aus der Türkei aber auch aus Marokko, werden Tiere ab 2,5 Monaten Trächtigkeit selektiert. Das relativ kleine Angebot führt weiterhin zu interessanten Verkaufspreisen.

Höhertragende und abgekalbte Tiere werden von Kunden aus Großbritannien, Italien und Polen in monatlich stattfindenden Ankäufen ausgewählt. Im Fokus bei den Abgekalbten stehen entsprechende Qualitätsfärsen, die zu stabilen Preisen vermarktet werden können.

sein, ihre Tiere ebenfalls über die verschiedenen Auktionsstandorte Verden, Cloppenburg oder Lingen zu vermarkten.

Auktion

Mit Spannung wird erwartet, wie sich nach der kurzen Sommerpause das Angebot an Auktionsfärsen und die entsprechende Nachfrage entwickeln. Auf den letzten Auktionen waren die Märkte von Kunden aus Italien geprägt. Die leicht positiven Aussichten am Milchmarkt könnten dazu führen, dass die nationale Nachfrage und auch das Preisniveau steigen. Dieses sollte dann für weitere Betriebe der Anlass

Ab Hof

Im Ab Hof-Bereich werden insbesondere abgekalbte Färsen, jedoch auch Jungrinder und Kuhkälber vermarktet. Viele Betriebe, die ihre Besamung ganz oder teilweise auf Fleischrasse umgestellt haben, schätzen hier die konstant verlässliche Lieferung passender Produktionsfärsen.

Eine starke Nachfrage herrscht nach wie vor im Bereich der Jungrinder. Tiere ab ca. 6 Monaten stehen im Fokus und werden von den Färsenaufzüchtern oder wachstumswilligen Betrieben nachgefragt.

Das Angebot an Kuhkälbern in der Tränkephase ist dagegen konstant hoch. Tiere, auch mit teilweise sehr hohen genomischen Zuchtwerten, können ab einem Alter von 28 Tagen angekauft werden.

Bei allen Vermarktungsfragen im An- und Verkauf steht Ihnen Ihr Fachberater Tiervertrieb bei MASTERRIND oder probovi kompetent zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!

Carsten Hoops
Bereichsleitung Tiervermarktung

Preise der Färsen und Bullen



Marktnotizen Fleischrinder

Auf geht's in die neue Saison

Die mit Spannung erwartete Vermarktungssaison 2023/24 für Qualitätsabsetzer und Kreuzungsfresser startet mit der ersten Absetzerauktion am 16. August 2023. Erneut sind die Stallkapazitäten der Verdener Niedersachsenhalle mit über 750 angemeldeten Tieren restlos ausgebucht. Das Qualitätsniveau der Absetzer sollte aufgrund der überwiegend positiven Witterung und der damit einhergehenden Futtergrundlage nochmals gesteigert werden können. Entscheidend für einen guten Verkauf sind die genetische Veranlagung, eine entsprechende Präsentation und das passende Alter, in Verbindung mit leistungsstarken Tageszunahmen der Absetzer. Das kompetente Verdener Auktionsteam sorgt für eine fachgerechte Sortierung des Angebotes und eine faire, qualitätsorientierte Preisbildung im Auktionsring. Melden Sie Ihre Verkaufstiere rechtzeitig zu den Versteigerungsterminen an und sichern Sie sich somit die begehrten Stallplätze zum gewünschten Termin. Die Organisation von Transportplänen liegt ebenso in den Händen der Fleischrinderabteilung, wie die Beratung der Kaufinteressenten und der vertrauensvollen Abwicklung von Kaufaufträgen. Suchen Sie gerne das Gespräch mit unseren Fachberatern zwecks Abstimmung Ihres Verkaufs- oder Zukaufswunsches.

Vielfältige Vermarktungswege

Neben der Auktionsvermarktung findet durchgängig die Vermittlung von Nutz- und Zuchtrindern über die Sammelstellen in Verden und Meißen sowie im Ab



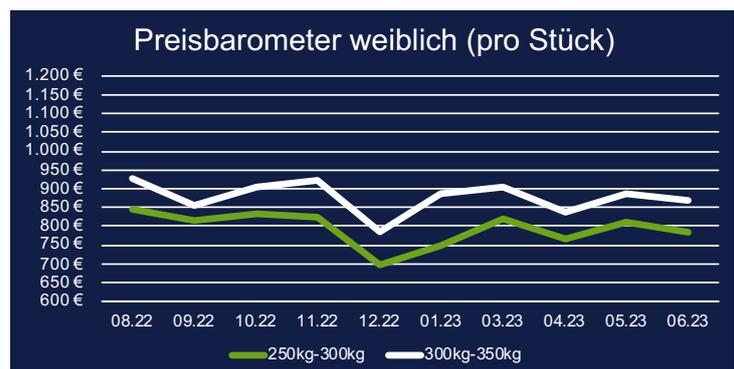
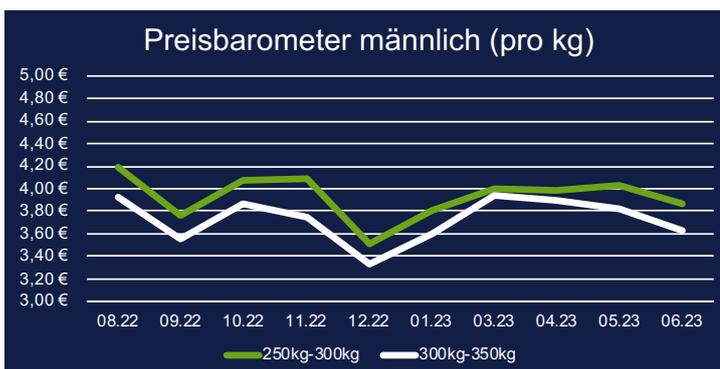
Die Auktionen der MASTERRIND sind der beste Ort, um Qualitätsabsetzer zuzukaufen.

Hof-Geschäft statt. Insbesondere im Zuchtrinderbereich sind kurzfristig Exportaufträge abgeschlossen worden, die eine gute Nachfrage nach tragenden Herdbuchrindern der Intensivrasen darstellen. Gekörte Deckbullen sind ganzjährig von im Herdbuch geführten Fleischrasen verfügbar. Sprechen Sie uns an!

Torsten Kirstein
Auktionator Fleischrinder

Termine Absetzerauktionen:

16. August	08. November
06. September	22. November
27. September	13. Dezember
11. Oktober	



Genregion identifiziert



Wer kennt sie nicht – die Paratuberkulose beim Rind?! Veterinärmedizinisch betrachtet, handelt es sich bei ihr um eine unheilbare, meldepflichtige Infektionskrankheit, die zu einer chronischen Darmerkrankung des Rindes führt. Die Ansteckung erfolgt in der Regel während der Trächtigkeit oder im Kälberalter über das Futter, das Wasser, den Kot und/oder die (Biest-) Milch. Obgleich die Ansteckung bereits im frühen Alter geschieht, führt ihre lange Inkubationszeit häufig dazu, dass erst nach einem bis zehn Jahren akute Fälle auf Betrieben auftreten und diese vor besondere Herausforderungen gestellt werden.

Genetischer Einfluss identifiziert

Die Bundesländer und SYNETICS betreiben seit einigen Jahren verschiedene Anstrengungen, um die Ausbreitung von Paratuberkulose bei Rindern zu minimieren. Während das Land Niedersachsen sich vor allem mit Hygienemaßnahmen im Rahmen des MAP Verminderungsprogrammes beschäftigt, hat sich SYNETICS in den letzten Jahren vor allem der Überprüfung des genetischen Einflusses auf das Auftreten von Paratuberkulose in der Praxis verschrieben und neueste Erkenntnisse genutzt, um eine genetische Resistenz gegenüber Para-TBC auszuweisen.

Unter Zuhilfenahme von serologischen Daten aus dem Para-TBC Kontrollplan von 2.034 französischen Betrieben (Holsteins und Normannen) konnte festgestellt werden, dass es eine genomische Region für die Para-TBC Resistenz von Rindern gibt und somit durchaus ein genetischer Einfluss für die Anfälligkeit dieser Infektionskrankheit vorliegt. Die Para-TBC Resistenz verfügt über eine Erblichkeit von h^2 0,14, die mit der von Dermatitis Digitalis (DDcontrol) zu vergleichen ist. Mit Aufnahme dieser Informationen in die Zuchtwertschätzung konnte in den vergangenen Monaten ein Para-TBC Zuchtwert kreiert werden, dessen rein genomische Sicherheit bei 0,55 liegt. Anhand dieses Zuchtwertes lassen

sich sehr anfällige, anfällige, durchschnittliche und resistente Tiere voneinander unterscheiden.

Unser Para-TBC Logo

Natürlich möchten wir, dass Sie von unserem Wissen profitieren und entsprechende Selektionsentscheidungen bequem und einfach auch auf Ihrem Betrieb treffen können. Aufgrund dessen haben wir ein Tuberkulose-Resistenz-Logo (RPTB) entwickelt, welches Sie zukünftig auf Bullen hinweisen soll, die eine hohe Resistenz gegenüber Para-TBC an ihre Nachkommen weitergeben. Unser Ziel ist es, durch die Ausweisung Para-TBC-resistenter Bullen gemeinsam mit Ihnen das Auftreten von Paratuberkulose in den Betrieben weiter zu reduzieren und für gesunde und nachhaltige Herden zu sorgen.

Halten Sie gerne ab August nach unserem grün weißen Paratuberkulose-Resistenz-Logo Ausschau. Sie werden es unter anderem bei unseren bewährten Bullen Hadi (833425), Solito Red (833299) und Concept (833484) wiederfinden mit denen Sie das Auftreten von Paratuberkulose in Ihrem Bestand aktiv reduzieren können.

Die weiteren Schritte

Um noch weitere Erkenntnisse rund um die Vererblichkeit und das Auftreten von Paratuberkulose zu erhalten, werden seitens des Forschungs- und Entwicklungsteams von SYNETICS weitere Untersuchungen durchgeführt. Hierfür werden aktuell anonymisierte Datensätze zum Inzidenzstatus weiblicher Holsteinkühe in Zusammenhang mit Abstammung und Zuchtwerten der Väter gebracht. Gerne beraten unsere Fachberater Sie zu den züchterischen Möglichkeiten gegen Paratuberkulose.

Stefan Kallaß
Product Manager SYNETICS

Jungzüchter Trainingslager Fleischrinder

So sehen Sieger aus

Das Jungzüchter-Trainingslager der Fleischrinder am dritten Wochenende im Mai war erneut ein voller Erfolg, so viel kann man sagen. Über drei Tage erstreckte sich dieses Event, welches den über 60 Teilnehmern eine intensive Schulung, viel praktische Erfahrung im Präsentieren ihrer Rinder und unendlich viel Spaß bot. Von einer Betriebsbesichtigung, über Gewichte schätzen, Tiere beurteilen und rangieren, bis hin zum großen Vorführwettbewerb stand für jedem der jungen Teilnehmer etwas Spannendes auf dem prall gefüllten Programmplan. Nachdem knapp 50 Tiere aus 9 verschiedenen Rassen nach dem Auftrieb ihre Buchten in Verdens Niedersachsenhalle bezogen hatten, startete das Wochenende mit einer Betriebsbesichtigung bei Frank Meyer, Scharnhorst. Mit seinen 130 Mutterkühen der Rasse Charolais und deren Kreuzungen produziert er Absetzer, die immer wieder sehr erfolgreich auf den Verdener Auktionen verkauft werden. Besonders die Ruhe und Qualität der Tiere beeindruckte unsere Besuchergruppe sehr. Vollgepackt mit wichtigen Informationen ging es zurück in die Niedersachsenhalle. Frei nach dem Motto „Schönheit braucht Zeit“ wurden bis in die Abendstunden in hervorragendem Teamwork alle Rinder gründlich gewaschen und für den morgigen Wettbewerb vorbereitet, bis jedes Fell strahlend sauber war.

Gar nicht so leicht

Der zweite Tag wurde mit dem Gewichte schätzen eröffnet. Tiere unterschiedlichen Alters und verschiedener Rassen stellten den ein oder anderen vor eine wahre Herausforderung und brachten die Köpfe zum Qualmen. Doch auch die nächste Aufgabe hatte es in sich. Jannik Kastens und Timo Heimsoth präsentierten Rinder der Rassen Charolais und Welsh Black und ließen diese dann von den Teilnehmern in den Merkmalen Typ, Bemuskelung und Skelett bewerten. Ganz schön knifflig, aber mit Unterstützung der älteren Teilnehmer haben alle auch diese Hürde super gemeistert. Den Tagesab-



Hier ist ein genaues Auge gefragt: Die Tierbeurteilung erfordert Fachkenntnisse von den Teilnehmern.

schluss machte das Rangieren. Einige Vertreter der Rassen Angus und Limousin warten im Schauring darauf, von den „Richtern der Zukunft“ ihrer Qualität nach aufgestellt zu werden.

Herzklopfen und Nervenkitzel

Am Sonntag wurde es ernst, das Finale, der große Vorführwettbewerb stand an. Die Tiere noch einmal übergebürstet und rein in die Vorführkleidung! In drei Altersklassen eingeteilt, riefen fast alle Teilnehmer, mit tatkräftiger Unterstützung von Familie und Freunden an den Banden des Ringes, ihre Bestleistung ab. Das Richterduo Felix Schulz-Stellenfleth und Sina Langhorst hatte wirklich keinen einfachen Job. Am Ende konnten sich Mia Drägestein bei den jungen Teilnehmern, Leonie Zschenker in der Altersklasse Mittel und Lena Müller bei den Ältesten durchsetzen. Wir gratulieren allen Siegerinnen und Siegern und bedanken und bei allen Helfern und Sponsoren für die tatkräftige Unterstützung.

Christina Funke
Marketing Referentin

**Alle weiteren
Ergebnisse sind
hier zu finden.**





Vertreter der SYNETICS-Gesellschafter
und -Ambassadoren

SYNETICS Betriebs-, Gesellschafter- und Ambassadorversammlung

Großes Treffen in Frankreich

SYNETICS ist mit Beginn dieses Jahres gestartet, um sich zu einer bedeutenden Zuchtorganisation in Europa zu entwickeln. Anfang Juni trafen sich Gesellschafter und Ambassadoren (Botschafter) beider Mutterorganisationen in Frankreich für einen persönlichen Austausch. Abseits der sonst täglichen digitalen Kommunikation konnten so bestehende Beziehungen vertieft werden.

Bei den Ambassadoren handelt es sich um ausgewählte Landwirte, die aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands und Frankreichs kommen und Anregungen aus der Praxis hinsichtlich der gefragten Produkte und Dienstleistungen in SYNETICS hineinbringen sollen. Weiterhin sind sie aber auch Repräsentanten und Botschafter der SYNETICS in den Regionen.

Strategische Ausrichtung

Den Startschuss gab zunächst INNOVAL am 07. Juni 2023. Eingeladen zu einem großen Betriebsfest für die Mitarbeiter, das eine 95%ige Beteiligung erfreute. Hier wurde die Strategie des Unternehmens den Mitarbeitern vorgestellt und diskutiert, gemeinsam gefeiert sowie alte und neue Kontakte geknüpft. Euphorisch gestimmt durch das Fest ging es dann am 14. Juni 2023 mit der INNOVAL Vertreterversammlung weiter, wobei nicht nur der positive Jahresabschluss, sondern auch auf die Planungen zur strategischen Weiterentwicklung von INNOVAL vorgestellt wurden.

In der anschließenden Gesellschafterversammlung der SYNETICS stellte das Executive Team das erste finanzielle Ergebnis für das erste Quartal 2023 vor. Wie im Budget geplant, konnte ein leicht posi-

tives Ergebnis erzielt werden. Weiterhin stand die strategische Ausrichtung und Abstimmung zwischen MASTERRIND, INNOVAL und SYNETICS in den vier Hauptbereichen Wachstum, Produktentwicklung, Service und soziale Verantwortung auf dem Programm. Nach einem konstruktiven Meeting mit positiven Zahlen fiel es dem scheidenden Vorsitzenden Vincent Retif nicht schwer, den Staffelstab an Patrice Guiguan weiterzugeben, der einstimmig zum neuen Vorsitzenden von SYNETICS gewählt wurde.

Staffelstab übergeben

Vincent Retif hat mit viel Einfühlungsvermögen, klaren Vorstellungen und großem Engagement die Geschicke von SYNETICS in den ersten Monaten geleitet, die Rolle des Vorstandsvorsitzenden ausgefüllt sowie die Gründungsphase geschickt mitgestaltet. Im Rahmen der Gesellschafterversammlung bedankte sich der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Jörg Stubbemann für die sehr gute und freundschaftliche Zusammenarbeit sowie den großen Einsatz von Vincent Retif.



Bei den Betriebsbesuchen konnten Holstein- und Normandeherden genauer in Augenschein genommen werden.



SYNETICS-Vorstandsvorsitzende v.l.: Patrice Guiguan (neu gewählt), Vincent Retif (ausgeschieden) und Jörg Stubbemann

Im Anschluß an die Gesellschafterversammlung fand das zweitägige SYNETICS-Ambassador Treffen statt. Das Programm begann mit Betriebsbesuchen (Holstein und Normandie), bevor am nächsten Tag die Schwerpunkte in Forschung und Produktentwicklung (Zuchtprogramme, Embryonen- und Spermaproduktion) diskutiert wurden. Anschließend beleuchteten sie in Workshops Spezialthemen für die Rassen Holstein, Normandie und Fleischrassekreuzungen. An den Standorten der Besamungsstation St. Aubin, der Forschungsstation Mauron (Leistungsprüfung für Fleischrassekreuzungen) sowie der Donorstation Succée de Erdre mit neuem Labor für die in vitro Produktion von Embryonen, wurden einige Spezialthemen intensiver beleuchtet. Außerdem erhielt das Komitee einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Einrichtungen. Rückblickend auf die ereignisreichen und gewinnbringenden Veranstaltungen kann ein sehr positives Fazit gezogen werden. Der reibungslose Ablauf resultierte in kollegialer und konstruktiver Zusammenarbeit aller Gesellschafter und Ambassadors.

Dr. Josef Pott
Geschäftsführer SYNETICS



*Von links: Maren Reuter, Rebecca Wolters,
Emelie Habighorst und Lenja Maaß*

Ausbildung bei MASTERRIND

Neues von den „Azubis“

Am 5. Juni 2023 gab es bei unserer Auszubildenden Josy Röhrs Grund zum Feiern. Nach rund dreijähriger Ausbildungszeit hat sie ihre Prüfung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandelsmanagement bestanden.

Josy Finja Röhrs war mit 17 Jahren am 1. August 2020 die Jüngste unserer neuen Auszubildenden am Standort in Verden. Sie wohnt in Westerwalsede und ist dort in der Landjugend aktiv. MASTERRIND ist ihr bereits seit klein auf bekannt, da ihr Vater als Tierzuchttechniker bei uns tätig ist. Josy besuchte vor Beginn ihrer Ausbildung die Berufs-

bildende Schule in Rotenburg und absolvierte dort die Schulform „Höhere Handelsschule dual plus“. Das darin integrierte Praktikum absolvierte sie bei der Heidesand Raiffeisen-Warengenossenschaft eG, bei der sie sich nach Abschluss der Ausbildung auch einer neuen beruflichen Herausforderung stellen wird. Wir freuen uns schon, sie auf gemeinsamen Veranstaltungen wieder zu treffen, gratulieren zur bestandenen Prüfung und wünschen Josy für ihren weiteren beruflichen wie auch privaten Lebensweg alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Ausbildungsbeginn:

Der Start in einen neuen Lebensabschnitt

Am 1. August 2023 nahmen bei MASTERRIND am Standort Verden drei Auszubildende und am Standort Bad Zwischenahn eine Auszubildende ihre Ausbildung auf. Emelie Habighorst, Lenja Maaß, Rebecca Wolters (alle Standort Verden) und Inken Mariella Seekamp (Bad Zwischenahn) begannen ihre dreijährige Ausbildung zu Kauffrauen im Groß- und Außenhandelsmanagement.

Emelie Habighorst ist 19 Jahre alt und wohnt in Steyerberg. Sie ist aktive Jungzüchterin im Fleischrinderbereich und arbeitete neben der Schule aushilfsweise auf einem Milchrinderbetrieb als Melkerin und in der Kälberbetreuung. Vor ihrer Ausbildung besuchte sie die Berufsbildenden Schulen des Landkreises Nienburg (Weser) in der Fachrichtung Agrar- und Umwelttechnik. In ihrer Freizeit interessiert sich Emelie Habighorst für die Jagd und bildet zurzeit ihren eigenen Jagdhund aus.

Lenja Maaß ist 17 Jahre alt und wohnt in Heemsen. Vor dem Beginn der Ausbildung bei MASTERRIND hat sie bereits eine Ausbildung zur Mechatronikerin für Kälte- und Klimatechnik angefangen, stellte dann aber rasch fest, dass es nicht der richtige Beruf für sie war. So freuen wir uns, dass sie nun bei MASTERRIND ist. Lenja Maaß betreibt ein außer-



Von links: Maren Reuter und Josy Röhrs

gewöhnliches Hobby: Sie fährt seit einigen Jahren Stock-Car-Rennen.

Rebecca Wolters ist die Dritte im Bunde am Standort Verden. Sie ist ebenfalls 17 Jahre alt und wohnt in Kreepen. Sie kommt von einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb, sodass ihr MASTERRIND nicht ganz unbekannt ist. Vor Beginn der Ausbildung besuchte sie das berufliche Gymnasium der BBS Verden. In ihrer Freizeit spielt sie bei der Vielharmonie in Kirchlinteln und unterstützt dort tatkräftig die Jugendarbeit.

Inken Seekamp hat ebenfalls am 1. August 2023 im Groß- und Außenhandelsmanagement begonnen, jedoch ist sie am Standort in Bad Zwischenahn. Inken ist 16 Jahre alt und kommt von einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Wesermarsch. Sie hat ihren Realschulabschluss an der Oberschule in Elsfleth gemacht. In ihrer Freizeit reitet sie gerne und freut sich jetzt auf eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung.

Wir wünschen den neuen Auszubildenden viel Erfolg und Freude während ihrer Ausbildung bei MASTERRIND!



Inken Seekamp (l.) und Ingrid Witte

Umsetzung der VSG 4.1 in der Tierhaltung

Geänderte Unfallverhütungsvorschriften

Die Anzahl und Schwere der Unfälle in der Rinderhaltung nahm derart zu, dass eine Anpassung der Unfallverhütungsvorschriften im Jahr 2021 dringend notwendig wurde.

Leider werden diese Vorschriften trotz der am 1. April 2024 endenden Übergangsfrist in vielen Ställen immer noch unzureichend bis gar nicht umgesetzt. Oft reichen schon einfache, kostensensible Maßnahmen oder auch organisatorische Veränderungen im Arbeitsablauf aus, um den Umgang mit Rindern deutlich sicherer zu machen.

Aus der Praxis ist bekannt, dass die sichere Fixierung sowie die Separation der zur Besamung angemeldeten Tiere oft noch nicht wie vorgeschrieben stattfinden. Die dadurch verursachten Unfälle wären in den meisten Fällen vermeidbar. Leider sind aufgrund dieser Unfälle Rippenprellungen und -brüche, Quetschungen, Verletzungen aller Extremitäten und viele weitere Unfallbilder, nicht ungewöhnlich bei den MASTERRIND-Tierzuchttechniker/innen und auch allen anderen Mitarbeitenden im Außendienst.

Diese sorgten für:

- Schmerzen bei den Verunfallten
- Ausfallzeiten durch Krankheitstage
- Mehrarbeit für die Teamkollegen
- Kosten für die SVLFG, also auch für die versicherten Landwirte

Das können Sie als Landwirte tun

Rinderhalter können mit diesen, oft rasch umgesetzten Maßnahmen, viel zur Sicherheit der Tierzuchttechniker oder auch der eigenen Person und Mitarbeiter, beitragen:

- ausreichende Fixier- und Separationseinrichtungen für Einzeltiere und Gruppen
- Beim Besamen/Behandeln dürfen sich keine weiteren Tiere in dem Bereich aufhalten
- Deckbullen sind in der Milchrinderhaltung separat unterzubringen
- Aggressive Tiere, die Menschen gefährden können, sind aus dem Bestand zu entfernen



Schwenkgitter mit Halsfangrahmen sind eine gute Möglichkeit, um Tiere zu separieren und sicher zu fixieren. Sie sind ebenfalls leicht nachzurüsten. Foto: SVLFG

Informationen zur sicheren Rinderhaltung bietet die SVLFG, unter www.svlfg.de/rinderhaltung. Auf der Homepage der SVLFG sind auch passende Ansprechpartner zur Prävention zu finden, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. Da am 1. April 2024 die Übergangsfrist für die notwendigen Maßnahmen endet, ist eine zeitnahe Umsetzung angeraten.

Wir freuen uns, auch im Namen unserer Kolleginnen und Kollegen im Außendienst, über die Mitarbeit der Rinderhalter, um gemeinsam ein sicheres Arbeitsumfeld zu erreichen und sinkende Unfallzahlen zu erwirken.

Karin Cordes-Schmidt
Betriebsratsvorsitzende MASTERRIND Verden

Nachruf

Vordenker moderner Rinderzucht verstorben

Der ehemalige Geschäftsführer der MASTERRIND, Dr. Otto-Werner Marquardt verstarb unerwartet am 7. April 2023 im Alter von 78 Jahren.

Zweifellos gehörte Marquardt seiner Zeit zu den herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Rinderzucht. Als Geschäftsführer leitete er mehr als 30 Jahre erfolgreich die Geschicke der MASTERRIND sowie der Vorläuferorganisationen ZEH und Nordrind.

Im Sinne der Mitglieder und Züchter begleitete Dr. Marquardt ab 1978 den Wachstumsprozess der Organisation mit dem Ziel, die Marktführerschaft innerhalb Deutschlands zu erreichen, was ihm bis zum Ausscheiden im Dezember 2009 unbestritten gelungen ist. Die Mitgliederorganisation entwickelte sich in dieser Zeit von einer Herdbuchgesellschaft alter Prägung in eine moderne, marktorientierte Vertriebsgesellschaft. Aufgewachsen auf dem elterlichen Hof nahe Uelzen nahm er nach der praktischen Ausbildung das Studium der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen auf. Nach Abschluss mit anschließender Promotion und einem kurzen Engagement als Referent im niedersächsischen Landwirtschaftsministerium, trat er 1978 in die damalige ZEH ein.

Als Vordenker der deutschen Rinderzucht war Marquardt wesentlich an der Einführung moderner Zuchtprogramme mit Hilfe der Populationsgenetik beteiligt und hat somit zur Einführung der moder-



Im TV-Interview auf der Schau der Besten 2006 (r.)



Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Dr. Marquardt (l.) durch Verdener Landrat Peter Bohlmann 2021

nen Zuchtwertschätzungsmethoden einen maßgeblichen Beitrag geleistet.

Nach seinem Eintritt in den Ruhestand 2009 trat er als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. für die unabhängige Förderung der Nutztierwissenschaften ein und war somit über zehn Jahre bis 2020 Netzwerker zwischen Praxis, Wissenschaft, Politik und Administration. Sehr engagiert als Aufsichtsratsvorsitzender der Uelzener Versicherungen, übernahm er drüber hinaus einige Jahre eine weitere verantwortliche Position. Während seiner Schaffensphase gehörte Dr. Otto-Werner Marquardt zu den Vorreitern in der Entwicklung zeitgemäßer Strukturen in der Rinderzucht. Für die Rinderzüchter und die Rinderzucht in Deutschland hat sich Dr. Marquardt verdient gemacht.

Im Hinblick auf seine Verdienste wurde Marquardt 2021 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. In diesem Sinne werden wir, und alle die ihn gekannt haben, ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ralf Strassemeyer
Geschäftsführer MASTERRIND

Veranstaltungen 2023

August

- 18.-21. LandTage Nord, Wüsting
- 25. Rasetreffen Fleckvieh, Worpswede

September

- 8. Rasetreffen Limousin, Vollersode und Albstedt
- 9.-10. Kreistier- und Gewerbeschau Lüchow-Dannenberg
- 12. Rasetreffen Angus, Aurich und Emden
- 12. Informationsveranstaltung und Erfahrungsaustausch aller Besamenden in Sachsen, Meißen
- 15. Rasetreffen Charolais, Schweringen
- 17. Jungzüchtertag, Sulingen
- 19. 2. Sächsischer Züchtertag, Milch-Center "Dorfheimat" Prausitz e.G.

November

- 01. MASTERRIND EXCLUSIVE - DIE AUKTION in Lingen
- 01. Sächsischer Milchrindtag, Köllitsch
- 08. Planet Kuh, Meißen
- 21. Planet Kuh, Verden
- 22. Planet Kuh, Cloppenburg

EBB-Kurse:

11.09.23 – 14.09.23 Bad Zwischenahn
16.10.23 – 19.10.23 Verden
27.11.23 – 30.11.23 Bremervörde

08.01.24 – 11.01.24 Verden
18.03.24 – 21.03.24 Verden
15.04.24 – 18.04.24 Verden

Kontakt:

Bettina Lodemann
Tel.: 04231 679-603
Email: blodemann@masterrind.com

Mehr Infos
gibt es hier:



Auktionstermine

Cloppenburg	Anmeldeschluss	Lingen	Anmeldeschluss	Verden	Anmeldeschluss	Verden (Absetzer)
Di, 05.09.	Di, 15.08.	Di, 26.09.	Mi, 06.09.	Di, 22.08.	Mi, 02.08.	Mi, 16.08.
Di, 10.10.	Mi, 20.09.	Do, 02.11.	Mi, 12.10.	Di, 19.09.	Di, 29.08.	Mi, 06.09.
Di, 21.11.	Mi, 01.11.	Mi, 06.12.	Mi, 15.11.	Di, 24.10.	Mi, 04.10.	Mi, 27.09.
				Di, 28.11.	Di, 07.11.	Mi, 11.10.
						Mi, 08.11.
						Mi, 22.11.
						Mi, 13.12.

Alles im Fokus?

Auf unserer Homepage finden Sie eine neue Rubrik namens "Fokusthema". Hier betrachten wir jeden Monat ein Thema genauer und stellen Ihnen Lösungsansätze und Produkte aus unserem Portfolio dazu vor. Im August ist es natürlich die Herdentypisierung, passend zu unserem Angebot. Gleich mal reinschauen!



Impressum

Das Magazin Rund ums Rind

Schriftleitung:

MASTERRIND GmbH
 27283 Verden, Osterkrug 20
 Telefon 04231/679-0, Telefax 04231/679-780
 info@masterrind.com, www.masterrind.com

Druck:

Rautenberg Druck GmbH
 26789 Leer, Blinke 8
 Telefon 0491 929701, Telefax 0491 9297197

Für unverlangt oder zu spät eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher keine Haftung. Rücksendung nur, wenn Porto beigelegt ist. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen veröffentlicht, eine Gewähr wird nicht übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel Dritter müssen nicht immer der Auffassung der Redaktion entsprechen.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 01.01.2022.

NEUKUNDEN-AKTION

Herdentypisierung jetzt testen

~~€ 44,-~~
€ 24,-^{netto}
TYPISIERUNG
PRO TIER

Gültig bis 30.09.2023

Lassen Sie 5 – 10 Tiere
zum Aktionspreis von
nur 24 € typisieren!

Jetzt vom extra günstigen
Neukunden-Rabatt profitieren!

Im Jahresvertrag ab 19 €* typisieren.
Sprechen Sie jetzt direkt Ihren Fachberater an.

Ansprechpartner:

Bad Zwischenahn, Verden, Sachsen-Anhalt
Selina Rosendahl
Tel 04231 679 602

Sachsen
Torsten Ott
Tel 03521 470 441



EIN ANGEBOT VON
MASTERSERVICES®
DIENSTLEISTUNGEN

*ab 19 € / Typisierung für die ersten 12 Monate bei einem Einsatz
≥ 90% von Sperma aus dem MASTERRIND-Bullenangebot.
Gültig ab dem 01. September 2023. Weitere Informationen finden Sie auf:
www.masterrind.com/de/serviceangebote/herdentypisierung.com

 **MASTERRIND**
RINDERZUCHT UND VERMARKTUNG

Herdentypisierung* | Gesextes Sperma Mit unserem Komplettpaket zum Erfolg



Alle Informationen
zur Herdentypisierung:



HO

10.833575 | DE 03 638 62157

Cool Red

Camden x Starello x Pace Red

*01.02.2022

pp | ET | β -Kn A1/A1 | K-Kn BB | aAa 234



RZG
154

RZ€
2248

PEAK

10.772755 | US 3235932953

Saiko

Magnifique x Pursuit x Medley

*16.08.2021

pp | ET | β -Kn A1/A2 | K-Kn AA | aAa 354



RZG
159

RZ€
2719

MOK

10.833552 | DE 03 640 62157

Morland

Melbourne x VH Crown x Dynamo

*04.01.2022

pp | ET | β -Kn A2/A2 | K-Kn BB | aAa 435



RZG
153

RZ€
2316

* Nur für Mitglieder der MASTERRIND.



www.masterrind.com

GENETICS POWERED BY
SYNETICS

MASTERRIND
RINDERZUCHT UND VERMARKTUNG

DIE AUKTION

IN LINGEN



Mi, 01.
Nov. 2023
Emslandhallen Lingen

Kontakt

Eike Spangenberg | **Tel** +49 160 5355 880

Mail exclusive@masterrind.com

